

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, **die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,** damit die Zuendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Badeni bleibt.

Die österreichische Ministerkrise ist zu Ende. Der Monarch hat die Demission des Ministeriums Badeni nicht angenommen und dieses bleibt in unveränderter Zusammensetzung am Ruder. Verlaufs und Abschluß der Krise werden die Vermuthung, daß die offiziell für die Demissionsabsicht angegebenen Beweggründe nicht oder nicht ganz zutreffend waren. Graf Badeni war und ist keineswegs in unüberwindlicher Liebe für die Deutschliberalen erglüht und von unüberwindlicher Abneigung wider eine klerikal-slavische Majorität erfüllt. Worauf es ihm ankam, das war die Los-trennung der neunundzwanzig verfassungstreuen Großgrundbesitzer und etlicher Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei, sonach des Häufleins der Deutschen aus Mähren und der Abgeordneten der Handelskammern, vom Kerne der Deutschliberalen, sonach eine Sprengung der letzteren Partei. Und dieser Zweck ist erreicht. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer haben zwar nicht ihren endgiltigen Eintritt in eine gouvernementale Majorität, nur die Unterstützung des Kabinetts in den durch die Thronrede markirten staatlichen Fragen zugesagt; aber sie sind immerhin so fest an die Regierung gebunden, daß sie nicht wieder in demselben Parteiverbande mit den Deutschfortschrittlichen stehen können, welche letzteren noch immer nicht die Parteibildung gelungen ist. Auch reichen die Elemente, welche angeblich vom österreichischen Ministerpräsidenten zum Felsen auserkoren waren, auf dem er seine Kirche bauen wollte, bei weitem nicht hin zur Bildung einer Majorität des Wiener Abgeordnetenhauses. 59 Mitglieder des Polenklubs, 62 Jungcechen und 29 verfassungstreue Großgrundbesitzer geben zusammen nur 150 Köpfe,

während das Haus deren 425 zählt, so daß eine nicht durch jeden Zufall fraglich werdende Mehrheit 250 Mann stark sein muß. Graf Badeni hat also von vornherein auf den Beitritt der 19 Mitglieder des böhmischen Feudaladels, der 35 Männer der katholischen Volkspartei, der 35 Slavisch-Christlich-sozialen und des 6 Mann hohen Anhangs des fanatisch-klerikalen früheren Ackerbauministers Grafen Falkenhayn gerechnet. Da nun der Polenklub seine alte Liebe zu dem seligen Hohenwart-klub nicht rosten läßt, wie sein heutiger Beisatz auf Bildung eines Exekutivkomitès aus Polen, Czechen und Deutschklerikalen beweist, so wäre in der festen gouvernementalen Majorität die Reaktion ohnedies obenauf gewesen. Die Deutschliberalen haben also nur scheinbar vor der Alternative gestanden, entweder Opfer an den nationalen Rechten der böhmischen und der mährischen Deutschen zu bringen oder den Verlust der freihheitlichen Errungenschaften, namentlich der interkonfessionellen Schule, zu beklagen.

Die slavisch-klerikale Uebermacht im österreichischen Abgeordnetenhause wird morgen schon bei der Präsidentenwahl demonstriert werden. Nicht der als Kompromiß-Kandidat zwischen Slaven und Deutschen, Klerikalen und Reaktionären aufgestellte verfassungstreue Großgrundbesitzer Graf Attems, sondern der klerikale Tiroler Dr. Kathrein wird zum Präsidenten erkoren werden. Kathrein ist ein Zeit- und Kampfgenosse des verewigten Vater Greuter, mit dem gemeinsam er in den Tagen der Schaffung des jetzigen Volksschulgesetzes bei Hippach eine große Bauernversammlung abhielt, welche die Einleitung zum leidenschaftlichen, oft geradezu revolutionären Kampfe gegen dieses Gesetz bildete. 1870 überschüttete Kathrein den Grafen Veust mit Schmähungen, weil derselbe, als Protestant, nichts zur Rettung Roms vor den italienischen „Räubern“ gethan. Durch seine Wahl werden die Klerikalen als das stärkste und leitende Element des Hauses anerkannt. Erster Vizepräsident wird der Pole Abrahamowicz, bisheriger zweiter Vizepräsident, und in diese seine frühere Stellung rückt der Jungceche Dr. Kramarz, welcher dem Bunde zwischen dem böhmischen Feudaladel und den Hussiten niemals widerstrebt hat. Es ist nicht denkbar, daß die Präsidentenwahl gegen den Willen des Ministeriums erfolge. Graf Badeni kann sonach keines-

wegs den Klerikalen das Gegentheil von Sympathie entgegenbringen und eifrig für den Liberalismus einstreben. Wäre dem anders, so wäre erwiesen, daß der Ministerpräsident, welcher die Abgeordneten zu führen sich gerühmt hat, von den Klerikalen und den Slaven geführt werde. Er glaubt zu schieben und er wird geschoben.

Für Ungarn die wichtigste ist die Frage, welches Schicksal im jenseitigen Abgeordnetenhause dem wirtschaftlichen Ausgleich bevorstehe, nachdem die Lage drüben sich zwar noch nicht völlig, aber theilweise geklärt hat. Sind die zwischen beiden Regierungen getroffenen Vereinbarungen dadurch gefährdet, daß keine stabile Majorität zustande gekommen ist, so daß die Regierung mit wechselnden Zufallsmajoritäten zu rechnen hat? Wir glauben, die Frage mit einem rücksichtslosen „Nein“ beantworten zu müssen. Auch in der letzten Session der vorigen österreichischen Legislaturperiode bestand keine Majorität, das Ministerium mußte sich diese für jede Vorlage zusammenscharen, und es hatte weit größere Schwierigkeiten zu überwinden, als solche ihm jetzt drohen, weil damals die vereinigte Linke noch 106 Mann stark und das Suffizientum noch nicht gezähmt war. Und trotzdem wurden mit starken Mehrheiten tiefgreifende, mächtige Umwälzungen bewirkende, unpopuläre Gesetzesentwürfe durchgesetzt, die zur Vollendung zu bringen keine frühere Regierung zu hoffen gewagt hatte: Wahlreform, Strafgesetzbuch, Steuerreform und sogar — an die Erhöhung der Beamtengehälter geknüpft — die Steigerung der Bier-, Wein- und Schnapssteuer. Es gibt eben jenseits der Leitha, um einen Bärenausdruck zu brauchen, viel flottantes Material, das sich jedem festen Kerne anschließt. Gegen den Ausgleich sind zwar in der vorigen Session Bliß und Donner geschleudert worden, doch während der Wahlbewegung hat derselbe nur eine nebensächliche Rolle gespielt — Beweis, daß der grimmige Jorn kein aufrichtiger, sondern nur ein Parteistrategem war. Selbst Lueger und seine Gefolgschaft sind in Rücksicht auf die nun nahe bevorstehende Bestätigung des Antisemitenführers als Wiener Bürgermeister fein säuberlich um den Ausgleich herumgegangen wie die Kaze um den heißen Brei. Dazu kommt, daß die deutsche Fortschrittspartei, das Ueberbleibsel des einstigen Trägers des

Die verblühte Romantik.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die neue Eva — was birgt sich unter diesem hübschen Namen? Das gewiß reizvolle Gesichtchen ist mit einer zierlichen Larve bedeckt — so tritt das neue Weiblein vor uns hin. Niemand weiß noch bestimmt, was dahinter steckt. Niemand hat noch in diesem Auge gelesen, diese Züge studirt. Das Weib gibt wieder einmal ein Räthsel auf. Wohl besaß sie eine ganze Literatur mit der modernen Frau und ihren Wandlungen; aber das verwirrt die Erscheinung mehr als es sie klärt. Wohl ergehen sich bereits sogar die Professoren in tief sinnige Betrachtungen über sie; nun kann man aber schon befürchten, daß man sie gar nie erkennen wird. Wohl hält sich jeder Kaffeehaus-Jüngling schon für so aufgeklärt, daß er glaubt, Wiße über sie machen zu können; wer ist aber da lächerlich?

Ob man die neue Eva im Ernste schildere oder im Scherze, es wird von ihr gewöhnlich nur eine Karrikatur geboten. Mit großem Mißtrauen nahm ich daher ein Buch in die Hand, welches kürzlich erschienen ist und das sich die pikante Affiche zum Titel gewählt hat: „Die neue Eva.“ Der Verfasser ist Jules Bois, der bekannte Apostel der Frauenemanzipation in Frankreich. Das Werk hat alle meine Befürchtungen glänzend gerechtfertigt, es macht die schändlichsten Voraussetzungen wahr. Es ist konfus, in einem unmöglichen Tone gehalten, ohne Urtheil. Die neue Eva des Herrn Jules Bois ist das emanzipirte Mädchen, welches dieselbe Erziehung erhält wie der Jüngling, dieselben Kenntnisse erwirbt, mit

dem ersten Erwerbe seine Unabhängigkeit erklärt, frei seinen Neigungen folgt, sich dem Manne an den Hals wirft, der ihr am besten gefällt, die Rathschläge der Familie mißachtet und kein anderes Gesetz kennt als den eigenen Willen. Die Naive muß aus der Welt verschwinden. Das kleine Mädchen darf nicht mehr mit der Puppe spielen, denn das könnte sagen: „Du bist zur Mutter bestimmt und nur dazu“, was wirklich entsetzlich erscheint . . .

Diese neue Eva wäre eine Karrikatur. Und eine Karrikatur ist auch die Schilderung, die Jules Bois (übrigens gleichförmig mit vielen Anderen) von dem Mädchen unserer Tage entwirft — als Gegenstück zu der idealen Emanzipirten der Zukunft. „Seht doch dieser Seele auf den Grund!“ so ruft er aus. „Sie ist ein trauriges Schubsack voll Flitterkram, Müßiggerei, Frömmthueerei, kindischer und ungesunder Träumerei. Das Familienleben? Sie hängt am mütterlichen Nocke bei verdummenden Spielen, ausgeschloffen von jedem gebildeten oder auch nur ernsthaften Gespräch, mit Kleibern, die kurz gehalten werden wie die Gedanken, damit die Mutter nicht zu bald alt erscheine.“ Zumeist (in Frankreich) der klostertlichen Erziehung überlassen, seien die jungen Mädchen allen Kleinlichkeiten der alten Jungfrauen preisgegeben, einer spärlichen, mürrischen Religionsübung, verpflichtet, Alles zu leugnen und zu verbergen, gezwungen, zu lügen. Nur eine Kunst werde gründlich erlernt, nämlich die Koketterie. Das Uebrige seien ein Klavier, das zur Verzweiflung bringen kann, Bücher von tabelloser Dummheit — in der Ferne ein Bräutigam, frech und auf Betrug sinnend. . . .

Es mag ja auch noch solche Mädchen geben, ich will es gelten lassen. Mir sind Gänse dieser Art

allerdings nur in deutschen Lustspielen, aber niemals im Leben untergekommen. Und wie viele, viele prächtige Mädchen von verfeinerter Herzens- und Geistesbildung habe ich gekannt! Wenn es aber solche Mädchen gibt, wie sie der Verfasser schildert, so gehören sie jedenfalls zu den größten Seltenheiten. Der Unterricht der Mädchen ist in den letzten zwanzig Jahren immer gründlicher und tüchtiger geworden. Ihre geistigen Fähigkeiten wurden entwickelt, ihre Arbeitskraft gehoben, ihr Gedankenkreis erweitert. Puzsüchtig und kokett mögen wohl Viele sein, aber das sind angeborene Eigenschaften. Naivität? Wo findet man diese noch, wenn nicht auf der Bühne?

Man wird vor dem Mädchen unserer Tage immer mehr Respekt bekommen müssen. Und auch die Konturen der neuen Eva heben sich bereits von dem dunklen Hintergrunde ab. Man wird die zur Zeit noch verhüllten Gestalten sich bald vorstellen und ausmalen können. Ich möchte sagen, auf Grund wissenschaftlicher Beobachtung . . .

Vor Allem sind die Berichte hervorragender Pädagogen da. In Frankreich und England gibt es schon seit einem Dezennium und länger zahlreiche Mädchen-Schulen und andere höhere Unterrichtsanstalten für das weibliche Geschlecht, welche diesem die Unversität ersetzen sollen. Die an diesen trefflichen Instituten wirkenden Fachmänner haben bereits Tausende und Tausende junger Mädchen ausgebildet und waren wohl in der Lage, Vergleiche zwischen ihren männlichen und weiblichen Schülern zu machen, den verschiedenen Fähigkeiten dieser und jener nachzugehen und zu ganz bestimmten Meinungen zu gelangen. Diese Professoren erklären ziemlich übereinstimmend, daß bei den jungen Mädchen ein großer Mangel an

dualistischen Gedankens, zwar an Einzelheiten mäkeln mag, wie das vom oppositionellen Hand- werk die Zunftregeln fordern, aber nicht grundsätz- lich opponieren kann, ohne sich selbst und ihre Zu- kunft aufzugeben. Eine wenigstens scheinbare Ver- schiebung des Quotenverhältnisses zu Gunsten Oesterreichs wird allerdings gefordert werden, weil die allzu offene Verleugnung vergangener Demon- strationen nicht gut angeht; im Uebrigen ist dem Kabinet Badeni eine starke Majorität für die Ausgleichsvorlagen gewiß.

Auch betreffs der inneren Entwicklung Oesterreichs ist dem Pessimismus nur ein be- schränkter Spielraum gelassen. Kaum denkbar ist ein namhaft weiterer Rückschritt, als derselbe während der letzten achtzehn Jahre, seit Ernen- nung des Ministeriums Taaffe, vollzogen worden war. Auf die verfassungstreuen Großgrundbesitzer muß immerhin einige Rücksicht genommen werden; die Jungzuehen danken ihr Emporkommen zumeist der altösterreichischen Mithilfe bei Verstimmlung des Schulgesetzes, und die Polen können die Klerikali- sierung der Schule nicht lebhaft wünschen, weil anders die ruthenischen Schulen ihrer Aufsicht entrückt würden. Zudem sind bei den Majoritäts- berechnungen die Sozialpolitiker, die deutsche Volks- partei, die Schönererianer, die Wilden und die Sozialdemokraten, zusammen 63 Köpfe, zu be- rücksichtigen, die sammt und sonders antiklerikal sind. Dagegen hat die Wendung der Verhältnisse den Deutschliberalen die Gelegenheit verschafft, das verlorene Terrain im Volksherzen allmählig zurückzugewinnen. An die Slaven und die Klerika- len hat die Partei blutwenig Siege verloren, und das auch nur in der Heimath der Opportunitätspolitiker, in Mähren und Tirol. Die verlorenen Mandate sind, von den niederösterreichischen abgesehen, an die Deutschvölklichen und die Schönererianer ver- loren gegangen. Das über die Deutschliberalen hereingebrochene Gerücht drückt also den Unwillen der Wähler darüber aus, daß die deutschen Libe- ralen aus Rücksicht auf die in ihren Reihen be- findlichen Großgrundbesitzer und aus Kampfes- müdigkeit sich die Hände durch den zeitweisen Ein- tritt ins Ministerium Taaffe und die Zugehörig- keit zur Koalition hatten binden lassen, daß sie aufgehört hatten, entschieden deutsch und eifrig liberal zu sein. Jetzt, da die Regierung sich jeder Rücksicht auf sie enthoben erachtet, jetzt sind sie von jeder anderen Rücksicht als derjenigen auf ihre Prinzipien befreit und können wieder durch kraftvolle Vertheidigung der freiheitlichen Einrich- tungen und der deutsch-österreichischen Interessen, welche mit denen des Staates zusammenfallen, die Gunst der Bürger zurückerobern. Auf der Folie der jetzigen Majorität erblaßt die Flammenschrift, in welcher ihre früheren Fehler verzeichnet sind.

Budapest, 5. April.

Die reichstägige liberale Partei hielt heute Abends unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky eine Konferenz. In derselben gab Ministerpräsident Baron Bányffy unter allgemeinem Beifall eine sehr interessante Er- klärung ab hinsichtlich der Revision des In-

phantasie wahrnehmbar sei; speziell literarische Fähig- keiten sind unter ihnen äußerst selten. Dagegen seien sie aber durch klare Auffassung, scharfes Urtheil, vor- zügliches Raisonnement den jungen Männern in gleichem Alter weit überlegen. Welche Entdeckung, die alle hergebrachten Ansichten über den Haufen wirft! Das Weib ist stark in der Logik, stärker als der Mann! Haben sie es nicht immer behauptet? Man hat es ihnen nur nicht geglaubt. ...

Es gibt ein Urtheil, das gebildet wird, und ein Urtheil, das angeboren ist. Ist erscheint das letztere dem ersteren barock und unfählich, und doch trifft es oft ins Schwarze. „Der Gyula denkt nicht wie andere Leute,“ sagte Franz Deák vom Grafen Julius Andrássy. „Andere Leute sagen: Zweimal zwei ist vier. Der Gyula behauptet sehr oft: Zweimal zwei ist fünf. Und später stellt sich heraus, daß er recht hat. ...“

Vielleicht geht es ähnlich mit der Gedanken- arbeit der Frau, auf deren Werth nach bestimmten Richtungen schon Stuart Mill hingewiesen hat. Ich kann mir auch nur durch die besondere Gabe der Auffassung und die Kraft des praktischen Denkens beim Weibe erklären, daß so viele Mädchen heutzutage ihre Universitätsstudien glänzend beendigen, auf dem Gebiete des Rechtes, der Mathematik, der Naturgeschichte, als Aerzte Ausgezeichnetes leisten und sich eine gewissen Ruf erwerben. Denn eigentlich kom- men diese junge Mädchen ziemlich unvorbereitet an die Universitäten. Die Allerwenigsten unter ihnen haben in einem Gymnasium von acht Klassen den Geist geschult und eine Fülle von Wissen in ihrem Kopfe aufgespeichert. Und sie treffen es doch. Sie bereiten sich ein, zwei Jahre auf die Maturitäts-

kompatibilitätsgesetzes. Er melde- te nämlich an, daß er entsprechend einer jüngst im Hause abgegebenen Erklärung in der morgigen Sitzung beantragen wird, zum Zwecke der Revision des Inkompatibilitätsgesetzes einen fünfzeh- n- gliedrigen Ausschuss zu entsenden. Er- thue dies in dem Bewußtsein, daß hiedurch die durch die Inkompatibilitätsfrage aufgeregten Wogen sich glätten, die aufgetauchten Mißverständnisse sich klären und die abweichenden Ansichten sich aus- gleichen werden. Er erklärte gleichzeitig, daß das zu- schaffende Gesetz entsprechende Garantien dafür bieten muß, daß solche Individuen aus der Legislative nicht ausgeschlossen werden, deren An- wesenheit im Parlamente im Interesse des Landes nöthig ist; andererseits werde aber das Gesetz dafür sorgen müssen, daß keinerlei unberech- tigte Einflüsse sich geltend machen sollen können. — Die Konferenz nahm auch ohne Debatte die Vorlagen über die Kosten der Theilnahme an der Pariser Weltausstellung und des Petersburger Botschafts- und Washingtoner Gesand- schaftspalais an.

Die Quotendeputation hält morgen Mit- tag ihre erste konstituierende Sitzung, in welcher vor- ausichtlich Koloman Széll zum Präsidenten und Max Falk zum Referenten gewählt werden wird. Graf Albert Apponyi, welcher durch seine Partei von dieser Sitzung telegraphisch verständigt wurde, wird an derselben nicht theilnehmen, sich aber, wie verlautet, an den weiteren Verhandlungen der Depu- tation betheiligen.

Für den 7. d. hat der Fürstprimas eine Bischofskonferenz in sein Diner Palais einberufen. Diese Konferenz wird sich, wie eine Lokalkorrespon- denz meldet, nicht bloß mit der Frage der Kongru- entz und der Katholikenautonomie befassen, sondern auch mit der Frage des Termins für die Einberufung des katholischen Landeskongresses und mehreren anderen inneren Angelegenheiten der Kirche.

Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Szilágyi wurde, wie ein ungarisches Abendblatt meldet, von dem Grundbesitzer Ladislaus Benkeö ein neuerlicher Inkompatibilitätsfall zur Anzeige gebracht, und zwar gegen den Abgeor- deteten Desider Szilágyi unter dem Titel, daß dieser vom Staate mehrere tausend Joch für 25 Jahre in Pacht hat. Im Sinne der Hausordnung wird dieser Fall, ohne dem Hause zur Kenntniß ge- bracht zu werden, direkt an den Inkompatibilitäts- ausschuss geleitet.

Die reichstägige Nationalpartei hielt heute Nachmittags eine Konferenz, in welcher die Vorlagen über die offizielle Theilnahme Ungarns an der Pariser Weltausstellung, sowie über den Einkauf des Botschaftspalais in Petersburg und des Gesandtschaftspalais in Washington verhandelt wurden. Die Konferenz, welcher Ferdinand Ho- ránk y präsidirte, einigte sich in der Annahme der Vorlagen.

Ueber einen bevorstehenden Obergespans- wechsel wird aus Kronstadt gemeldet, daß Ober- gespan Mauer demnächst abdanken und an dessen Stelle der Obergespan des Uwarhelyer Komitats Johann Haller treten soll.

Die Finanzkommission des Magnaten- hauses hielt heute unter Vorsitz des Erzbischofs Dr. Joseph Samassa eine Sitzung. Der Ausschuss hält es nicht für nöthig, bezüglich des Berichtes des obersten

prüfung vor und legen das Examen ab. Das ist verhältnismäßig leicht. Trotzdem aber an der Uni- versität glänzend die Studien absolviren und dann auf dem Gebiete der Wissenschaft Vorzügliches leisten zu können, das ist überhaupt nur durch jene besonderen Eigenschaften möglich, welche die Profes- soren der Mädchen-Lyceen bei ihren Schülerinnen wahrnehmen.

Noch schärfer prägt sich der starke, auf das Positive gerichtete Sinn des Weibes bei einer seltsamen Enquête aus, die in Paris veranstaltet wurde. Dort gibt es nämlich eine „Revue pour les jeunes filles“, welche ganz allein jene Zuckerwasser-Literatur verzapft, die beispielsweise in den sogenannten „Familienblättern“ in Deutschland zu so fürchter- lichem Aufkommen. Der Reue ging es gut, und sie dachte an eine Vermehrung des Lesestoffes, na- mentlich an eine Erweiterung des Raumes für Romane und Novellen. Vorher wollte sie sich aber vergewissern, ob sie den rechten Weg einschläge, und sie wandte sich um eine Auskunft direkt an die Lesערinnen. Die eingeleitete Enquête hatte einen glän- zenden Erfolg, denn es liefen mehr als sechshundert Briefe ein. Das Ergebnis war einfach verblüffend. Nur die ganz jungen Lesערinnen, von vierzehn und fünfzehn Jahren, fanden an den Romanen und Novellen der Reue überhaupt Geschmack, trotzdem die betreffenden Arbeiten von renommirten Schrift- stellern gezeichnet waren. Die älteren Mädchen aber sprachen sich beinahe einmüthig gegen diese Erzählungen aus, die sie als leicht und albern be- zeichneten. Dagegen verlangten sie eine Erweiterung des belehrenden Theiles, Abhandlungen über Geo- graphie und Geschichte, Memoiren. Ein junges Frau-

Rechnungshofes besondere Verfügungen zu treffen, und nachdem die in Rede stehenden Abweichungen mit der Staats-Schlusrechnung pro 1896 verhandelt werden, nahm der Ausschuss über Vorschlag des Präsidenten die Berichte über die im III. und IV. Quartal 1896 vor- gekommenen Mehrausgaben, über die nicht präliminirt gemeinamen Ausgaben und über die Kreditübertragungen einstimmig zur Kenntniß. Ebenso wurde zur Kenntniß genommen der Bericht des obersten Gerichtshofes über die zwischen Ungarn und Kroatien erfolgte Abrechnung pro 1894.

Die Geschwornengerichte.

— Aus dem Justizauschusse. —

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Theophil Fabiny's eine Sitzung, in welcher die jüngst eingereichte Vor- lage über die Geschwornengerichte in Verhandlung gezogen wurde. Die Debatte nahm einen sehr interessanten Verlauf, indem Justizminister Erdély unter dem Beifall sämtlicher Ausschuss- mitglieder sich bereit erklärte, den §. 35 fallen zu lassen, welcher dem Ministerium die Voll- macht erteilt, in gewissen Fällen die Geschworne- gerichte auf dem Verordnungswege suspendiren zu dürfen. Der Justiz- minister berührte heute auch den vielbesprochenen obdies §. 16 der Vorlage über das Insultverbrechen der Strafprozessordnung, welcher die auf dem Wege der Presse gegen Private begangene Ehrenbeleidigung den Geschwornengerichten entziehen will. Doch befandete der Minister hinsichtlich dieses Paragraphen, der allerdings heute nicht auf der Tagesordnung stand, nicht dieselbe Geneigtheit, dem allgemeinen Wunsche entgegen- zukommen und ihn fallen zu lassen, sondern gab demselben nur eine mildere Deutung, als es der Motivenbericht der Vorlage selbst gethan hat. Der Ausschuss nahm übrigens die Vorlage über die Ge- schwornengerichte einhellig an und wird morgen die Spezialdebatte fortsetzen.

Die Debatte eröffnete Referent Franz Chorin. Nachdem er kurz die allgemeine Wichtigkeit des vorliegenden Gesetzesentwurfes skizzirt hatte, ging er auf die Bespre- chung der wichtigsten Abschnitte über. Die Vorlage stau- nert für die Geschwornen nicht einem intellektuellen Census auch einen gewissen Steuererkenntnis sowie in England, während Frankreich und Deutschland einen solchen Census nicht kennen. Unter anderen Verhältni- sen hält Referent einen gemäßigten Census für ent- sprechend, um die schwächsten Schichten der Gesellschaft von dieser oft schweren Verpflichtung zu befreien, und auch politisch ist es notwendig, daß die Geschwornen bis zu einem gewissen Grade finanziell un- abhängig sein sollen. Redner billigt vollkommen die auf die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Grundlisten bezüglichen Bestimmungen. Besonders nöthig sei die Auswahl der Geschwornen mit Rücksicht auf die Spezialverhältnisse in manchen Gegenden, nur muß hin- sichtlich der Mitglieder jenes Ausschusses, welcher die Auswahl besorgt, jede mögliche Garantie gefordert wer- den, damit nicht Partei- oder Machinteressen die Zu- sammenstellung der Listen beeinflussen sollen. Redner be- rührt dann den vielbesprochenen §. 35, welcher das Mini- sterium ermächtigt, für ein Gebiet das Geschwo- rengericht auf dem Verordnungswege zu suspendiren, wenn die dort herrschenden Verhältnisse ein ruhiges, un- parteiisches Vorgehen des Geschwornengerichts ausschließen. Gegen diesen Paragraphen hat Redner Bedenken und empfiehlt deshalb denselben nicht zur Annahme. Die Bestimmung des Paragraphen, daß das Ministerium ermächtigt ist, die Geschwornengerichtsbarkeit für auf dem Wege der Presse oder auf anderem Wege begangene straf- bare Handlungen auf dem Verordnungswege zu suspen-

lein verlangt sogar Mittheilungen über Politik, wenigstens so viel, daß ich verstehen kann, was Papa sagt“ ...

Ist das nicht einfach rührend? Das Mädchen unserer Tage, welches eines ordentlichen Schulunter- richtes theilhaftig geworden, will geistig angeregt sein und erglüht für die praktischen Wissenschaften. Die Backstichromane verabscheuen sie alle. Sie verlangen Werke der hervorragenden französischen Schriftsteller, die nicht im Ruße stehen, zimperlich zu sein, ergreifende Erzählungen, dann Uebersetzungen von Tolstoj, Döben, Björnson. Ein Fräulein verlangt heitere Geschichten, ein anderes Kriegs- und Militärgeschichten — und man darf wohl annehmen, nicht wegen der darin auf- tauchenden Lieutenants-Uniformen. Die Schwärme- reien der müßigen Mädchengehirne früherer Zeiten für die blaue Romantik sind verblüht, die Schöne unserer Tage hat etwas gelernt, sie möchte alles Wissen in sich aufnehmen, alle Fragen der Zeit kennen und an ihrer Erörterung theilhaftig sein! Die neue Eva ist eine Andere als ihre Mutter war.

Ich kann nicht umhin, aus den vielen, höchst charakteristischen Zuschriften der jungen Mädchen an die Redaktion ihrer Reue hier eine mitzutheilen, die, wie mir scheint, das Wort führt für diese ganze neue, junge Generation. „Sie wollen den Roman- theil Ihrer Reue vergrößern“, schreibt die junge Dame. „Bitte, thun Sie dies nicht. Ich glaube, er ist ausreichend. Ihre Romane sind hübsch, sehr hübsch. Aber schließlich Romane für junge Mädchen, das ist immer dasselbe. Wenn man einen kennt, so kennt man mehr als einen, und ich weiß sehr wohl, daß die Heldin nach einer Reihe von Prüfungen ruh- reich obliegt, der häßliche und unangenehme junge

direkt, und zwar für das ganze Land oder einzelne Theile, widerspricht unserer Verfassung, da ein Gesetz nie auf dem Verordnungsweg aufgehoben werden kann. Auch sei diese Ermächtigung des Ministers unzulässig mit Rücksicht auf die vielen Kautelen, mit welchen bei uns die Institution der Geschworenengerichte umgeben ist. In ganz außerordentlichen Fällen sollte aber die Regierung an die Legislative herantreten wegen eventuellder Suspendirung der Geschworenengerichte. Der einzige Staat, in welchem dies auf dem Verordnungsweg geschieht, sei Oesterreich, welches uns aber nicht als Beispiel dienen darf, da es ein Polizeistaat ist. In der Hoffnung, daß der Minister diesen Bedenken Rechnung tragen wird, empfiehlt Redner die Vorlage im Allgemeinen zur Annahme.

Der nächste Redner war Emerich Hödöjy. Derselbe fordert eine Modifikation hinsichtlich dreier Kardinalprinzipien, da ansonsten es besser wäre, das Gesetz nicht zu schaffen. Es sind diese die Zusammenstellung der Dienstlisten, die Bestimmung, daß der Minister nach Belieben die Territorien mehrerer Gerichtshöfe zu einem Geschworenengerichtsbezirk vereinigen kann, sowie der vierte, nämlich §. 35, der in einem konstitutionellen Lande nicht angenommen werden kann. In der Hoffnung, daß der Minister der Modifikation dieser Bestimmungen beistimmen wird, nimmt auch Redner die Vorlage im Allgemeinen an.

Justizminister Erdély,

welcher hierauf das Wort nahm, erklärte, daß das, was man den neuen justiziellen Vorlagen hinsichtlich der Presse imputierte, nicht die Intention der Justizverwaltung war. Redner betrachtete es als seine Pflicht, die Geschworneninstitution vor allen Kinderkrankheiten zu bewahren und dieselbe so kräftig zu machen, daß sie überall Vertrauen erwecken soll. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, statuirte er die Qualifikation und den Konstituierungsmodus der Geschwornengerichte. Er hielt es für das Beste, in dem Ausschusse, welcher die Auswahl der Geschwornen besorgt, nicht den Verwaltungsgesetz, sondern dem richterlichen Elemente das Uebergewicht zu geben, da wenn er die Auswahl ganz den Verwaltungsbehörden überlassen hätte, dieses mit Recht beanstandet worden wäre. Dieselben Gesichtspunkte leiteten Redner auch bei der Feststellung des Wirkungsbereiches der Geschwornengerichte und bei der Aufnahme mäßiger Diäten.

Der §. 34 habe keinen anderen Zweck, als daß, nachdem in einigen Gerichtshöfen nicht genügende zu Geschwornen fähige Leute sind und auch nicht genügende Angelegenheiten vorkommen werden, bei der ersten Konstituierung ein solcher Gerichtshofspengel mit einem anderen vereinigt werden könne. Ebenso wurde, nur um das Geschwornengericht populärer zu machen, in den §. 16 der Vorlage über das Zusammentreten der Strafprozessordnung jene Bestimmung aufgenommen, daß die gegen Private auf dem Wege der Presse begangenen Ehrenbeleidigungen und Verleumdungen den Geschwornengerichten zu entscheiden sind. Diese Bestimmung, welche von der Journalistik so heftig angegriffen wurde, hat keinenlei gegen die Presse gerichtete Tendenz. Auch jene Staaten, in denen die weitestgehende Pressefreiheit herrscht, halten es für nötig, die gegen Private begangenen Ehrenbeleidigungen den Geschwornengerichten zu entscheiden. Diese Bestimmung liegt gleichmäßig im Interesse der Geschwornengerichte und der Pressefreiheit. Uebrigens entzieht die Vorlage nur die Handlungen von Privatpersonen den Geschwornengerichten und tangirt nicht den §. 262 des Strafgesetzes. Privat-Ehrenbeleidigungsprozesse kamen auch bisher nur in den niederen Stufen der Presse vor, und laut Erfahrung blieben etwa 50 Prozent dieser Handlungen unbestraft. Es handelt sich um die Beilug eines häßlichen Auswuchses, den man nicht gleichzeitig mit der Pressefreiheit erwähnen darf. Den §. 35 nahm Redner im Interesse des unge-

Mann wird das leichtsinnige, aber so entzückende Mädchen heirathen. Ich habe die ganze Bibliothek der „Familienmütter“ durchgesehen: es ist immer dieselbe Geschichte! Wenn sie aber häßlich wäre, was würde der junge Mann thun? Er würde sie wohl nicht heirathen; doch nein; sie besäße dann so viele moralische Vollkommenheiten, wäre so geistprühend, daß man ihre Häßlichkeit vergesse. Und jene, die das Alles nicht sind, was wird aus ihnen? Könnte man uns nicht ein wenig wahrere, tiefere, psychologischere Romane geben — da, das Wort ist ausgesprochen! Ich träume von Psychologie. Ich weiß wohl, daß ich diese bei Racine und La Bruyère finde; aber La Bruyère ist manchmal bitter für Frauen, und dann möchte ich eine modernere Form haben. Vielleicht ist das der Reiz der verbotenen Frucht, dann sprechen wir nicht mehr davon... Und die Poesie, Herr Redakteur, vernachlässigen Sie ganz. Und sie ist so schön, aber nur die echte, die flammende, schwungvolle, lebende Poesie! Sehen Sie, das fehlt Ihrer Revue, sie läßt nicht genug erbeben, und es ist so gut, wenn der Kopf wie im Fieber glüht und der ganze Körper erbebt, indem man schöne Verse oder eine ergreifende Seite Prosa liest...“

Das sind keine naiven Gänsechen mehr, die solche Anregungen von der Literatur verlangen. Sie sind sich ihrer Empfindungen, des Lebens und Strebens ihrer Zeit bewußt, ob sie sich auch nicht immer Rechenschaft darüber geben. Und sie sind dabei weit, unendlich weit entfernt von dem emanzipirten Mädchen des Jules Bois. Nein, auch in der neuen Wandlung wird Eva nicht ihren Reiz verlieren — ja allem Anscheine nach wird sie ihr nur dazu dienen, neue Reize zu gewinnen. Und geht die Romantik mit allem leeren Schwärmen und Harnen dabei auch in die Brüche — was liegt daran?

Sugo Klein.

führten Dienstes der Geschwornengerichte auf, da ja solche Fälle vorkommen können, wo eine dringende Verfügung nötig ist, damit der Justizdienst nicht pausire. Redner wollte nur Sicherheit für solche Fälle. Nachdem aber diesem Paragraphen andere Intentionen imputirt werden, rechnet Redner mit den aufgetauchten Bedenken und ist bereit, im Interesse des baldigen Zustandekommens der Reform den §. 35 fallen zu lassen. (Lebhafte Zustimmung.)

Alexius György gibt seiner Befriedigung über die Erklärung des Ministers Ausdruck, da auch er den §. 35 für sehr gefährlich hält. Redner hält die von der Vorlage acceptirte Auswahl nicht für entsprechend und wäre dafür, daß die Jahreslisten durch Auslosung bestimmt werden sollen. Er wäre auch dafür, die Geschwornenfähigkeit nicht an das 26., sondern nur an das 24. Jahr zu knüpfen. Ebenso ist Redner gegen den §. 34. Falls seine Bedenken nicht zerstreut werden, werde er gegen die Vorlage stimmen.

Bela Bernáth findet in der Vorlage mehrere freiheitsfeindliche Bestimmungen. Das Auswahlrecht könnte zu den größten Mißbräuchen Anlaß geben. Ebenso gefährlich sei der §. 34. Redner erklärt, daß die Kompetenz der Geschwornengerichte auch für Privaterehrbeleidigungen aufrechterhalten wäre.

Kornel Csmereg hält die Vorlage für einen Versuch, ein Herumtappen im Blinden, und wird er bestrebt sein, dahin zu wirken, daß Alles vermieden werde, was die Geschwornengerichte diskreditiren könnte. Die Vorlage nimmt er im Allgemeinen an. — Emerich Szivák dankt dem Minister, daß er geneigt ist, den §. 35 fallen zu lassen. Hinsichtlich der Zusammenstellung der Listen hat auch Redner gewisse Bedenken, die er in der Spezialdebatte vorbringen wird. — Auch Emerich Bester wird seine Vorschläge hinsichtlich der Zusammenstellung der Listen in der Spezialdebatte vorbringen. Hinsichtlich des §. 35 hätte seiner Ansicht nach eine Modifikation genügt, wonach die Suspendirung der Geschwornengerichte sich auf Pressevergehen nicht bezieht. — Edmund Barth dankt dem Minister für seine Erklärung bezüglich des §. 35 und nimmt die Vorlage im Allgemeinen an. — Peter Matuška billigt es, daß die Geschwornenfähigkeit an die Kenntniß der ungarischen Sprache gebunden ist, was wesentlich zur Verbreitung der Staatsprache beitragen wird. Den §. 35 hielt auch Redner für bedenklich und er hofft, daß der Minister sich auch in der Frage der Vereinigung der Gerichtshofspengel nicht allen Modifikationen verschließen wird. Nachdem auch Bela Parabás und Gustav Groß sich in ähnlichem Sinne geäußert hatten, nahm der Ausschuss die Vorlage einstimmig zur Basis der Spezialdebatte an. Die nächste Sitzung findet morgen Nachmittags statt.

Beilegung der österreichischen Krise.

Se. Majestät hat, wie bereits gemeldet, die Demission des Cabinets Badeni nicht angenommen, sondern dem gesammten Ministerium in einem allerhöchsten Handschreiben das vollste Vertrauen ausgedrückt. Dieses Handschreiben wird morgen in der amtlichen „Wiener Zeitung“ publizirt werden. Hiemit ist die Krise beigelegt. Graf Badeni muß sich mit einer Majorität von Fall zu Fall, vielleicht auch von Zufall zu Zufall abfinden, da es ihm nicht gelungen ist, eine feste, geschlossene Majorität zustande zu bringen. Die liberalen Großgrundbesitzer waren nämlich nicht zu bewegen, sich bindend in eine ihnen nicht genehme Majorität zu fügen, aber sie sagten dem Grafen Badeni ihre Unterstützung mit dem Vorbehalte zu, daß sie gegen die böhmische Sprachenverordnung stimmen werden. Diese Sprachenverordnung selber ist bereits erschienen und wird in der morgigen Nummer des Wiener Amtsblattes publizirt werden. Die Jungezechen haben also rasch ihren Lohn für ihre Gefolgschaft vom Grafen Badeni erhalten. Wir sprechen über das Verbleiben des Cabinets Badeni an anderer Stelle und lassen hier die Wiener Mittheilungen folgen:

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ schildert die neugeschaffene Situation folgendermaßen:

„Das Cabinet Badeni hat zwar die von ihm gewünschte Mehrheit, in welche die liberalen Großgrundbesitzer einbezogen werden sollten, nicht gebildet, aber andererseits seine Mitwirkung auch der Organisirung einer Majorität ohne diese Gruppe verjagt, in welche die katholische Volkspartei als wesentlicher Bestandtheil Aufnahme finden sollte. Unter solchen Umständen wird weder eine Umbildung des Ministeriums eintreten, noch eine Aenderung des Regierungsprogramms, das in der Thronrede niedergelegt erscheint. Ebenso selbstverständlich ist die baldige Aktivirung der böhmischen Sprachenverordnung. Die Gründung der von der Regierung beabsichtigten Mehrheit ist dadurch vereitelt worden, daß die vom liberalen Großgrundbesitzer abgegebene Erklärung der Regierung keine ausreichende Grundlage für die von ihr angeführte Parteikombination gewährt hat. Dessenungeachtet darf angenommen werden, daß sich der Vorbehalt dieser Gruppe wesentlich auf die Sprachenverordnung bezieht. In allen anderen Fragen jedoch, soweit sie von der Thronrede in das Programm des Cabinets eingefügt worden sind, darf auf die Kooperation dieser in erster Linie auf das Staatsinteresse bedachten Verbindung gerechnet werden, sowie auch die Regierung durch ihr Verhalten stets bemüht sein wird, diesen liberalen Elementen auch die Mitwirkung an ihrer Politik zu ermöglichen. Es wird demnach, wenn einmal die Eronomische der Sprachenverordnung passiert ist, immerhin

eine solche Mehrheitskonstruktion im Laufe möglich sein, an welcher das liberale Element theilnehmen wird.“

Die bezüglichliche Entscheidung brachte der gestern Vormittags unter Vorsitz des Kaisers abgehaltene Kronrath, welcher von 11 bis dreiviertel 1 Uhr währte. Die lange Dauer des Kronrathes ist, wie das „N. W. Tzbl.“ erfährt, darauf zurückzuführen, daß sich der Kaiser über die Parteigruppierungen und die verschiedenen Aufstellungen bezüglich der Mehrheit des Abgeordnetenhauses in der eingehendsten Weise informiren ließ. Der Monarch fand sich nach genauester Einsichtnahme in den Stand der politischen und parlamentarischen Lage zu dem Entschlusse bestimmt, das Demissionsgesuch des Ministeriums abzulehnen und dasselbe anzuweisen, die Geschäfte fortzuführen.

Trotz der in Betreff der Sprachenfrage eingeschränkten Stellungnahme des liberalen Großgrundbesitzes für das Ministerium glaubte Graf Badeni in Rücksicht darauf, daß eine dauernde sichere Mehrheit im Abgeordnetenhaus derzeit nicht zu erzielen ist, an seinem Demissionsgesuche festhalten zu sollen, doch entschied der Kaiser nach Anhörung des Kronrathes im gegentheiligen Sinne unter Hinweis darauf, daß für die Durchführung jener Hauptaufgaben, die sich die Regierung zum Ziele gesetzt hat, doch momentan eine Majorität vorhanden sein werde. Der Monarch hat bei diesem Anlasse den Grafen Badeni seines vollsten, unbeschränkten Vertrauens versichert.

Das Klerikale „Waterland“ kommentirt die Lösung der Ministerkrise mit folgendem bezeichnenden Satze: „In den katholischen und konservativen Kreisen glaubt man, keinen Grund zu haben, mit der bisherigen Entwicklung der Dinge unzufrieden zu sein.“

Dem verfassungstreuen Großgrundbesitzer dürfen sich vierzehn deutschfortschrittliche Abgeordnete aus anderen Wahlkurien in dieser Beziehung anschließen. Die Mittheilung des Beschlusses des verfassungstreuen Großgrundbesitzes an die deutschböhmisches Abgeordneten geschah gestern in einer Versammlung der Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei, der auch einige deutschnationale Abgeordnete beiwohnten, durch den Abgeordneten Dr. Bärnreither.

Dr. Bärnreither erklärte, das Ministerium erwarte, daß sich unter Ausschluß der klerikalen und christlichsozialen Gruppen eine Majorität bilden werde, bestehend aus den Polen, den Jungzechen, dem Feudaladel, der mährischen Mittelpartei, dem verfassungstreuen Großgrundbesitzer und den sich ihm anschließenden deutschfortschrittlichen Abgeordneten, den Italienern, den Rumänen, den Ruthenen und einigen Abgeordneten, die keiner bestimmten Fraktion angehören. Die Stärke dieser Majorität beziffert Dr. Bärnreither auf 240 bis 250 Stimmen. Ueber den Beschluß des verfassungstreuen Großgrundbesitzes erklärte er, er hindere die Partei nicht, in nationalen Fragen sich von der deutschen Fortschrittspartei nicht zu trennen. Da jedoch einerseits die Regierung sich an das Verprechen der Sprachenverordnung gebunden hat und dieselbe in jedem Falle durchgeführt werde, und da andererseits es dringend notwendig erschien, die drohende slavisch-klerikale Majorität zu verhindern, habe der verfassungstreue Großgrundbesitzer als eine staatserhaltende Partei es für seine Pflicht gehalten, in die Vereinigung der die Regierung unterstützenden Parteien einzutreten. Die deutschböhmisches Abgeordneten erwiderten diese Eröffnungen mit der Erklärung, daß die Sprachenverordnung es ihnen unmöglich mache, sich dieser Vereinigung anzuschließen, und daß sie selbst im Bewußtsein ihrer Isolirung entschlossen seien, das Ministerium, welches diese Verordnung erlasse, mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen. Dagegen gaben die deutschfortschrittlichen Abgeordneten an derer Kronländer, welche der Versammlung beiwohnten, Abgeordnete aus Mähren, Schlesien, Nieder- und Oberösterreich Aeußerungen ab, welche dem Standpunkte des Großgrundbesitzes sich näherten, und diese Abgeordneten dürften demgemäß auch in die deutsche Fortschrittspartei nicht eintreten, so daß diese außer den deutschböhmisches nur noch aus wenigen Abgeordneten anderer Kronländer bestehen wird. Die der Versammlung anwohnenden Mitglieder der deutschen Volkspartei erklärten, in ihrer bisherigen ablehnenden Haltung gegenüber dem Ministerium Badeni zu verharren, die Sprachenverordnung zu bekämpfen, über ihre Stellung zu den einzelnen Regierungsprojekten dagegen von Fall zu Fall zu entscheiden.

Es ist jedoch keineswegs ausgemacht, schreibt die „N. Fr. Pr.“, daß die in der Versammlung der deutschfortschrittlichen Abgeordneten skizzirte Majorität diejenige feste Regierungsmajorität sein wird, die vom Grafen Badeni angestrebt wird. Als gestern die Abgeordneten des verfassungstreuen Großgrundbesitzes ihren erwähnten Entschlus, das Ministerium mit Vorbehalt der Sprachenverordnung zu unterstützen, mittheilten und hinzufügten, daß sie in der Frage der Sprachenverordnung eventuell auch mit den übrigen deutschfortschrittlichen Abgeordneten stimmen und auf keinen Fall in eine Verbindung eintreten würden, welcher auch klerikale Gruppen angehören sollten, erklärte ihnen Graf Badeni, er müsse unter diesen Umständen auf seiner Demission beharren. Da nun der vom Kaiser ertheilte Auftrag ihm in Bezug auf die Parteien, bei denen er seine Unterstützung zur Fortführung der Geschäfte suchen will, vollkommene Freiheit gewährt, ist es leicht möglich, daß eine Majorität ohne Einflußnahme der Regierung sich zusammenfindet. In Abgeord-

Das Leichenbegängnis des vorgestern plötzlich verstorbenen Professors des Polytechnitums Wilhelm...

Hofmeister-Verleihung. Herrn Emil Edlen v. Dietrich jun., in Firma Dietrich u. Sohn (Thee- und Rum-Großhandlung) wurde der Titel eines k. u. k. Hoflieferanten allerhöchst verliehen.

Eisenbahnunfälle. Auf der Linie Groszwardein - Vasko ist zwischen den Stationen Drág - Cséke und Várada - Velence eine Dammabstürzung eingetreten, in Folge dessen der Frachtverkehr für voraussichtlich vier Tage eingestellt wurde.

Todesfälle. Heute ist hier plötzlich der bekannte Großhändler und Fabrikant Ernst Schottola, der Besitzer des Bades Bazás und Begründer der ungarischen Gummiwarenfabrik, nach kurzem Leiden im 50. Lebensjahre gestorben.

Auszeichnung einer Szegediner Möbelfirma. Ludwig Lengyel, Mitglied der Szegediner und Arader Firma Lorenz Lengyel, wurde erst vor kurzem von Sr. Majestät mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet und das heutige Amtsblatt meldet, daß Victor Lengyel, gleichfalls Mitglied der genannten Firma, mit dem k. u. k. Hoflieferanten-Titel ausgezeichnet wurde.

Vorträge mit Vaternenbildern. Die Vorträge über Vaternen werden am Dienstag, um 7 Uhr Abends, im Saale Mondgasse Nr. 17 mit der Darstellung jammervoller Bilder, die zum Cyclus gehören, geschlossen werden. Der Zutritt ist frei.

Wichtigste Feiern. Die staatlichen Matrikel-Inspektoren nahmen dieser Tage im Ministerium des Innern unter Führung des Budapester Matrikel-Inspektors Clemens Madarás feierlichen Abschied von dem bisherigen Chef der Matrikelsektion, dem zum Obergespan ernannten Dr. Georg Lukács.

Dreifache Auszeichnung wurde den hervorragenden Budapester Juwelieren Brüder Laskó zu Theil, indem die Inhaber dieser Firma von Sr. Majestät mit dem Titel k. u. k. Hoflieferanten ausgezeichnet wurden; denselben wurden gleichzeitig vom König Karl von Rumänien und König Alexander von Serbien der Titel eines Hof-Juweliers verliehen.

Die Gattin des Defraudanten. Im Herbst vorigen Jahres wurde, wie seinerzeit berichtet, in Vatern der frühere Bankbeamte August Keller, 38 Jahre alt, verhaftet, der zum Nachtheile der Bodenkreditanstalt für Kleingrundbesitzer Coupons und Pfandscheine im Werthe von circa 110,000 fl. gestohlen hat.

Die Stelle eines Hilfssekretärs ist bei der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer zu besetzen. Mit dieser Stelle sind 1200 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierpauschale und Pensionsanspruch verbunden.

Unglücksfall. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: In Aurelia stürzte bei Abtragung einer Baracke ein Haus ein, wobei der

Dammsinspektor Emerich Nemet getödtet, vier Arbeiter schwer verletzt wurden.

Chrenasaffären. Heute Nachmittags konfirirten die Sekundanten der Journalisten Korbulj und Galás. Die Sekundanten Galás proponirten ein Säbelduell, während die Sekundanten Korbulj's auf Pistolen bestanden.

Große Defraudation. Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Sämmtliche Direktoren der Verwaltung der Verwerfsgesellschaft in Jemeppe wurden wegen Veruntreuung von zwei Millionen verhaftet.

Polizeinachtichten. Die Witwe Frau Stephan Grosz geborene Margit Miske wollte gestern Abends in die Donau springen, woran sie jedoch im letzten Momente von einem Konstabler verhindert wurde.

Vortragsabende. In der Reichshofen öffentl. höheren Mädchenschule und Erziehungsanstalt fanden von den Schülerinnen des Selbstbildungsvereins „Madách“, dessen Präsident und Arrangeur Dr. Karl Sebestyén ist, am 3. und 4. d. zwei gelungene Vortragsabende statt.

North. Aus Bács-Almás wird uns geschrieben: In Kátymár (Bácsker Komitat) lebte der dortige Inhaber Martin Karl mit seinem Schwager Johann Kunz seit längerer Zeit wegen einer Erbschaft in größter Feindschaft.

Familien-Nachrichten. Alexander Darvas, hauptstädtischer praktizirender Arzt, verlobte sich mit Fräulein Verta, Tochter der Frau Witwe Baruch Freiberger aus Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. April. Infektionskrankheiten kamen vor 48, und zwar: an Typhus 1, Blattern - Variolois - Scharlach 1, Masern 35, Diphtheritis u. Group 4, Diphtherie - Keuchhusten - Influenza u. Puerperal-Fieber - Rothlauf 3, Trachoma 3, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung - Kranke in d. in Krankenhaus 2217, im Johannesspital 338.

Rheuma, Gicht, Nieren-, Galle- und Blasenleiden werden sicher geheilt durch die auf wissenschaftl. Grundlage basirende Döbysche Nisso-Citronensaftur. Prof. vergr. gratis Dóbjó Bajos, Apoth., Budapest, Damjanich-utca.

Theater, Kunst und Literatur. (Kont.) Der Ofen-Pester Wohlthätigkeits-Frauenverein veranstaltete heute im großen Saale der hauptstädtischen Redoute unter der Leitung des Musikdirektors Emerich Belloc ein Wohlthätigkeitskonzert, dessen materielles Re-

sultat dem glänzenden moralischen Erfolge nicht nachsteht. Den Saal füllte ein äußerst zahlreiches, den besten Kreisen der hauptstädtischen Gesellschaft angehörendes Publikum, welches bei jeder Pöcke des interessanten Programms seiner Anerkennung in anhaltendem Applaus Ausdruck gab.

Im Kisfaludy-Theater gelangt Samstag „Corbillon's Reize“ das erste Mal zur Aufführung. Das Stück, ein von französischem Esprit und Pikanterie durchtränktes, mit Situationskomik gewürztes Bühnenwerk, wurde im Pariser Bouff-Theater zwei Jahre hindurch vor vollen Häusern gegeben.

Man schreibt aus Agram: Das Ensemble des Burgtheaters hat sich an die Intendanten des kroatischen Landes-theaters mit dem Antrage gewendet, während der im Burgtheater vorzunehmenden Rekonstruktionsarbeiten und des damit für das Perionale verbundenen Urlaubes ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel in Agram (natürlich in deutscher Sprache) zu veranstalten.

Bei dem morgen in der Redoute stattfindenden Konzerte des Gesang- und Musikvereins der Budapest-Post- und Telegraphenbeamten gelangen durchwegs ungarische Musikwerke von Michael Mosonyi, Kornel Abrányi sen., Eugen Hubay, Julius Káldy, Aurel Kern und Árpád Szende zur Aufführung.

Offener Sprechsaal. Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Gisella Deutsch, Armin Semmel, Budapest, als Verlobte.

Minden küllön értesítés helyett ezuttal tudatom rokonaim, jóbarátaim és ismerőseimmel, hogy Reich Hermin kisasszonyt Budapesten eljegyeztem. Steiner Vilmos.

Rabiz'sche Cascaradin. Tabletten seit Jahren bewährt bei Stuhlverstopfung, Magen-, Leberleiden, Gelbsucht, Fettleibigkeit, Goldene Uter, Kopfschmerz und zum Blutreinigen.

Todesanzeige. Allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige die traurige Nachricht von dem am 1. April zu Bozen erfolgten plötzlichen Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters, des Herrn Joseph Doswald,

ehemaligen Direktors der Pester Walzmühl-Aktien-Gesellschaft. Um stillen Beileid wird gebeten. Bozen, am 2. April 1897. Die trauernden Hinterbliebenen.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

†

Özv. Schottola Ernőné szül. Löwl Antónia a maga, gyermekei: Adél, Ernő és Kálmán s alulírott rokonok nevében fájdalomtól megélt szívvel jelenti felejtethetlen jó férjének, illetőleg atyának, testvérnek, vőnek és sógornak

Schottola Ernő

nagykereskedő és gyárosnak,
folyó évi április hó 4-én délután 2 órakor, rövid szenvedés után, életének 50-ik és boldog házasságának 16-ik évében történt gyászos elhunytát.

A drága halott földi maradványai kedden, folyó hó 6-án délután 4 órakor fogtak a gyászházban (VI. ker., Révai-utca 16. sz.), a róm.-kath. egyház szertartása szerint ünnepélyesen beszenteltetni és a Kerepesi-úti sírkertben örök nyugalomra helyeztetni.

Az engesztelő szent miseáldozat folyó hó 8-án délelőtt 10 órakor fog a terézvárosi plébániatemplomban a Mindenhatóknak bemutatattani.

Budapest, 1897. április hó 5-én.

Aldás és béke lengjen porai fölött!

Schottola Rudolf, **Schottola Antal,**
Schottola Teréz testvérei.
Özv. Löwl Antalnéné szül. Szilka Janka anyósa.
Schottola Rudolfnéné szül. Kropacsék Zsófia, **Schottola Antalnéné** szül. Rausch Emma, **Löwl Margit** mint sógornói.

Van szerencsénk tisztelt vevőink tudomására hozni, hogy **Feilner Gyula** urat (Budapest, VI., Ó-utca 48. telefon) megbíztuk **végleges és magyar Rognefort** gyárunk képviselővel Budapest és Magyarország részére. Aruink eredeti gyári árainkban rendelhetőek meg.

Burkart Kornél és Zsigmond,
cs. és kir. udvari szállítók.

Karoline Rosenberg geb. Schönberger gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Lipót** und **Samu** schmerzgefüllten Herzens Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers des Herrn

Philipp Rosenberg,

welcher nach langem, schwerem Leiden im 35. Lebensjahre und nach einer elfjährigen überaus glücklichen Ehe Montag, den 5. d. M., Morgens 9, 4 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Dienstag, den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 7. Bezirk, Kis diófa-utca 9, nach dem Kerepeser Friedhofe überführt und dort zur ewigen Ruhe beisetzt.

Budapest, 5. April 1897.

Friede seiner Asche!

Im stillen Weileid wird gebeten.

Johanna Rosenberg geb. Breßburger als Mutter, **Eduard Rosenberg** als Bruder, **Martha** und **Emilie Leichter** als Schwägerinnen, **Antonia Rosenberg** geb. Mandl, **Zulca Schönberger** geb. Csis als Schwägerinnen, **Armin Schönberger** als Schwager, **Simon, Sándor, Margit Rosenberg,** **Ernő Schönberger** als Neffen und Nichte.

Mindazon nemeslelkű emberbarátok, kik családonk fájdalmát, megboldogult nőm **Schubert Salamonnéné** szül. **Krausz Anna** elhalálózása, illetve temetése alkalmából részvétnyilatkozataik által enyhíteni igyekeztek s mindazon magánosok és egyletek, kik a gyászmenetet személyes megjelenésük, fogataik kölcsönzése, illetve testületi felvonulásuk által ünnepélyessé tenni kegyeskedtek, fogadják ez uton saját és családom őszinte köszönetnyilvánítását. Enying, 1897. április 2.

Schubert Salamon.

Pollák Samu ugy a maga, mint a megboldogult testvérei, **Fischer Vilmos** és **Stein Dávidné** nevében mély fájdalommal jelenti, hogy szeretett anyja

Özv. Pollák Karolina

hosszu szenvedés után, életének 53-ik évében ma hajnalban jobb létre szenderült.

A megboldogult hült tetemei folyó hó 6-án délután 3 órakor a gyászházból (V., Vadász-utca 6. sz.) az új izr. sírkertben fog örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1897. április 5-én.

Aldás és béke hamvaitra.

Wir vertreiben in Budapest durch die ganze Stadt

gratis 40,000

Packete Quäker Oats

und bitten die p. t. Hausfrauen, dieses besonders nahrhafte, billige und wohlschmeckende Welt-Nahrungsmittel zu erproben.

The American Cereal Company,
Chicago-Triest.

Mineralbrannen zu Ober-Selters.

Natürliches Selter-Wasser.

Das Wasser der Ober-Selterser Mineralquelle ist rühmlichst bekannt als Mineralwasser, besonders bei Krankheiten der Brust- und Halsorgane etc. Es stärkt die Nerven und stellt die Funktionen der Verdauungsorgane wieder her.

Vorrätig in den bekannten Mineralwasserhandlungen.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die beigelegte Krise.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß das Hand schreiben Sr. Majestät an den Grafen **Badeni** diesem in überaus warmen Worten das Vertrauen des Monarchen ausdrückt.

Die Nachricht, daß Graf **Badeni** morgen im Abgeordnetenhaus Erklärungen über die Krise abgeben wird, ist vollkommen unzutreffend.

Wien, 5. April. Eine Konferenz von Vertretern aller Parteien des Abgeordnetenhauses, welche heute unter dem Vorsitze des Abgeordneten **Mitter v. Proskowetz** in Anwesenheit des Ministerpräsidenten **Grafen Badeni** stattfand, erörterte die Frage der morgigen Wahl des Präsidiums des Abgeordnetenhauses. Nach längerer Debatte ließ der Vorsitzende über folgende Liste abstimmen: **Präsident Kathrein, I. Vizepräsident Abrahamowicz, II. Vizepräsident ein Gehe.** Für die Liste stimmten die Abgeordneten **Bulat, Pálffy, Dipauli, Engel, Jaworski, Falkenhayn und Lupul,** gegen dieselbe die Abgeordneten **Steinwender, Okuniewski, Malfatti, Ludwigstorff und Bergelt;** freie Hand behielten sich vor die Abgeordneten **Danielak, Queger und Winkowski.** Die 12 Schriftführerstellen sollen folgendermaßen vertheilt werden: 1 für die kleinen Parteien, je 2 für die Czechen und Polen, je 1 für die Christlichsozialen, die katholische Volkspartei, die Südslaven und den konservativen Großgrundbesitz, 3 für die übrigen Deutschen.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Der konservative böhmische Großgrundbesitz verlaubtart folgendes Communiqué:

Nachdem sich die Vertrauensmänner der folgenden Klubs und Vereinigungen, des Polenklubs, der unabhängig Freisinnigen, des Volentklubs, der unabhängig Freisinnigen, des slavisch-christlichen Verbandes, des konservativen böhmischen Großgrundbesitzes, des Centrums der katholischen Volkspartei und des Rumänenklubs dahin geeinigt haben, behufs Anbahnung des Zustandes kommens einer parlamentarischen Majorität ihrer Klubs und Vereinigungen die Bildung einer provisorischen gemeinsamen parlamentarischen Kommission zu empfehlen, hat der Klub der konservativen böhmischen Großgrundbesitzer der Bildung dieser gemeinsamen parlamentarischen Kommission einhellig seine Zustimmung gegeben. Der Polenklub hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung denselben Beschluß gefaßt mit dem pro foro interno des Klubs geltenden Zusatz, es wäre angezeigt, daß in obgenannte Parteien auch der verfassungstreue Großgrundbesitz einbezogen werde, dem Beschlusse sind das Centrum der katholischen Volkspartei und der slavisch-christlich-nationale Verband und die Rumänen beigetreten.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Aus guter Quelle verlautet, daß die geplante Vermehrung der Vizepräsidentenstellen im Abgeordnetenhaus als gescheitert zu betrachten ist.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Wie mitgeteilt wird, werden sich die Christlichsozialen unabhängig von jeder Partei halten.

Prag, 5. April. (Privat-Telegramm.) In der heute Abends abgehaltenen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums referirte Landtagsabgeordneter **Czernowoczký** in Angelegenheit der antistaatsrechtlichen Haltung der czechisch-sozialdemokratischen Reichsrathsabgeordneten. Der Referent betonte, daß man solche Angriffe gegen das czechische Staatsrecht bisher nur von den wüthendsten Feinden des czechischen Volkes zu hören bekam. In staatsrechtlicher Beziehung sind freis ohne Unterchied der Partei, Alt- und Jungczechen,

Fortschrittliche, Konservative, Alerikale etc. wie Ein Mann dagestanden und werden, so Gott will, auch immer so dastehen gegen äußere Feinde, sowie gegen die Verräther aus ihrer Mitte. Die Beisammung acceptirte eine längere Resolution, in welcher alle Bestrebungen zurückgewiesen werden, welche dahin zielen, die czechische Nation von ihren alten Rechten abzulenken.

Die böhmische Sprachenverordnung.

Wien, 5. April. Das morgige Amtsblatt wird zwei Verordnungen der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues, welche vom 4. April datirt sind, veröffentlichten.

Die erste Verordnung betrifft die sprachlichen Qualifikationen der bei den böhmischen Behörden angestellten Beamten und verfügt, daß die nach dem 1. Juli 1901 angestellten Beamten der genannten Ressorts die Kenntniß beider Landessprachen in Wort und Schrift nachzuweisen haben, entweder bei der bisher vorgeschriebenen praktischen Prüfung oder bei einer Prüfung ad hoc, der sich der Bewerber spätestens drei Jahre nach seinem Dienstantritte unterziehen muß. Eine weitere Verfügung schreibt vor, daß schon dormalen nach Thunlichkeit für die Befehung der Behörden mit sprachkundigen Beamten nach Maßgabe des Bedürfnisses Vorjorge zu treffen ist.

Die zweite Verordnung betrifft den Gebrauch der Landessprachen bei den böhmischen Behörden des genannten Ressorts, indem sie verfügt: Erledigungen und Entscheidungen sind in jener der beiden Landessprachen auszufertigen, in welcher sie mündlich oder schriftlich vorgebracht wurden. Die ursprüngliche Sprache der mündlichen oder schriftlichen Parteieingaben ist bei allen dieser Sache dienenden Amtshandlungen, insbesondere bei Antragsstellungen der Gerichtshöfe und bei Senatsberatungen festzuhalten. Für den Verkehr mit den Behörden außer Landes und die Centralstellen verbleibt es bei den bestehenden Vorschriften. Amtliche, zur allgemeinen Kenntniß im Lande bestimmte Kundmachungen erfolgen in beiden Landessprachen, für einzelne Bezirke oder Gemeinden bestimmte in der dort üblichen Landessprache. In strafgerichtlichen Angelegenheiten wird für die Anklageschrift, die Anträge, Erkenntnisse, die Hauptverhandlung, Vorträge des Staatsanwalts und des Verteidigers die Landessprache, deren sich der Angekludigte bedient, vorgeschrieben. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten werden analoge Bestimmungen getroffen. Die Eintragungen in öffentliche Bücher und Register erfolgen in der Sprache des mündlichen oder schriftlichen Erfindens. Bei den landesfürstlichen Klaffen und Aemtern verbleibt es bei den bestehenden sprachlichen Vorschriften. Hinsichtlich des Verkehrs mit Centraleorganen, ebenso beim Post- und Telegraphendienst und den ärztlichen Industrie-Etablissements, welche unmittelbar der Centralleitung unterstehen, was auch für den gegenseitigen Verkehr dieser Aemter und Organe gilt. Der Verkehr der Behörden mit den autonomen Organen richtet sich nach deren bekannter Geschäftssprache. Die Dienstsprache der Militärbehörden und der Gendarmerie bleibt durch diese Verordnung unberührt. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Die italienische Thronrede.

Rom, 5. April. Die Thronrede, mit welcher die Parlamentssession eröffnet wurde, begrüßt die neue Vertretung des italienischen Volkes mit herzlichem Vertrauen und erinnert mit Genugthuung daran, daß ein halbes Jahrhundert verlossen ist, seit Karl Albert die freien Institutionen sicherte, die die Unabhängigkeit des Vaterlandes mit sich brachten. Die wachsame Hüftung dieser Institutionen sei das Glück Italiens und der Stolz des Hauses Savoyen. Der König danke der Nation für die feierliche Kundgebung der Freude anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen. Die Thronrede fährt dann wörtlich fort:

„Die Verhältnisse der Cruthra sind wieder normale geworden und gestalten uns, mit männlicher Würde und Klugheit freie Entschlüsse über die Bestimmung der Kolonie, wie sie am besten vereinbar sind mit unseren Interessen, zu fassen.“ Der König entbietet seinen Gruß und den Ausdruck seiner Bewunderung und Dankbarkeit der Arme, welche mit so großer Tapferkeit und Selbsterleugnung unter außergewöhnlichen Schwierigkeiten sich schlug, und gedentt jener Hochberigen, die ihr Leben opferten, womit sie Beispiele antiker Tugend gaben.

(Hier folgt der an anderer Stelle mitgetheilte Passus bezüglich Kretas.)

Die Thronrede fährt sodann fort: „Die Ereignisse, welche sich gegenwärtig im Mitteländischen Meere abspielen, und die wachsende Auswanderung legen uns die Verpflichtung auf, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel an die Verstärkung unserer Marine zu schreiten. Dies wird begünstigt durch das in den Budgets hergestellte Gleichegewicht, welches, nachdem die Vera der Opfer beendet ist, künftighin mit der strengsten Beschränkung der Ausgaben auf das absolute Unerläßliche und mit der Heranziehung aller Produktionskräfte des Landes aufrechterhalten werden muß.“

Die Wirren im Orient.

Die Aktion der Mächte.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Laut Mittheilung des „N. W. Tgl.“ eröffnet die russische Regierung den Griechen noch in letzter Stunde einen annehmbaren Rückzug. Die Anwesenheit der Truppen des Obersten **Vassos**, so wird erklärt, verhindern es, die wahren Wünsche der Kretenser kennen zu lernen. Daraus geht hervor, daß Rußland

Dienf
nicht abg
schen Tru
scheint je
Plebiszit
rufung
verbreitet
ziere
Zusamme
töbte
Lutfa
Dagegen
der Bajk
worden.
Nach
Widerle
ung a
näre
mit je
in das
den Beg
von M
glaubt,
Berh
des pr
der bei
bo zu
Injurgen
Bajkbo
der B
Ein vol
Trup
Mannsch
fische Kor
Bajka
über de
auf A
durch ei
Dienst in
europäis
Die gried
Bei geb
Detachem
zig Kanon
sch auf
finden, fe
meldet
mittags
Anlah
befe h
An
daß alle
sich der
gen müße
den glorr
deffen sich
Do
Korfu
respon
Politik
aus G
Ru
a. St.,
den 6. M
festtag zu
hebung g
feiern, er
rung a
werden fo
Robotto
Bataillon
In
falls gr
gang
kolossale
die gerin
Lösung be
gen der S
Vertrauen
erschöpf.
gierung,
heit G
Kor
General
Salon
grün d
Kor
Berlautbar

le ac. wie Ein Gott will, auch e, sowie gegen Versammlung in welcher alle welche dahin alten Rechten

Ordnung.

Antsblatt wird Ministerien des Handels und atit sind, verz

prachliche n öhmische n fügt, daß die unten der ge- desprachen in utweder bei der ung oder bei über spätestens terziehen muß. schon dormalen Behörden mit s Bedürfnisses

de. r ede, mit rde, begrüßt Volkes mit Benugthuung offen ist, seit erte, die die ich brachten. nen sei das es Savoyen. erliche Kund- des Kron- lich fort: sind wieder e männlicher die Bestim- ar sind mit entbietet fei- andung und er Tapferkeit chen Schwie- herzigem, die titer Tugend

mitgetheilte ie Ereignisse, ndischen de Aus- ag auf, nach Be rät- Dies wird lte Glei- ch- pfer beendet g der Aus- t der Heran- aufrechterhal-

ient. gram m.) eröffnet die en noch in Die Anwesen- ho wird er- er Kretenser ab Ausland

nicht abgeneigt ist, die Kretenser nach Abzug der griechischen Truppen zu Worte kommen zu lassen. Griechenland scheint jedoch bezüglich des Resultats eines eventuellen Plebiszits sehr unsicher zu sein, weil es mit der Abberufung Vassos zögert.

Triest, 5. April. Die von dem hiesigen „Mattino“ verbreitete Nachricht, daß österreichische Offiziere und Mannschaften auf Kreta bei den letzten Zusammenstößen mit Insurgenten oder Vassibozuks getödtet oder verwundet worden seien, ist als hollusisch. Bisher wurde kein Oesterreicher verletzt. Dagegen sind in den Kämpfen, die der Entwaffnung der Vassibozuks vorangingen, fünfzig derselben getödtet worden.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten aus Canea, welche bisher ohne Widerlegung blieben, haben österreichische ungarische Matrosen die Funktionäre eines italienischen Schiffes mit sechs Matrosen festgenommen, als letztere in das Insurgentenlager desertieren wollten.

Canca, 5. April. Alle Vorbereitungen für den Beginn der Blockade des Golfes von Athen sind bereits getroffen und man glaubt, daß die Admirale bereits morgen die Verhängung des Blockadeszustandes proklamieren werde.

Die Vorgänge auf Kreta.

Canca, 5. April. („Agence Havas“.) Zeichen der bei dem Ueberfalle der Vassibozuks auf die von Krotiri abziehenden Insurgenten getödteten Christen wurden von den Vassibozuks verstimmt. Die Entwaffnung der Vassibozuks nimmt ihren Fortgang. Ein vollständiges Bataillon französischer Truppen wird sofort nach der Ankunft neuer Mannschaften nach Sitia abgehen.

Canca, 5. April. („Agence Havas“.) Der russische Konsul verlangte vom Gouverneur Gsmail Pascha in kategorischer Weise Aufklärungen über den Angriff der Vassibozuks auf Krotiri. Der Gouverneur erwiderte, daß durch ein Circular vom 29. März der polizeiliche Dienst in Canca und Umgebung in die Hände der europäischen Kommandanten gelegt worden sei. Die griechischen Gefangenen wurden nach der Suda-Bai gebracht. Aus dem von einem französischen Detachement besetzten Fort Butsumaria wurden zwanzig Kanonenschiffe gehört. Die Insurgenten, welche sich auf den umliegenden Höhen im Hinterhalt befanden, feuerten auf das Fort.

Die Haltung der Griechen.

Paris, 5. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Larissa vom heutigen, 2 Uhr Nachmittags: Kronprinz Konstantin erließ aus Anlaß des Nationalfestes folgenden Tagesbefehl an die Truppen:

Offiziere und Soldaten! Angefichts des morgigen Festtages befehle ich, daß alle unter meinem Kommando stehenden Truppen sich der größten Zurückhaltung befleißigen müssen und sich nicht durch die Erinnerung an den glorreichen Tag hinreißen lassen dürfen. Ich bin dessen sicher, daß meine Befehle befolgt werden.

London, 5. April. Wie „Reuter's Office“ aus Korfu meldet, wurden drei deutsche Korrespondenten wegen der von ihnen an der Politik der griechischen Regierung geübten Kritik aus Griechenland ausgewiesen.

Türkische Maßnahmen.

Konstantinopel, 5. April. Am 25. März a. St., das ist morgen Dienstag, den 6. April, welchen die Griechen als Nationalfesttag zum Andenken an den Beginn der Erhebung gegen das türkische Joch im Jahre 1821 feiern, erwartet man hier die Kriegserklärung an die Türkei. Die Kriegsrüstungen werden fortgesetzt. In den nächsten Tagen wird in Rodosto die Ankunft von noch 15 bis 20 Redif-Bataillonen erwartet.

In ernstlichen türkischen Kreisen herrscht ebenfalls große Besorgnis über den Ausgang des griechisch-türkischen Konflikts, der kolossale Opfer kostet, ohne daß bis jetzt auch nur die geringste Aussicht auf eine befriedigende Lösung bestehen würde. Die langen Verhandlungen der Mächte ohne sichtbaren Erfolg haben das Vertrauen der Türken erschüttert und ihre Geduld erschöpft. Einflußreiche Männer drängen die Regierung, von ihrer vollen Aktionsfreiheit Gebrauch zu machen.

Konstantinopel, 5. April. Die Nachricht, daß General Brialmont die Befestigung von Salonichi organisierte, entbehrt der Begründung.

Konstantinopel, 5. April. Einer offiziellen Verlautbarung zufolge hat die Armee-Sub-

skription 303,000 Pfund erreicht. Davon wurden 33,000 Pfund für die Anschaffung von Mäuserpatronen und Pferdekäufe verausgabt. Der Rest wurde in der Ottomanbank hinterlegt.

Salonichi, 5. April. An der thessalischen Grenze stehen bis heute 120,000 Mann. Weitere vierzig Bataillone, darunter dreizehn albanesische, werden im Laufe der nächsten Tage hier erwartet, um an die Grenze befohrt zu werden.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 5. April. (Unterhaus.) Parlamentsuntersekretär Curzon erklärt, alle Mächte mit Ausnahme von Deutschland seien auf Kreta durch ein Truppenkontingent und ausnahmslos durch einen Theil ihrer Seemacht dortselbst vertreten. Die Regierung habe keine amtliche Erklärung über den Grund der Unterlassung der Entsendung eines deutschen Truppenkontingents nach Kreta erhalten. Daß Deutschland die Anschauungen und das Vorgehen des europäischen Konzertes theilt, beweise die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Kreta. Was die mehr lokale Frage, die Pazifizierung Kretas betrifft, so sei Deutschland, wie die englische Regierung höre, der Ansicht, daß dieselbe von den näher interessirten Mächten in die Hand genommen werden solle.

Morley erbitet eine Erklärung in Betreff des Ausdrucks „näher interessirte Mächte“. Parlamentsuntersekretär Curzon erwidert, daß manche andere Mächte und die Flottenmächte im Mitteländischen Meere näher interessirt seien. Natürlich falle Deutschland nicht unter diese. Curzon erklärt schließlich, die Regierung habe keine Kenntniß, daß irgend eine Macht direkte Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern gestrebt habe, noch habe die Regierung von solchen direkten Unterhandlungen gehört.

Wien, 5. April. Wie die „Pol. Kor.“ erfährt, begibt sich der russische Botschafter Graf Kapnisi am 17. d. nach Petersburg, um während des Besuchs Sr. Majestät am russischen Hofe anwesend zu sein.

Paris, 5. April. (Kammer Sitzung.) Bei Verhandlung einer Interpellation über gewisse Mißbräuche bei gerichtlichen Untersuchungen nahm die Kammer mit 317 gegen 130 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher die Unzulänglichkeiten der geheimen gerichtlichen Untersuchung anerkannt werden.

Werschetz, 5. April. In Folge der seit Tagen andauernden Regengüsse sind ganze Strecken Landes unter Wasser gesetzt. Auf der Linie Temes-Rubin wurde der Eisenbahnverkehr eingestellt. Bei Kossova wurde der Eisenbahndamm ganz unterwaschen. Die Schienen hängen vollkommen in der Luft. Die Reparatur wird mehrere Tage beanspruchen.

Sepfi-Szent-György, 5. April. Minister Baron Dániel und seine Begleiter wurden nach ihrer Rückkehr von der Eröffnung der Székler Bahnen Gäste des Obergespanns Joseph Bótsa. Abends war die Stadt illuminiert und die Bürger veranstalteten dem Minister zu Ehren einen Fackelzug. Minister Baron Dániel erschien auf dem Balkon des Stadthauses, worauf ihn der städtische Fiskal Stephan Bene in herzlichen Worten begrüßte. Baron Dániel, welcher Gegenstand stürmischer Ovationen war, dankte für die Sympathieumgebung und erklärte, daß die Székler, welche den Schutzwall des Ungarthums bilden, immer den Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit der Regierung gebildet haben, die — wie bisher — auch in der Zukunft bestrebt sein wird, deren materielles und moralisches Wohl zu fördern. (Stürmischer Beifall.) Gelegentlich des Supers sprach Obergespan Bótsa den ersten Toast, der dem König galt. Der zweite Redner war Abgeordneter Gustav Vekfics, der in einem schwungvollen Trinkspruch den Handelsminister feierte. Nach einem weiteren Toast auf Minister Jostpovich leerte Baron Dániel sein Glas auf das Wohl des Obergespanns Bótsa, der für den Székler Volksstamm so viel gethan. Weitere Toaste hielten Edmund Gajary, Franz Gödrny, Béla Lukács und Alexander Burgly.

Wien, 5. April. Se. Majestät empfing heute in den Audienzen des Präsidenten des ungarischen Verwaltungsgerichtes Dr. Alexander Wexler.

Wien, 5. April. Prinz Leopold von Baiern trifft heute Abends aus München hier ein und begibt sich morgen zur Auerhahnjagd nach Eisenegg.

Hamburg, 5. April. Die „Hamburger Nachrichten“ dementiren auf Grund eingezogener Erkundigungen die Meldung, daß beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe ein Glükwunschtelegramm des Kaisers eingegangen sei.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Die Staatsbahn-Dividende wird, wie

das „N. W. Tgbl.“ mittheilt, nicht unter 30 und nicht über 31 Francs betragen.

Wien, 5. April. Die Generalversammlung der Länderbank genehmigte den Rechnungsabluß pro 1896, sowie die Verwendung des Reingewinnes und die Bezahlung einer Gesamtdividende von 12 fl.

Wien, 5. April. (Privat-Telegramm.) Jaak Bloch, Uhrenfirma in Wien, ist in Konkurs. Die Passiven betragen 174,000 fl., die Aktiven 49,000 fl.

Berlin, 5. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 217.70, Lombarden 33.60, Franzosen 142.37, Buschtiehrader 267.25, Diskonto 193.37, Handelsgef. 151.75, Deutsche 188.—, Dresdener 149.25, National 137.87, Laura 151.80, Bochumer 150.25, Gelsen 157.25, Harpener 169.50, Sibiriana 168.50, Consolidation 236.—, ung. Goldrente 103.50, ungarische Kronen 99.50, 1890er Mexikaner 96.75, 1893er Mexikaner 95.12, 4pers. Russen 66.50, Rubel 216.25, Italiener 89.37, Meridional 123.50, Mittelmeer 93.50, Gotthard 152.75, Schw. Central 128.25, Schw. Nordost 104.75, Jura Simplon 78.87, Raaber —, Braunfchweiger 139.—, Edijon —, Montan 131.—.

Frankfurt, 5. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 295.37, Südbahnaktien 68.75, Staatsbahn 289.12, 4pers. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österreichische Goldrente —, Feil.

Hamburg, 5. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 88.40, österreichische Kreditaktien 295.—, 1890er Lose 126.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 72.—, Südbahn 163.—, Italiener 89.10, 4prozentige österreichische Goldrente 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 103.80. — Feil.

Paris, 5. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.65, 3 1/2prozentige Rente 106.55, Italiener 90.—, österreichische Bodenkredit 122.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 72.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.70, vierprozentige österreichische Goldrente 105.30, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 511.—, türkische Tabakaktien 274.—, Banque de Paris 825.—, österr. Länderbank 506.—, Alpine Montan 180.—. Feil.

London, 5. April. Englische Conjols 111 1/16, Südbahn 7.75.

Wien, 5. April. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 16 fl. bis 16 fl. 20 kr. zu verzeichnen.

Wiener Börse vom 5. April.

Die vorläufige Lösung der Ministerkrise hat auf die Haltung der heutigen Börse keinen Einfluß genommen, umso mehr dafür die Besorgnis, daß Griechenland auch den äußersten Schritt wagen und morgen, am 6. April, die Kriegserklärung an die Türkei ergehen lassen werde. Aus diesem Grunde hat sich eine flauere Tendenz eingestellt, welche im Vereine mit dem gänzlichen Mangel an Käufern den Kursen namhafte Verluste zugefügt hat. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	10.70	1890er Lose	141.—
4pers. ung. Goldrente	121.75	1864er Lose	188.50
Ungar. Kronenrente	94.10	Arbitrage	198.50
Grundentl., ung.	97.40	Türkische Lose	—
Südbahn-Prioritäten	129.44	Osterr.-ungar. Bank	935.—
4pers. österr. Goldrente	122.75	Osterr. Kreditbank	316.—
4pers. öst. Silberrente	100.80	Ungar. Kreditbank	382.—
2pers. öst. Papierrente	100.80	Comptobank, ung.	238.—
Osterr. Kronenrente	100.80	Anglo-österr. Bank	150.75
Konstanz-Berliner Bahn	191.—	Bankverein	218.25
Südbahn	77.20	90 Francs-Scheide	9.51
Osterr.-ung. Staatsbahn	33.25	Londoner Wechsel	119.75
Karl-Ludwig-Bahn	—	Münchener Wechsel	5.61
Elbthalbahn	236.50	Deutsche Wechsel	58.5
Donau-Dampfschiff-Ges.	464.—	Alpine Montanaktien	79.25
Ungar. Prämienlose	112.—	Tabakaktien	127.—
Reichslose	139.—		

(Privat-Telegramm.)

1864er Lose	141.—	Januar-Lose	27.—
Bodenkredit-Aktien	431.—	Bankverein	217.75
Comptobank n. österr.	75.—	Südbahn	7.75
Unionbank	279.—	Diner-Lose	192.25
Berlin-Bombay-Nordbahn	3150.—	Russische Lose	53.50
Berlin-Bombay-Südwestbahn	236.—	Konstanz-Lose	18.40
Waldschloßbahn	260.50	Rudolf-Lose	—
Pariser Wechsel	47.55	Salm-Lose	69.—
Hamburg-London	—	Salsburger Lose	25.75
20 Mark-Scheide	47.32-5	St.-Genois-Lose	72.—
Russische Anpactial	11.72	Stanslauer Lose	42.—
Englische Sovereigns	11.95	Deutscher Lose 100 fl.	146.—
Donau-Regul.-Lose	127.25	50 fl.	69.—
Erbenlose	34.50	Walstein-Lose	—
Wiener Kommun.-Lose	183.—	Ung. Hypoth. Präm. 4%	121.70
Claro	57.50	Osterr. Bodenrente 3%	117.25
Donau-Dampfschiff-Lose	143.—	Gewinnf.	15.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 346.50, ungarische Kreditaktien 382.50, Anglobank-Aktien 151, Bankverein 248.25, Unionbank 279, Länderbank 225.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 334, Lombarden 77.50, Elbthal 260.75, Nordwestbahn 258.50, Rima-Murauer 229.50, Tabakaktien 127.50, Alpine 79.75, Montan 100.80, ungarische Kronenrente 99.10, Türkische Lose 42, Marktnoten 58.66 per Kaffe, 58.70 per Ultimo, Napoleond'or 9.51.

Verleger: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilfen.

Die Krise im Orient.

Die Situation wird leider sehr treffend durch die Worte des englischen Staatssekretärs Curzon gekennzeichnet, welche derselbe vorgestern in einer Rede über die Orientfrage sprach: „Die Kriegswolken am Horizont vergrößern sich, aber noch hoffen die Mächte, das Unheil abzuwenden.“ Wohl dürfte der für morgen griechischerseits angesagte kritische Tag ohne die befürchtete Kriegserklärung verlaufen, aber die Gefahr eines ersten Zusammenstoßes an der griechisch-türkischen Grenze bleibt eine imminente, und die Drohungen der Mächte — neustens auch eine offiziöse russische Verwarnung an die griechischen Staatslenker — scheinen in den Wind gesprochen zu sein. Die Mächte haben sich wohl über die Blokade des Golfes von Athen geeinigt, aber die Effektivierung wird aus gewissen Rücksichten verzögert. Die Lage auf Kreta selbst ist eine trostlose. Glücklicherweise bestätigt sich die Nachricht eines Driester Blattes nicht, derzufolge die Aufständischen auf unsere Besetzungstruppen bei Canca geschossen hätten. Es gab also weder bei diesem, noch bei einem sonstigen Anlasse weder Tode noch Verwundete unter unseren Soldaten. Das hätte noch gefehlt! Wir geben die vorliegenden Nachrichten im Folgenden wieder:

Vom Gestrigen wird aus Athen telegraphisch gemeldet: Obwohl genauere Nachrichten fehlen, wird die Blokade als unmittelbar bevorstehend angesehen. Die Erklärungen Hanotaux' über die Aufnahme der Autonomie für Kreta rufen entsetzte Proteste der Blätter hervor. Für Donnerstag, den Tag des Nationalfestes, wird ein großes Meeting vorbereitet, welches gegen das Vorgehen der Mächte einen Protest einlegen und der Regierung das Vertrauen aussprechen soll. — Dagegen erfährt der Korrespondent des „Daily Chronicle“, dem angeblich besondere Begünstigungen bei Erlangung offizieller Nachrichten gewährt werden, daß die Blokade der griechischen Häfen neuerdings um einige Tage verschoben worden sei, da Hanotaux mit einem neuen, gegenwärtig noch geheimgehaltenen Plane hervortreten gedenke. Fremde Diplomaten hätten gemeldet, daß die Blokade nicht in unmittelbarer Aussicht stehe.

In der Thronrede, mit welcher König Humbert heute die Kammer eröffnete, lautet der internationale Lage gewidmete Passus wie folgt:

„Gegenüber den Wirren in der Türkei trachte ich im Einklange mit den Mächten Massacres zwischen den verschiedenen Klassen und den Befehlern verschiedener Religionen zu verhindern und den Bevölkerungen die Wohlthaten der Zivilisation und der Gerechtigkeit zu sichern. Unseren Allianzen getreu und glücklich über die herrliche Freundschaft mit allen Mächten vereinigt meine Regierung ihr Bestreben mit demjenigen der europäischen Konvention, dessen Ziel sie bildet, wie dies die Pflichten einer loyalen Unterthänigkeit zur Aufrechterhaltung des Friedens und die Sorge für die italienischen Interessen empfehlen. Diese Wohlthat des Friedens wird dem Parlament gestatten, sich dem Studium der Probleme zu widmen, die seit langer Zeit der Lösung harren.“

Das nicht eben verlässliche Pariser Boulevardblatt „Gaulois“ verzeichnet das in Athen verbreitete Gerücht, daß der Papst im Interesse der vollständigen Emanzipation Kretas zwischen den Großmächten und Griechenland intervenire. Der Papst habe an den Kaiser-König Franz Joseph ein Schreiben gerichtet, das gut aufgenommen worden sei; auch mit dem Sgaren habe der heil. Vater eine lange telegraphische Korrespondenz ausgetauscht.

Aus Konstantinopel, 4. d., telegraphirt man: Die auf türkischer Seite immer noch bestehende Besorgnis vor griechischen Provokationen und Feindseligkeiten an der Grenze am 6. April veranlassen täglich Sitzungen des Kriegsrathes im Yıldiz-Kiosk unter Theilnahme des Kriegsministers, des Marineministers, Ghazi Osman Paschas und acht anderer Generale. Der Kommandirende Edhem Pascha erhielt die Weisung, am 6. d. verteidigungsbereit zu sein, ferner eingehende Befehle bezüglich seiner Haltung bei der Verteidigung der Grenze. Es verlautet, daß eine Verstärkung der Grenztruppen durch weitere 40 Reiterbataillone des 2. Korps, welche zur Einübung mit den Mauergeräten mobil gemacht werden, geplant sei. — Nach Konsularmeldungen ist bei Gulinje ein türkisch-montenegrinischer Konflikt entstanden, welcher militärische Vorkehrungen von türkischer Seite veranlaßt. — Die Pforte theilte den Botschaften mit, daß die Kommission in Tokat 136 Mohamedaner und 4 Armeenier wegen Beteiligungen an den letzten Vorfällen in Untersuchungshaft genommen habe.

„Daily News“ melden aus Salonichi vom 2. d.: Einem glaubhaften Berichte zufolge fand bei Gazega in der Nähe von Kivonri ein Zusammenstoß zwischen dreihundert Aufständischen und Türken statt, bei welchem achtunddreißig Personen getödtet wurden. Zehn verwundete Türken wurden nach Grevena gebracht. — Wie die „Morning Post“ aus Konstantinopel vom 3. d. meldet, entwarf der Minister-rath eine an die griechische Regierung zu richtende Note, in welcher die Zurückziehung der griechischen Truppen von Kreta verlangt wird. Im Falle eines abschlägigen Bescheides trage Griechenland die Verantwortlichkeit.

Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: Einflußreiche türkische Kreise bemühen sich, den Sultan zu bewegen, mit England, als mit der zweitgrößten muslimanischen Macht, zu einer Verständigung zu gelangen. Auch die mohamedanische Bevölkerung auf Kreta ist durchwegs englisch (?) gesinnt und es könnte geschehen, daß sie binnen kurzer Zeit die englische Flagge hissen und die Souveränität Englands über die Insel proklamiren würde. Eine Intimation in dieser Richtung ist bereits dem Sultan übermittelt worden. — Der „Morning Post“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die türkische Regierung sei wegen der russischen Truppenkonzentration an der anatolischen Grenze besorgt und habe mit der Beförderung von Kriegsmaterial auf der anatolischen Eisenbahn begonnen. Russische Gemisäre seien in Anatolien an der Arbeit, die Landbevölkerung zu revoltiren, um in dieser Art für Rußland einen Vorwand zur Okkupation zu schaffen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. April.

* Die hauptstädtische Finanzkommission erledigte heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Johann Haberhauer folgende Gegenstände:

Das Recht des Rauffahrens und Fischens auf dem Stadtwaldgebiete, beziehungsweise die Exploitation dieses Rechtes wurde für eine Dauer von sechs Jahren an Franz Polacsek, der einen jährlichen Pachtzins von 3607 fl. anbot, verpachtet. — In die gemischte Kommission, welche zum Zwecke der Verlegung des Josephstädter Gaswerkes zu bilden ist, wurden Dr. Hugo Brenner, Theodor Hüttel, Johann Radocza und Dr. Franz Heltai entsendet. — Die Pflasterung der Uellnerstraße und der Gypsmesserstraße ist provisorisch aus den Händen des 50-Millionen-Anlehens zu bestreiten. Die Kosten sind auf 300,953 fl. veranschlagt. — Für die Spitäler auf der Bester Seite werden für 94,000 fl. ärztliche Requiriten, Instrumente, Einrichtungsgegenstände u. dergleichen, nach kurzer Diskussion, an welcher sich Dr. Heltai, Sigmund Mederer und der Vorsteher der Betschick, wurde beschloffen, daß die Buchhaltung des hier ausgewiesene Erforderniß rechnungsmäßig zu überprüfen und in Betreff der Kostenbedeckung Vorschläge zu erlassen habe. — Die Vernehmung des Markthallenpersonals, für nachträgliche Kosten des demographischen und hygienischen Kongresses (16,216 fl. 52 kr.) und für die Reinigung des Stadtwaldgebietes (1500 fl.). — Für die an der Sorokfärerstraße zu erbauenden vier Müller-Arbeiterwohnhäuser werden 149,720 fl. gefordert, welcher Betrag auf Rechnung des 50-Millionen-Anlehens angewiesen wird. Ein Antrag des Dr. Karáczy, es sei zu diesem Zwecke ein separates, aus dem Miethertragniß amortisierbares Bankanlehen aufzunehmen, wurde abgelehnt. — Bezüglich der Erweiterung der künftigen Eisbahn im Stadtwaldchen wurde die Vorlage der Promemoria-Kommission acceptirt.

* Regulierung des Neugebäudes. Die Regulierungspläne für das Terrain des Neugebäudes wurden bekanntlich vom Magistrat an das Ingenieuramt zur Begutachtung und zu konkreten Vorschlägen für die Durchführbarkeit dieser Regulierung gewiesen. Der Bürgermeister urgirte gestern diese Angelegenheit, um diesen Gegenstand der zweitnächsten Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses (am 21. d.) vorlegen zu können. Vaudirektor Heuffel hat bereits mit den Chefs sämtlicher Sektionen des Ingenieuramts konferirt und in der nächsten Konferenz werden die Grundzüge für den Entwurf eines den Schönheitsrücksichten und der Durchführbarkeit entsprechenden Regulierungsplanes festgestellt.

* Die hauptstädtische Gewerbekommission wird Freitag Nachmittag das Vertheilungsstatut für die Untergrundbahn, sowie das Gesuch Arnold Böhm's für den Verkehr mit automatischen Mietwagen und die Abänderung der Sperrstunde für Gasthäuser verhandeln.

* Expropriation. Wilhelm Wotiz, der Eigentümer des einstöckigen Hauses Cde der Adler- und Fringyasse wollte an dieser Stelle einen Neubau auführen, konnte aber keine Bauglücken erhalten, weil dieses Haus und auch andere Häuser zur Anlage eines Platzes vor der Basilika in Aussicht genommen sind. Wotiz hat demzufolge um die Expropriation seines Hauses angeklagt und das Ingenieuramt hat heute den diesbezüglichen Plan und Expropriationsausweis dem Magistrat behufs Einleitung der diesbezüglichen Verhandlungen vorgelegt.

* Elektrische Friedhofsbahn. Der Handelsminister setzte für das zweite Geleise der Friedhofsbahn die administrative Begehung auf den 12. d. an. Mit der Leitung der Amtshandlung wurde Ministerialsekretär Árpád Papp betraut.

* Die Regulierung des Zollamtsplatzes. Der Zollamtsplatz, welcher bisher als Geflügelmarkt diente und sich in einem ziemlich desolaten Zustande befand, wird binnen kurzem einer der schönsten Plätze der Hauptstadt sein. Der ziemlich große Platz, in welchem die Franz-Josephs-Brücke mündet, wird um die Höhe eines Meters aufgeschüttet und mit der Brückenrampe in das gleiche Niveau gebracht. Zur Brücke werden von allen Seiten Wege mit sanfter Steigung führen und der ganze Platz wird geschmackvoll mit Bäumen bepflanzt.

* Der Verkehr auf der Zahradbahn soll am 15. d. eröffnet werden. Nun forderte der Handelsminister die Stadtbehörde auf, ihm bis 8. d. die heutigen Jahrespäne dieser Bahn vorzulegen, widrigenfalls er ohne Anhörung der Kommune die entsprechenden Verfügungen treffen würde.

* Eröffnung einer Schottergrube. Die Straßen und Wege im neuen Friedhof im 10. Bezirk sollen beschottert werden. Das Ingenieuramt befragte, daß zu diesem Zwecke nächst dem Friedhofe, wo sich vorzüglich Schotter befindet, fünf Joch zur Eröffnung einer Schottergrube bestimmt werden. Dieser Schotter würde kaum die Hälfte so viel wie die bisherigen Schotterlieferungen kosten.

Vereinsnachrichten.

Der Landes-Mittelschul-Professorenverein hat an den Unterrichtsminister ein Memorandum gegen die außerordentlichen Avancements gerichtet. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß die außerordentlichen Beförderungen für das Groß der Professoren nach zwei Richtungen hin gravaminös sind: sie verletzen die Anciennitätsrechte und entsprechen auch nicht dem Geleze. Schließlich wird die Ungerechtigkeit dieses Beförderungssystems mit statistischen Daten nachgewiesen.

Der ungar. Ingenieurs- und Architektenverein veranstaltet im Jahre 1897 zwei Preisbewerbungen: um die Pl.-Medaille können sich Entwürfe eines schmiedeeisernen Hausbores bewerben (Termin 6. Dezember 1897); für die silberne Vereinsmedaille und den Preis von 50 fl. wird ein Entwurf einer Wartealle am Sandungsteg auf der Margaretheninsel gefordert. (Termin 27. September 1897.)

Unter der Bezeichnung: „Turnerverein“ konstituirte sich gestern in der Hauptstadt ein neuer Verein, dessen Mitglieder sich zumeist aus den Reihen der Beamtenwelt rekrutiren. Der junge Verein, der den Handelsakademie-Direktor Ladislaus Révy zum Präsidenten und die Herren Árpád Corove und Julius Glajer zu Präsidenten-Stellvertreter gewählt hat, ist berufen, ein neuer Faktor in unserem sportlichem Leben zu sein, was das große Interesse, das dem Verein schon jetzt allerorts entgegengebracht wird, auch bezeugt. Der Hauptzweck des Turnklubs ist, den tagsüber abgelaugten Beamten in den Abendstunden eine körperliche und seelische Erholung zu bieten. Der konstituierenden Generalversammlung folgte ein animirtes Banket, welches die Gesellschaft bis nach Mitternacht beisammen hielt.

Der Landes-Frauenbildungsverein hält seine Generalversammlung am 9. Mai.

Die Budapester Abtheilung des Landes-Monten- und Hüttenvereins hält am 10. d. um 6 Uhr Abends in den Vereinslokalitäten Thonethof (2. Stiege 1. Stock), seine Monatsversammlung, in welcher Karl Dörn einen Vortrag über ungarische Kohlen-Bergwerke 1850—1896 halten wird. Gäste sind willkommen.

Die Gewerkekorporation der Budapester Raufanglehrer, Schiefer- und Zieglerdecker, Brunnenmacher und Hafner hielt gestern Vormittags fortsetzungsweise ihre Generalversammlung, welche einen stürmischen Verlauf nahm. Der Vorsitzende Joseph Bauer wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die neuerliche Einberufung der Generalversammlung deshalb notwendig werde, weil in der am 14. März abgehaltenen Generalversammlung das Budget nicht angenommen wurde. Nachdem der Schriftführer Ladislaus Dobja das Präliminare vorgelegt und die einzelnen Posten desselben motivirt hatte, ergriffen Karl Schiffler und nach ihm mehrere Andere das Wort, welche die Versammlung aufforderten, dem gegenwärtigen Vorstande nichts zu votiren. Der gewerbebehördliche Kommissär Joseph Szily machte wohl die Versammelten aufmerksam, daß es nicht angehe, ein Budget im Allgemeinen abzulehnen, sondern sie mögen bei den einzelnen Posten ihre Einwendungen vorbringen, doch die Opposition wollte hiervon nichts wissen und machte einen gewaltigen Spektakel. Es kam endlich zur Abstimmung, wobei das Präliminare mit 22 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurde. Das Präliminare wird nun durch die Gewerbebehörde festgesetzt werden. Beim nächsten Punkte der Tagesordnung — Wahl von sechs ordentlichen und drei Ersatzmitgliedern in den Vorstand — verließ die Opposition mit der Erklärung, daß sie weder stimmen noch wählen wolle, den Saal, worauf die Wahlen anstandslos vor sich gingen. Es gelangte nur ein von fünf Mitgliedern unterfertigter Manifest an den Vorstand gegen den Vorstand zur Verhandlung, welcher jedoch nach den bezüglichen Aufklärungen verworfen wurde.

Der Ausschuß des Vereins zum Rechtschutz der Vermögungslosen hielt gestern unter dem Voritze des Oberstaatsanwalt-Stellvertreters Béla Atona eine Sitzung, in welcher Alexander Stanecsis zum Sekretär, Julius Galiser zum Anwalt, Joseph Sztröiny zum Kassier, Joseph Merenyi zum Kontrolleur und Dr. Deibler Gonda zum Defensor gewählt wurde. Die hauptstädtischen Wohltätigkeitsvereine werden aufgefordert, dem Verein als gründende Mitglieder beizutreten. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder wird mit 1 fl. für unterstützende Mitglieder

mit 5 fl. bestimmt. Gründende Mitglieder haben ein- für allemal 50 fl. zu zahlen.

Die Gewerbe- und Handelskammer der Budapester Spengler, Kupfergießer, Bronzemacher etc. hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitze Alexander Matsch ihre Jahresversammlung, bei welcher Gelegenheit der Präsident, der zehn Jahre an der Spitze der Korporation steht, Gegenstand besonderer Ovation war.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. April. (Die Verleumdungs- klage eines Grundbuchführers) kam heute vor dem Budapester Pressgericht zur Verhandlung. Es handelte sich um die angebliche Verunglimpfung des Nagy-Szalainauer Grundbuchführers Andreas Heiser über welchen „Fejérmegyei Napló“ und „Hozánk“ die Mittheilung brachten, daß er, entgegen den Bestimmungen des Gesetzes, den Parteien Geldstrafen auferlege und dadurch bei den Leuten, welche geschw- unfuldig sind, Erpressungen versuche.

Wegen dieser Mittheilung hat die Oberstaats- anwaltschaft gegen den Franziskaner-Ordenspriester Karl Ligdan als Autor, ferner gegen Franz Bonis, als ehemaligen Redakteur des „Fejérmegyei Napló“, und gegen Karl Baros, als ehemaligen Redakteur des „Hozánk“, wegen Ehrenbeleidigung, beziehungsweise Verleumdung, einen Prozeß angehängt. Zur heutigen Schwurgerichtsverhandlung war Karl Baros nicht erschienen. Seine Rechtfertigung, daß er wegen eines Fehlbels nicht erscheinen könne, blieb unberücksichtigt und es wurde bezüglich seiner Person die Verhandlung in contumaciam durchgeführt. Die Anklagebehörde war durch den Unterstaatsanwalt Dr. Theodor Mészáros vertreten. Als Verteidiger meldete sich (für Ligdan) Advokat Dr. Anton Günther. Die Geschwornenbank offizierten: Leo Kriehaber, Paul Beniczky, Joseph Csóka, Ladislav Madách, Wilhelm Brenner, Dr. Michael Szalay, Karl Adám, Julius Stetka, Stephan Bajza, Wilhelm Pfeifer, Leopold Goldberger, Julius Vitti.

Nach Verlesung der Anklageschrift und des inkriminirten Artikels wurden die Angeklagten hinsichtlich ihrer Generalien befragt, worauf die Frage der Zulässigkeit des Wahrheitsbeweises zur Erörterung gelangte. Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt, daß man den Angeklagten gestatten müsse, ihre Beschuldigungen nachzuweisen, da es sich um die angeblichen Uebergänge eines öffentlichen Beamten handelt. In der That vernahm man die von den Angeklagten namhaft gemachten vier slowakischen Tagelöhner und eine Geburtsheiferin. Was diese aber zu sagen wußten, war blutwenig. Sie erinnern sich nur daran, daß Matrifel- führer Heiser gelegentlich der vorchristlichwidrig erfolgten Anmeldung eines Geburtssalles von einer Bestrafung mit 50 Kreuzern Geldbuße Erwähnung gemacht habe. Mehr Belastendes konnte man dem Matrifelführer heute nicht nachweisen. — Als das Beweisverfahren zu Ende war, ließ der öffentliche Ankläger, Unterstaats- anwalt Dr. Mészáros, die Anklage hinsichtlich Baros fallen. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten Ligdan mit 6 Stimmen gegen 6 frei, während Bonis mit 10 Stimmen gegen 2 für schuldig er- kannt und auf Grund dieses Verdikts zu 20 Gulden Haupt- und 10 Gulden Nebenstrafe verurtheilt wurde.

(Wernungsfälle Arbeiter.) Einen Beweis dafür, wie leichtfertig bei uns gebaut wird, bot eine heute stattgehabte Schlussverhandlung, in welcher es sich um die Bestrafung des wegen Vergehens der durch Jahr- lingszeit verursachten Tödtung und schweren körper- lichen Verletzung angeklagten Poliers Gustav Dubitsky handelte. Letzterer war mit der Beaufsichtigung eines dreistöckigen Neubaus in der Trommelgasse be- traut. Am 12. Oktober vorigen Jahres sollte unter der Aufsicht Dubitsky's die Betonwölbung im ersten Stockwerke fertiggestellt werden. Noch ehe aber die Maurer mit dieser Arbeit fertig waren, stürzte das Gerüst ein und die auf demselben sich befindlichen Arbeiter und das Ziegel- und Betonmaterial stürzten in die Tiefe, wobei die Kellerwölbung durchgerissen wurde. Von den elf Arbeitern, welche bei dieser Gelegenheit verunglückten, starben zwei, und zwar Paul Varga und Melchior Almási, die übrigen erlitten schwere Ver- legungen. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Julius Fekete durchgeführten Schlussverhandlung wurde konstatiert, daß das Unglück durch den straf- lichen Leichtsinn des Poliers verursacht wurde, der es unterlassen hatte, sich davon zu überzeugen, ob das Gerüst genug widerstandsfähig ist. Der Gerichtshof ver- urtheilte Dubitsky zu zwei Jahren Gefängniß und 250 fl. Geldstrafe.

Wien, 5. April. (Die Ehrenrettung Mitter- mayer's.) Im letzten Wahlkampfe wurde von sozial- demokratischer Seite dem christlichsozialen Kandidaten Mittermayer vorgeworfen, er habe vor Jahren einem Kellner, während dieser schlief, die Brief- tasche unter dem Kopfpolster hervor- gezogen und derselben 12 Gulden entnommen. er habe ferner einem armen Kellnerjungen einen Ri- skonto, auf den ein kleiner Gewinn entfallen war, entwendet und den Zettel gefälscht. Der 9. März brachte dem Karl Mittermayer ein Mandat ins Abge- ordnetenhaus. Als dieses zusammentrat, wurden drei Briefe veröffentlicht, in denen sich Mittermayer an- scheinend zum Diebstahle und zur Fälschung des Risikonto bekannte. Nun trat die christlichsoziale Partei zu einem Gerichte über Mittermayer zusammen. Es kam zur Erklärung, daß Mittermayer insoweit nicht als Angehöriger der christlichsozialen Partei und als Mitglied des Klubs der christlichsozialen Abgeordneten anzusehen sei, als er sich nicht vollkommen rehabilitiren

würde. Diese Rehabilitation sollte heute durch Richter- spruch dem Abgeordneten Karl Mittermayer zutheil wer- den. Dieser hat nämlich am 23. März beim Bezirks- gerichte Hernald eine Ehrenbeleidigungss- klage wider seinen gewesenen Gegenkandidaten Franz Schumeter und den in Ottakring, Grundsteingasse Nr. 1 wohnhaften Kaffeehändler Johann Keimel über- reicht. Abgeordneter Mittermayer gab im Laufe der Verhandlung die Gächtheit der bekannten Briefe zu. Der Richter trat den Akt dem Landesgerichte ab.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. April.
(Vom Geldmarkt.) Der Ultimo wurde an den meisten Plätzen sehr gut überstanden und der stärkere Bedarf, der sich zur Monatswende eingestellt hatte, hat wieder nachgelassen und demalen werden nur mehr geringe Anforderungen gestellt. In Lon- don war die Menge der disponiblen Baarmittel in den letzten Tagen eine ganz wider Erwartung große, was jedenfalls daher kam, daß die Bank von Eng- land einen Theil der letzten Schatzwechselmission übernahm und daher ein größerer Betrag des gleich- zeitig verfallenden Postens in den Verkehr gelangte. Außerdem gab die Centrale auch wieder etwas von dem japanischen Guthaben frei. Die gegen Ende des Verkehres bewilligten Raten stellten sich wie folgt: Tägliches Geld 2 1/4—2 3/4 Prozent, achtstägiges 2 bis 2 1/4 Prozent und vierzehntägiges 2 1/2—2 3/4 Prozent. Feinste Zwei- bis Sechsmontatswechsel 1 5/16—1 3/8 Prozent. Auch in Paris war Geld stetig flüßig und der Privatdiskont ist in fitem Sinken begriffen. In Berlin brachte der Ultimo starken Begeh und im Zusammenhange hiemit versteiften sich auch die Sätze; demalen notirt der Privatdiskont wieder 2 1/2 Prozent. In der österreichisch-ungarischen Mon- archie hat das starke Wechselangebot wieder nach- gelassen und die Ansprüche des Eskomptemarktes be- wegen sich wieder in normalen Grenzen. In Wien beträgt der Privatdiskont für erstes Papier 3 1/4 Perz. und Kommerzwechsel werden mit 3 7/8 bis 4 Prozent genommen. In Budapest ist noch immer ziemlich Bedarf vorhanden und es betragen die heutigen Ein- reichungen bei der Bank etwas über eine halbe Mil- lion. Nachdem aber für den morgigen Tag Wiener Offerte vorliegen, so ist eine wesentliche Erleichterung zu verspüren.

(Das serbische Konversionsansehen.) Aus Belgrad wird der „Vol. Kor.“ vom Heutigem gemeldet: Die Bankengruppe, mit welcher das Kon- versionsansehen abgeschlossen wurde, hat dem Finanz- minister Dr. Vuics notifizirt, daß sie die nächste, vertragsmäßig im Laufe dieses Monats fällige Op- tion ausüben werde, und daß sie ferner be- schlossen habe, a conto derselben der serbischen Regie- rung den Betrag von 2 Millionen Dinar zur Ver- fügung zu stellen.

(Die Verlegung einer Wiener Lederfabrik nach Ungarn.) Die hervorragende Wiener Firma A. H. Suez und Söhne, welche in Rudolfsheim seit Jahr- zehnten eine Lederfabrik betreibt, hat sich, wie „Schön- b. Wochenchr.“ meldet, entschlossen, ihre Thätigkeit nach Ungarn zu verlegen. Die Wiener Fabrik soll demolirt und die Gründe parzellenweise ausgetreten werden. Die neue Fabrik wird in der Ortschaft Nagy-Surány des Neutauer Komitates an der Eisenbahn-Linie Tót-Megyer- Nagy-Belicz erichtet, und zwar in bedeutend vergrößertem Maßstabe. Nachdem das neue Etablissement circa 400 Arbeiter fähig zu beschäftigen gedenkt, wird das- selbe seitens der Behörden verschiedene Begünstigungen erhalten. Weiters meldet man uns, daß der Inhaber der Firma Suez sich mit der Idee beschäftigt, die Firma in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln und sollen dies- bezüglich Verhandlungen mit Geldinstituten eingeleitet worden sein.

(Vertheilung von Obstbäumen.) In den ver- schiedenen öffentlichen Obstbaumgärten standen heuer 234,000 Pflanzlinge und 7 Millionen Setzlinge zur Verfügung, welcher Vorrath vollständig aufgebraucht wurde. Nachdem hieraus hervorgeht, daß die Veredlung des Obstes im Lande weitere erfreuliche Fortschritte macht, hat der Ackerbauminister angeordnet, daß die Zahl der Baumgärten um 8 vermehrt werde. Es sieht zu erwarten, daß diese Veredlung der Obstkultur na- mentlich den kleineren Landwirthen in kurzer Zeit eine erhebliche Vermehrung ihres Einkommens bringen werde.

(Erhöhung der Kerzenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichisch-ungarischen Kerzenfabriken erhöhten von heute ab den Preis der Kerzen mit vier Gulden per 100 Kilogramm.

(Magyar Compass.) Es ist uns der zweite Theil des Mittheilungen finanziellen Jahrbuches für das Jahr 1896/97 zugekommen. Der Redakteur Dr. Alexander Nagy führt bittere Klagen darüber, daß eine Reihe von Gesellschaften nur schwer zur Ablieferung der Daten zu verhalten war, oder aber solche überhaupt nicht her- gab, wodurch eine starke Verpätung dieses zweiten Theiles des Jahrbuches herbeigeführt wurde. Der vor- liegende Band weist wieder eine Reihe von Verbesserungen und Ergänzungen auf, die als neuerliche Empfehlung dieses trefflichen Handbuch bei den interessirten Kreisen nur noch beliebter machen wird.

(Staatsbahn-Gesellschaft.) Die Einnahme betrug 1.995.414 fl.; die Mindereinnahme be- trägt 7115 fl.

(Der Südbahn-Ausweis) zeigt eine Einnahme von 1.363.663 fl.; die Mindereinnahme beträgt 34.348 fl.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kredit- renv... veröffentlicht folgende Insolvenzen:

Baruch Brecher, Konfektionär in Stanislaw; Alois Buches, nichtprotokolirtes Damentonfektionsgeschäft in Knittelfeld.

Steinbruch, 5. April. (Original-Tele- gram.) Bericht der Vorkennviehhändler- Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 2. April 18,307 Stück. Am 3. und 4. April wurden 186 Stück zugezogen und 257 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 5. April ein Stand von 18,236 Stück. — Wir noti- ren: **Maßschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 55 kr. bis 56 kr., leichte von 53 kr. bis 55 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 5. April. Die Nachrichten aus Griechenland verstimmen heute die Börse und der Verkehr, der sich in sehr engen Grenzen bewegte, wickelte sich bei weichenenden Kurven ab. Auf dem Lokal- markt war ebenfalls nur sehr geringes Geschäft.

In der Vorkbörse wurden gehandelt: Oester- reichische Kreditaktien zu 346.20 bis 345.50, österreichisch- ungarische Staatsbahnaktien zu 334.75 bis 334.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.15, dreiprozentige Hypothekbank- Prämien-Obligationen zu 103, Kommerzbank zu 1183, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 1145, Landes- Central-Sparkasse zu 750, Kis-Sebejer Granit zu 108, Draischke zu 550, Hotel-Aktien zu 225. — Auf Vie- jering wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 382.50, Hypothekbank zu 234, Eskomptebank zu 238 bis 239, österreichische Kreditaktien zu 345.30 bis 345.90, Südbahn zu 79, österreichisch-ungarische Staats- bahntaktien zu 332.50 bis 333.25. — Zur Erläu- rung gesezt notirt österreichische Kreditaktien 345.60. — Prämiengejeft: Kursstellung in österreichi- schen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo April 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgejeft: Oesterreichische Kreditaktien zu 345.80 bis 346.80, ungarische Kreditaktien zu 382.50 bis 383, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 333.25 bis 333.75. — Schluß: Oesterreichische Kredit- aktien 346.30.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ziemlich leb- haft. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft mächtig, die Stimmung ruhig. Es wurden 25,000 Meter- zentner umgejeft; jeine Weizen erhielten sich unver- ändert, wogegen andere 2 1/2 kr. billiger erlassen werden mußten. Von anderen Getreideforten wurde wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 1560 Mztr. 80 K. zu fl. 8.25, 400 Mztr. 80 K. zu fl. 8.20, 300 Mztr. 79.5 K. zu fl. 8.10, 200 Mztr. 79.5 K. und 100 Mztr. 79 K. zu fl. 8.05, Alles per drei Monate. — Pefier Boden: 200 Mztr. 80 K. zu fl. 8.10, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 8, 100 Mztr. 77 K. zu fl. 7.75, Alles per drei Monate. — Bácskärer: 1800 Mztr. 76.8 K. zu fl. 7.72 1/2, 1600 Mztr. 74.3 K. zu fl. 7.45, Weides per drei Monate. — Török-Ecséeer: 3000 Mztr. 77 K. zu fl. 7.70, per drei Monate. — Dertheiße: 200 Mztr. 80 K. zu fl. 8.10, 600 Mztr. 80 K. zu fl. 8.07 1/2, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 7.90, 200 Mztr. 79 K. zu fl. 7.85, 500 Mztr. 78.5 K. zu fl. 7.90, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 79.5 K. zu fl. 7.87 1/2, 1000 Mztr. 79.5 K. zu fl. 7.87 1/2, 1000 Mztr. 79 K. zu fl. 8, 2000 Mztr. 78.7 K. zu fl. 7.90, Alles per drei Monate. — Serbischer: 1800 Mztr. 76 K. zu fl. 6.72, 2000 Mztr. 75.8 K. zu fl. 6.60, 1850 Mztr. 75.5 K. zu fl. 6.65, 1000 Mztr. 75.5 K. zu fl. 6.60, 1500 Mztr. 75.5 K. zu fl. 6.60.

Roggen: 500 Mztr. zu fl. 6.20, 300 Mztr. zu fl. 6.17 1/2, Weides per Kaffe.

Hafet: 100 Mztr. zu fl. 6.20, 100 Mztr. zu fl. 6.15, 100 Mztr. zu fl. 5.82 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.80, 200 Mztr. zu fl. 5.65, Alles per Kaffe.

Termin: Auf lautes Ausland und schwächeres Effektengeschäft Preise durchwegs einige Kreuzer billiger, ohne Erholung bis zum Schluß. Frühjahrseroggen be- halten. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.60 bis fl. 7.54, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.41 bis fl. 7.36, Weizen per Herbst zu fl. 7.01 bis fl. 6.95, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.46, fl. 3.43 und fl. 3.44, Hafet per Frühjahr zu fl. 5.65 bis fl. 5.60, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.15, fl. 6.12 und fl. 6.17. — Nach- mittags wurden gehandelt: Weizen per Mai- Juni zu fl. 7.36 bis 7.37, Weizen per Herbst zu fl. 6.95 bis fl. 6.96, Mais per Mai- Juni zu fl. 3.44. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.54 Geld, fl. 7.56 Waare, Weizen per Mai- Juni fl. 7.36 Geld, fl. 7.38 Waare, Weizen per Herbst fl. 6.95 Geld, fl. 6.96 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 3.44 Geld, fl. 3.45 Waare Hafet per Frühjahr fl. 5.60 Geld, fl. 5.62 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 6.14 Geld, fl. 6.16 Waare, Kohlepreis per August-Septem- ber fl. 10.35 Geld, fl. 10.45 Waare.

Gekündigt wurden 4000 Mztr. Weizen zur Uebernahme per 10. April.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert, ohne Verkehr. Pfäumen und Pfäumen- mus bei unveränderter fester Tendenz geschäftslos. — Amtlich notirt: Schweinefett: Buda- pester fl. 55.50 Geld, fl. 56.— Waare, Speck: Buda- pester Stadtware vierstüchtige fl. 51.— Geld, fl. 52.— Waare, Budapester Stadtware stückige fl. 53.50 Geld, fl. 54.— Waare, geräuchert fl. 56.— Geld, fl. 57.— Waare, Pfäumen: böhmische 1896er 120stüchtige fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, 100stüchtige fl. 21.50 Geld, fl. 22.— Waare, 85stüchtige fl. 23.75 Geld, fl. 24.25 Waare, serbische Ufance-Qualität fl. 18.75 Geld, fl. 19.— Waare, 100stüchtige fl. 20.50 Geld,

Table with multiple columns listing various goods and prices, including items like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Hafet', 'Kohle', 'Fettwaare', etc.

fl. 21.— Waare, 85stüdtige fl. 23.25 Geld, fl. 23.75 Waare. Platanen u. s. flavonisches 1896er fl. 22.25 Geld, fl. 22.75 Waare, serbisches fl. 20.50 Geld, fl. 20.75 Waare. Kleefaten: Guerne ungarische 1896er fl. 42 Geld, fl. 48 Waare, rotke kleinfrüchtige fl. 25 Geld, fl. 28 Waare, rotke mittelfrüchtige fl. 29 Geld, fl. 32 Waare, rotke großfrüchtige fl. 34 Geld, fl. 37 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Beste Boden' and 'Bäcker' showing prices for various wheat types (e.g., 76 R. fl. 7.70-7.80, 77 R. fl. 7.85-7.90).

Table for 'Weizenburger' and 'Bäcker' showing prices for different wheat grades (e.g., 76 R. fl. 7.65-7.75, 77 R. fl. 7.80-7.85).

Table for 'Roggen Ia.' and 'Roggen IIa.' showing prices for rye (e.g., Roggen Ia. fl. 6.20-6.25, Roggen IIa. fl. 6.15-6.20).

Table for 'Terminen' showing prices for wheat per September-October, March-April, and May-June.

Budapest, 5. April. (Spiritu.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Getreide- und Mehlerpreise.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. April Abends 6 Uhr bis 4. April Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' showing quantities and values for wheat, rye, and barley.

Table for 'Transit-Verkehr' showing quantities and values for wheat, rye, and barley.

Table for 'Beim Hauptzollamt vorgemerkt' showing quantities and values for wheat, rye, and barley.

Auszug aus dem 'Börsen'. Konkursaufhebung. Des Julius Dietrich in Kaufmann in Klaujenburg.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danubius, Waag, and others.

Erklärung der Zeichen: * Gewässer; ? über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

ZNAIMER GURKEN.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flasche und Kiste: Kleine Gewürzgurken fl. 5.50, mittlere Gewürzgurken fl. 5.—, große Salzgurken fl. 4.—, Pfefferoni oder grüne Paprika fl. 6.— verendet ab Inzain gegen Nachnahme S. M. Zettel in Inzain

Möbel gegen Ratenzahlung.

Budapest, Deakgasse Nr. 8, 1. St. Gegen Einendung von 25 fr. in Briefmarken senden wir sofort unseren allerneuesten Preiscurant mit 360 Zeichnungen portofrei.

Anatherin vom Hof-Zahnarzte Dr. J. G. Popp, Wien. In Flaschen zu fl. 1.10, fl. 1.— und fl. —.50, in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien erhältlich.

Auf Ratenzahlung. MÖBEL ganze Heirathsausstattung, Schlaf-, Speisezimmer u. Salon-Einrichtungen. Ohne Preiserhöhung. Verkauf Loko u. Provinz. Näheres Möbel-Niederlage, Budapest, Kerepeserstraße 6, neben Hotel 'Wiener Schwab'. Preiscurante gegen 10 fr. Marken. Möbel-Album für fl. 1.20.

MERCUR Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft, Budapest, V. Bezirk, Dorottya-utca 12. Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin.

Jod-Brom-Bad CSIZ. Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Guter Erfolg überaus rasch. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 1.80 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche. Klavier, Billard, Kesselofen. Lawn-Tennis. Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere und Staatsbeamte puncto Kur- und Badetaxe 50% Begünstigung. Mit Prospekt dient die Bade-direktion Csiz, Post-Nimacs. Während der Saison Post- u. Telegraphenamt im Orte.

Budapester Börse. 5. April. Ung. Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, Andere Anleihen, Pfandbr. u. Obl., etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing exchange rates and other market data.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 6. April 1897

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.
Havi bérelt 3. szám.
Rejtett boldogság.
Színház 3 felvonásban. Irta Szudermann Herman
Wiedemann Erzsébet
Helen Frigyes
Emil Rökknitz, báró
Bettina, neje Orb, dr.
Kezdeté 7 órakor.

Valentin Wagner Margit
Várady Ney B. Rotter
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház
Havi bérelt 3. sz.
FAUST.
Nagy opera 5 felvonásban. Zsenjét szerzette Gounod.
Faust Perotti
Mefistofeles Beck
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.
A gyimesi vadvirág.
Az 1000 ftos díjért versenyző népszínmű 3 felvonásban. Irta Géczy István.
Balánka János Horváth Izsóné
Orzse Izsóné
Imre Szirmai
Mária Komáromi
Ozr. Fábriáné Siposné
Gyurka Vidor
Rab-Prezmer Lubinsky
Magdolna Blaha
Törpe Csura Szabó
Csuráné Csatai
Kezdeté 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 13.

Etablissement Somossy.

Seite:
Grosse Vorstellung.
MANUEL VELTRAN
mit seinen

6 Löwen und Doggen.

Miss Titi Sidney.

Tableaux vivants „Fin de siècle“.
BIANCA et DESROCHES,
COMPTESSEN VASQUEZ
und das ganze neue April-Programm.
NB. Im Café-Wintergarten Musik der Zigeunerkapelle Munczy Lajos.

Karten im Vorverkauf Drafi Andrássystr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.
Kollektaler Erfolg des neuen
Sensations-Programmes.
Grand Succès! Riefiger Beifall!

LEGAY'S

Mdme. XIRTA FALGUIERE.
Darstellerin der berühmten Marmorstatuen.
HELENE und EMILON.

Lusthaft am elektrischen Apparat und Kunstschneiderei.
3 Sisters Milton.
LILLI-LULLU.

Schiller's Räuber.
Avis! Aprilis hó 9-én
Diszeladás

a „budapesti ált. munkás betegegyezmény-pénztár“ üdülő menháza javár.
Nächste Novität:
The five Sisters Barrisons

im Löwenkäfig, **Lemona Barrison zu Pferd.**
In Vorbereitung: „Wo ist die Kasse?“
Vorverkauf in den bekannten Trafiken. An Wochentagen Logen: 1.20, Parterre 60 fr., Logen bei Café Herzmann.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

MÖBEL

zu halben Preisen.
bis 20. April gegen Baarzahlung.
Von kompletten Einrichtungen zurückgelassene einzelne Betten, Nachtkäfel, Hautenils, Tische, Schreibtische, Toilette-Spiegel, Garnituren, auch viele andere Möbelgattungen, noch in gutem Zustande, zu haben
V. Josephsplatz 1. I. Stock täglich von 2-4 Uhr Nachmittags.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).
Heute:
„SOBRI JOSKA,“
vorher
„Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz“
und **„EIN Präsent.“**

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.
Heute:
Mizzi Günther,
reizende Chanteuse.
ELISE LUCIELLA,
chanteuse-excentrique.

IRMA unter KURATEL.

Grand Café Arányi

Király-utca 52. sz., Ecke Nagymező-utca.
Heute und täglich:
Großes Konzert
der ersten ungarischen Damen-Konzert-Kapelle

CSAPEK.
Dirigentin Fr. Jóna Horváth.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.

Rudolf Adolf's
JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körút 38.
Heute:
Der neue Hauslehrer

und
Der Quargelfabrikant.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Gänzlicher Möbelverkauf.

Krankheits halber löse ich mein seit 31 Jahren am Budapest Platz bestehendes renommiertes

Möbelgeschäft

auf und lade hierzu ein p. t. Publikum höflich ein. Einzelne Stücke, wie ganze Wohnungseinrichtungen werden, so lange der Vorrath dauert, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Es wird eventuell das ganze Lager en bloc verkauft.

KARDOS D.,
Budapest, V., Franz Josephsplatz 6.

Hypothekendarlehen

zu 4 Prozent Zinsen, 1 Prozent Amortisation (auch als Baufredit auf Budapest Häuser), 3/4 Prozent wie 1/2 Prozent Amortisation auf Güter. — **Personalkredit** ausschließlich für Dekonomen zu 5 bis 5 1/2 Prozent in Theilzahlungen tilgbar. Auf **Provinzhäuser** in Komitatshauptstädten 4 Prozent und 1 Prozent Amortisation. Bei letzteren Darlehen ist keine Schenkungsgebühr. **Konvertierungen** jeder Art. — **2. Sätze auf Budapest Häuser** zu 6 1/2 Prozent. Vorwürfe jeder Art ausgeschlossen. Auskünfte bereitwillig.
A. Antal. Budapest, IV., Kossuta Lajos-utca 3.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Sensationell! Zum 1. Male in Budapest!
Das weltberühmte

NATTA-TRIO.

GARRY FREDERICKS, ELLY van SWITH,
Beauté ersten Ranges! preisgekrönte Schönheit!

The two FORLEY'S

amerikanische Knockabouts.
Zum Schluß:
Familie Bernstein.
Tageskaffe von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.
Heute:
Grosses Militärkonzert

der k. und k. Regimentkapelle Freiherr von Mollinay Nr. 38, unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters.
Program:

1. Neu! „Süßermädchen“ Marsch a. d. Operette: „Die Schwalben“ v. S. Heß.
2. Neu! „Lustiger Plausch“ Polka lang, a. d. Operette: „Das Hochland“ v. G. Winter.
3. Ouverture zur ungar. Oper: „Das Grenadierelager“ v. F. Doppler.
4. Neu! „Großstadtkinder“, Lied von v. D. Graf.
5. Fantasie a. d. Oper: „Die Sagenoten“ v. G. Meyerbeer.
6. „La Perle de Bresil“, Polka Mazur v. Jährbach.
7. Neu! „Ja und Nein“, Lied v. W. A. Hüb.
8. a) „Selig sind die Verfolgten leiden“, a. d. Oper: „Der Gnom“ v. W. Heigl.
b) Ungarische Tänze“ v. Joh. Brahms.
9. „Ein Tag in der Budapest Residenz“, großes Potpourri (mit Detailprogramm) v. K. Zellner.
10. „Nachschwärmer“, Walzer v. G. W. Heßler.
11. a) „Weißt du Quaterl was ich träumt hab?“ Lied von S. Kufschner.
b) „Der Vater des Regiments“, Marschlied v. G. W. Heßler.
12. Potpourri a. der Operette: „Vocaccio“ v. F. v. Suppé.
13. „En Carrière“, Polka schnell v. R. Komjath.
14. „Marche Parisienne“ von S. M. Hedner.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPESTS.
Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.
Heute, Dienstag:

Grosses KONZERT
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 52 Erz. Friedrich.
Seite: „Ein Abend in Somossy's Orpheum“.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

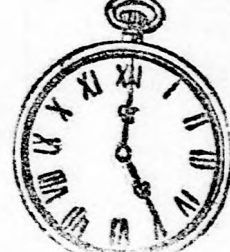
GRAND ETABLISSEMENT

PARISIEN
Weltstädtisches Nachtleben!

Grosstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt (à la Moulin Rouge).
10 Uhr: Auftreten der ausgezeichneten Liedersängerin Frau-
lein **Ella Mirzl**. 11 Uhr: **Grand Quadrille**. 1 1/2 12
Uhr: Auftreten der **3 Sisters Richter**. 12 Uhr:
Quadrille-Excentrique. 1 1/2 2 Uhr: **Grand Can-**
can Parisien, ausgeführt von

Les cinq Batignolles.
2 Uhr: Auftreten der Wiener Tanz-Truppe „**ELITE**“
(6 Damen). Salonkapelle **Rózsa** (Hofenberg Gyula).

3farhes und Gal bis



Koncert Mabilie Früh.

Vorzügl. Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen.
Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. -.60.
Damen frei.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 6. April 1897

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Vigszínház.
Arthur kalandjai.
Visjáték 3 felvonásban. Irták Alfred Duru és Henri Chivot.
Pontbrise Lipót Tapolczai
Benoit, inassa Szerényi
Ourskoff, gróf Gál
Madoulaud Szathmáry
Aristide, fodrász Szép
Radnoskief Magyari

Baluchokiuskoff Váradi
Sainte-Colombe Haraszthy
Kezdeté 7 és fél órákor.

Kisfaludy színház.
Az árva fiú
és
A londoni koldusok.
Színmű 5 felvonásban. Irták Diniaux és Lemoin.
Este fél 8 órákor

Repertoire des Nationaltheaters.) Mittwoch (J.-A. Nr. 78, M.-A. Nr. 6), „Szabadulás“. — Donnerstag (J.-A. Nr. 79, M.-A. Nr. 7), „Rosenkranz és Gildenstern“. — Freitag (J.-A. Nr. 80, M.-A. Nr. 8), „Az ember tragédiája“. — Samstag (J.-A. Nr. 81, M.-A. Nr. 9), „Az ember tragédiája“. — Sonntag (Abonn. susp. Nr. 16), „Az ember tragédiája“.

(Repertoire der kön. ung. Oper.) Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (J.-A. Nr. 58, M.-A. Nr. 4), „A fekete domino“ und „Nap és föld“. — Freitag geschlossen. — Samstag (J.-A. Nr. 59, M.-A. Nr. 5), „Nanon Leskaut“. — Sonntag (J.-A. Nr. 60, M.-A. Nr. 6), „Parasztszüret“ und „A piros cipő“.

(Repertoire des Volkstheaters.) Mittwoch „Ninette“. — Donnerstag „A gyimesi vadrig“. — Freitag „A két asszony“. — Samstag „A gyimesi vadrig“. — Sonntag Nachmittag „A gyimesi vadrig“, Abends „A két asszony“.

Im Saale des VI.—VII. Bezirks-Klub.
(Andrássy-ut 39.)

Heute und täglich
halb 8 Uhr Abends

BENALI BEY

indische und ägyptische

Zauber und Wunder.

Auftreten der BELLE SULAMITH

Adomé, die Götterbraut.

Cercleseite fl. 2.—, numerierte Sitze fl. 1.50, Balkon fl. 1.—, Entrée 60 fr. Studenten 30 fr. bereits von heute in der Musikalienhandlung „Harmonia“, Váci-utca 9.
Sonntag 2 Vorstellungen 1/4 und 1/8 Uhr Nachmittags.
Günstigste Preise. Sitze 1 fl. 20 fr., Entrée 40 und 20 fr.

Dem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich das am **WAITZNERBOULEVARD Nr. 37** befindliche

„Café Monopol“

am heutigen Tage übernommen habe. Nachdem mein einziges Hauptbestreben dahingehend ist, daß ich den Anforderungen des geistl. P. T. Publikums in jeder Beziehung gerecht werde, lasse ich gleichzeitig die Lokalitäten aufs modernste renovieren und werde dieselben am 10. April eröffnen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Adolf Littmann,
Cafetier.

Occasion!

Da ich am 1. August d. J. mein **Juwelen-, Gold-, Silber- u. Uhrengeschäft** definitiv auflöse, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem **annehmbaren Preis.**

Ellinger Albert,

Budapest,

V. Bezirk, Erzsébet-tér Nr. 17.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel
(Cromatique Parisien),

welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigenschaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die Anwendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche nöthigen Schalen, Bürsten etc. 60 fr. Hauptdepot **Budapest** in der Apotheke des **Joseph v. Löw,** Königsgasse Nr. 12.

Grand
Café MAROKKO.

Váci-Körut II, Andrássy-ut I.

Heute Auftreten der berühmten Duettisten

Frühling und Herbst.
Auf nach Kreta!

10 Damen. 5 Herren.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Unterfertiger empfiehlt dem geehrten zehenden Publikum sein in

Losoncz, Gácsbergasse

etabliertes, streng rituelles

GASTHAUS

und erucht um gefälligen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Josef Künstler.

Spezialitäten

in Herren-, Damen- u. Kinderschuh.

Budapest, IV., Váci-utca 28.
Fabrik Wien, VII., Neubaugasse 57.

S. E. und H. MICHELSTÄDTER.

Ueberzeugen Sie sich!

daß es keine Fabel, sondern wahr und richtig ist, daß sämtliche am Lager gehaltenen Tischler- und Tapezierer-

MÖBEL

50% unter dem Erzeugungspreise verkauft werden und daß das Geschäft wegen Demolierung des Hauses aufgelöst wird.

Duna-utca 15. sz.,
Ecke der Lipót-utca, I. St.

1778/1897. szám.

Pályázati hirdetmény.

A temesvári kereskedelmi és iparkamara közgyűlési határozata alapján pályázatot hirdetek az üresedésben levő és 1200 frt évi fizetéssel 300 frt lakpénzzel és szabályszerű nyugdíjigényrel egybekötött **segédtáskári állásra.**

A pályázati kérvényben elöadandók az életrajzi adatok, az eddigi foglalkozás, kimutatandó, hogy pályázó legalább a magyar és német nyelvben irodalmi tökéletes jártassággal, — kereskedelmi és ipari ügyekben, illetve közgazdasági kérdésekben pedig kellő ismeretekkel bír, elegendően feltétel továbbá a jogi képzettség kimutatása és csatolandó az erkölcsi bizonyítvány.

Az ekként felszerelt és ivenkint 50 kros bélyeggel ellátott pályázati kérvények **1. évi április hó 25-ig** nyújtandók be hozzám.

A választás a szolgálati szabályrendelet értelmében egyelőre egy évi próbaidőre történik és csak ennek sikeres betöltése után következik a véglegesítés. Temesvárott, 1897. évi április hó 1-én.
Lovag Vest Ede, kamarai elnök.

Zähne

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln angefertigt und machen die Gebissplatte überflüssig.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. Dreher palota.
Sonn- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.



Beste Qualität
Syphon

u. Gazeuse-Flaschen

in allen Farben und Größen mit gepreßten und geätzten Aufschriften zu den **billigsten Preisen.**
Alle Syphons sind auf 20 Atmosphären-Druck ausprobiert.

Preislisten gratis u. franco. Ständiges Lager bei der

Vereinigten Ungarländischen Glasfabriken
Aktien-Gesellschaft

86358

Budapest,

VI., Grosse Feldgasse Nr. 8.
Vorjähriger Absatz 200,000.

Billiger Silberverkauf.

Leuchter, Girandoles, Cassen, Fischschüsseln 6 1/2 kr.

per Gramm sammt Facon in schönster und modernster Ausführung. 13tägige Probe. Occasionslager in Taschenuhren und Juwelen in dem bestrenommierten Juwelengeschäft

Grüder A. D. Singer, Budapest, Königsgasse 4

RESIDENZ

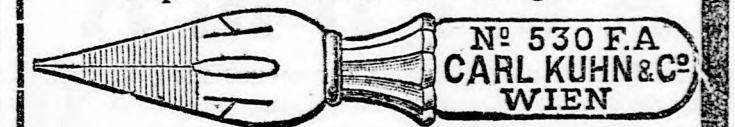
•••••

Kinder-Kostüme und Mäntel von fl. 4 aufwärts beim **«Englischen Schneider»** Heilmann Kohn u. Söhne, Herren- und Kinder-Kleider-Etablissement, **Karlsring 12,** vis-à-vis dem Huszar'schen Hause. Auf jedem Stück ist der streng festgesetzte Preis ersichtlich.

GEGRÜNDET 1843.

CARL KUHN & Co.,
WIEN,

empfehlen höflichst ihre vorzügliche



sog. **Aluminium-Feder** Nr. 530 in EF, F, M u. B-Spitzen. Weitverbreitetste Feder im In- u. Auslande.

Ferner: **Feine Schulfedern**

zum Preise von fl. -.65 bis fl. -.90 per Gross. Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

Warnung!

Ich erlaube mir, meine Bekannten, u. Kunden aufmerksam zu machen, daß mein seit 12 Jahren in der Königsgasse bestehendes zahn-techn. Atelier sich noch weiterhin dort befindet und meine Firma mit einer ähnlichen, denselben Namen tragenden, nicht zu verwechseln ist.

Zähne

zu fl. 2.—, Luftdruckgebisse fl. 40, ohne die Wurzeln zu entfernen. **Goldkronen** auf sterilisirten Zahnwurzeln. Garantie für solide Ausführungen.

Sonntag bis 4 Uhr.
REINRICH PROHASZKA sen.,
Zahnarzt,
Király-utca Nr. 15.

Dietzl's Weine

sind in den Markthallen erhältlich.

Tischwein, weiss per 1 Liter . . . 45 kr. Schiller per 1 Liter 40 kr. Tischwein, roth per 1 Liter . . . 45 kr.
 Küküllöer „ „ 1 „ . . . 55 „ Szegezárder „ „ 1 „ . . . 55 kr.

Ofner Adlerberger Eigenbau, roth per 0.7 Liter 90 kr.

Die Preise verstehen sich sammt Flasche und werden dieselben per Stück mit 5 kr. zurückgenommen. Bei Bestellungen von 10 Flaschen aufwärts erfolgt freie Zustellung ins Haus.
 Ausser den vorerwähnten Weinen sind in den Markthallen auch seine übrigen Flaschenweine laut aufliegendem Preisblatte erhältlich. Volle Garantie für Naturweine.

Münzauktion in Wien.

Am 26. April 1897 und folgende Tage
VERSTEIGERUNG
 der von dem verstorbenen Herrn Theodor Unger in Graz hinterlassenen

Münzen- u. Medaillen-Sammlung
 enthaltend: antike griechische und römische Münzen, Münzen und Medaillen der österr.-ungar. Monarchie, umfassend alle Kronländer, insbesondere weltliche und geistliche Herren, Privatpersonen, Städte und Orte, sowie einige numismatische Werke.

Der ausführliche Katalog (circa 4700 Nummern) mit dem Porträt Ungers und 5 Lichtdrucktafeln, ist zum Preise von 5. W. fl. 3 zu beziehen durch

H. Cubasch jun., und Brüder Egger,
 Wien, I., Löwelstr. 14 I. Wien, I., Opernring 7.

Möbel

Sehr feine und einfache werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers bis

15. April unter dem Erzeugungspreis in der

Möbelhalle

Waitznerboulevard 14, vis-à-vis der Andrássystrasse, verkauft.

Reines, unangeführtes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exped.

Gobelbänke nebst Werkzeug, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71358

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Blüth bei Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Nierenentzündungen, Hämorrhoiden, sichere ohne Verwundung nach einer 10jährigen zünftigen ärztlichen und 15jährigen erfahrungreichen, militärärztlichen Praxis.

Dr. Kajdacsy,

gew. k. k. Regimentsarzt. **Erstklassenarzt BUDAPEST, V., Waitzner-Boulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock,**

Gang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonstige Besuche werden unter Discretion beantwortet. Medikamente befristet.

Speziell empfohlen:

- 1 italienisches rothes Kreuzios,
- 1 ungarisches rothes Kreuzios,
- 1 Dombau-(Bazilika)-Los,
- 2 Jásziv-Lose.

Alle 5 Lose gegen nur 18 Monatsraten á fl. 3.-.

Saupttreffer während der Einzahlungsdauer

fl. 166.000.

Vom Momente des Erlages der ersten Rate gehören

alle Treffer

dem Käufer allein.

Rossauer Wechselhaus

Steiner & Comp.,

Wien, IX.,

Liechtensteinstr. 15

(im eigenen Hause).

(Eingekendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verwundung und ohne Verwundung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. v. Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Kreisarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neuere Krankheiten, als auch veraltete Harnröhrenentzündung, Geschwüre, alle Formen der Selbstverwundung.

Manneschwäche,

Blüth bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorare Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente befristet.

Nicht Ueberfiedlung, weder Demolirung,

noch Ausbittung alter Gebäude wollen wir anführen, um mit verlockenden Preisverabsetzungen kommen zu können, sondern das p. t. möbelführende Publikum soll durch persönlicher Ueberzeugung selbst die Entscheidung machen, das unsere gutrenommierte

Möbel-Firma

Sárkány & Schütz,

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 12.,

(vis-à-vis Café New-York),

mit ihren soliden

Tischler- u. Tapezierer-Waaren

jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten im Stande ist.

Demzufolge erlauben wir uns das p. t. möbelführende Publikum zur Befestigung unseres zur heranrückenden Saison für Herrschafts- und Bürger-Einrichtungen fertig gestellten Lagers einzuladen, wo mit Aufklärungen und Kostenüberschlägen gerne gedient wird.

Wir empfehlen daher, Ihre werthe Aufmerksamkeit auf unsere Firma zu richten.

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateure.

Generalvertretung der

Ig. Sárkány'schen

Patent-Möbeln.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Strikturen, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einwirkung und ohne Verwundung nach der neuesten Methode gründlich geheilt.

Besenbok Alajos,

privat. Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

Lockenwasser,

ansehnliches Mittel zum Kräfteln der Haare, 60 kr. Man achte auf Schutzmarke und Firma. Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg. In Budapest Generaldepots in der Apotheke des Herrn Prof. v. Dr. Königsgasse 12, und in der Apotheke der Herren A. Egger's Söhne zum Reichspalatin, Waisenhausgasse 17, sowie in den Apotheken der Herren J. Tóth, Königsgasse 88, Adolf Reichert, Waisenhausgasse 66, Georg Kriegner, Calvinplatz, und Gebrüder Adanovits, 2. Bez., Johannissgasse, zu haben.

Haben Sie Kinder?

Gewiß! Nun, dies sollte ein Grund mehr sein, daß Sie sich eine vollkommen reine u. schärfere Seife anlegen, mit welcher Sie die Säuglinge und Kinder waschen; denn schärfere Seifen sind der zarten Kinderhaut geradezu Gift. Kaufen Sie, wenn Sie bewährt gut einkaufen wollen, die vorzüglichste, in der Neuzeit durch Zusatz von wertvollen Ingredienzien wesentlich verbesserte und vervollkommnete **Doering's Seife mit der Enle.** Diese Seife verursacht kein Brenngefühl, kein Spannen der Haut nach dem Waschen, sie ist eine Kinderseife par excellence und kostet nur 30 fr. pro Stück.

Engros-Verkauf in Budapest bei: Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse; Stessel Nándor és Társa, Sütö-utca; Kochmeister Frigyes utóai, Korona-utca 32; Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Otto, Inhaber: A. Egger; Thallmayer és Seitz, gyógyszerüzlete, V. Zrinyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Koronaherczeg-utca 9; Karl Detsinyi, Drogerie „zur Schlange“; Max Betelheim & Co., Marokkanergasse. General-Vertretung: A. Motsch & Co., Wien, I., Lugeck 3.

ASTHMA

geheilt. Ich litt viele Jahre an Asthma und alle Hilfe war vergebens. Viel Husten und Auswerfen, Luftmangel beim Gehen, besonders beim Treppengehen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel und kalte Hände und Füße waren stets vorhanden. Vor Schwäche konnte ich meine häuslichen Arbeiten nicht mehr verrichten. Durch eine Dankagung auf Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hofstraße 494, aufmerksam gemacht, wendete mich an denselben und bin heute vollständig von meinem Leiden hergestellt. Frau Minna Erm ler, Rummelsburg bei Berlin, Prinz Albrechtstraße 38II.

Die Unterschrift der Frau Minna Erm ler wird hiermit bescheinigt.
 Rummelsburg.
 Der Amts- u. Gemeindevorstand Schlicht.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duzend Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzend Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Besandt prompt bei strengster Discretion.
IGNAZ M. ROTHHAUSER,
 Budapest, Königsgasse 6.

Sehenswürdigkeit!

Permanent über 100 Zimmer moderner Tischler- und Tapezierer-

KUNST-MÖBEL

in bester Qualität und billigsten Preisen stets am Lager. Große Auswahl in Barock-, englischem und altdentschem Stil verfertigter Schlaf-, Speise- und Salongestaltungen. Spezialitäten in in- und ausländischen Seidenstoffen.

Schlafzimmer fl. 140-180 } fl. 200-220 } und auf- fl. 250-280 } wärts bis 1500 fl. }	Speisezimmer fl. 150-180 } fl. 190-250 } und auf- fl. 320-380 } wärts. bis 2500 fl. }	Salons fl. 90-110 } fl. 120-150 } und auf- fl. 180-250 } wärts. bis 2000 fl. }
---	--	---

Erste ungarische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Industrie
Gömöri Sándor, BUDAPEST (Innere Stadt),
 Váci-utca 11. szám, I. emelet,
 worauf wir um Aufmerksamkeit der P. T. Käufer besonders ersuchen. Für die Güte der Möbel gebe ich auf 2 Jahre schriftliche Garantie.
 Preiscurante gratis. Telephon 54-90.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gassenwohnung aus drei Piecen und Nebenräumen... Hofwohnungen aus je zwei Zimmern bestehend...

Kerestetik egy külön bejárata butorozott utcai szoba, esetleg fürdőszobával. Ajánlatok F. 782 alatt a kiadóhivatalba intézendők.

Butorok. Egy teljes lakberendezés minden hozzátartozóval, magas szönyegdiván, minden elfogadható árban eladó. Eötvös-utca 8. sz., földsz. 3. 71778

Államvasuti tisztviselő mint hazfelügyelő alkalmazást keres. Czím a kiadóhivatalban. 71795

Kauczióképes szakavatott kereskedő raktárnoki vagy ehhez hasonló állást óhajt, legjobb referenciákkal. Czím a kiadóhivatalban. 71789

Fleischbauk. Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Vdr. in der Exped. 71796

Suche einen Milchkauf vorläufig auf 50 Liter Milch, später mehr, ab Eisenbahnstation, garantirt für reine Qualität. Gest. Anträge unter „Milch 791“ an die Exp. 71791

Amst. u. Gemüse-Gärtner, verheirathet, sucht bei einer Herrschaft Anstellung, auch aufs Land, mit guten Zeugnissen versehen. Schriftliche Anfragen an die Exp. unter „M. J. N. 788“ erbeten. 71788

Eine Bäckerei in großer Arbeitergegend, bis 5000 Arbeiter, große Störbäckerei, sammt Requiriten gleich zu übergeben. Vdr. in der Exp. 71747

Hausverkauf, auf einem Marktfleck, hinter Komitat, für Bahn und Schiffstation sehr geeignet, wird sammt Wohnung billig, auch auf Raten verkauft. Vdr. in der Exp. 17748

Massieurin und Protirein aus der Kältnerschanke empfiehlt sich dem geehrten Publikum, so auch eventuell für ein Bad. Gehe über den Sommer in die Provinz, auch in einem Kurort. Wechsler Carolita, Barossagasse Nr. 36, Thür 6. 71451

Suche einfach möblirtes Monatszimmer, nur mit separatem Eingang vom Stiegenhause. Zuschriften unter „Ständig 796“ an die Exp. 71796

Egy ügyes gépvarrónó fehérvarráshoz azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 71800

Eladó háztelek 300 négyszögöles parcellában, Kelenföldön, a Fehérvári-ut szélén. Értekezhetni Vladár Pálnál, Szondy-utca 63, 1. em. 71810

Möbel. Barockschlafzimmer ist beim Tischlermeister, Horowitz Vertalan billig zu verkaufen. Weber, Café Sjinel, Waitz-Sommergasse 12. 71847

Konkurs. In der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines „מנהל“ der ein vorzüglicher „חשב“ sein muß, im Laufe des Monats Mai zu besetzen. Bewerber müssen von anerkanntem orth. Rabbinern Qualifikation auf „חשב“, sowie „מנהל“ besitzen. Jahresgehalt fl. 300, eventuell fl. 350 sammt „חשב“, welche Minimum fl. 100 beträgt, freie Wohnung und Nebenmohument. Offerte oder Probevorträge längstens bis 8. Mai 7772 sowie junge Kräfte mit kleiner Familie werden bevorzugt. Reichespeisen werden nach Ueber-einkommen nur dem Acceptirten vergütet. Sütő, Graner Komitat, am 14. April 1897. Michael Stern, Besjes. 10743

Lehrlinge für Schlosserwerkstätte werden aufgenommen. Vdr. in der Exp. 71854

Haus, ebenerdiges kleineres, noch im guten Zustande, auf der Pester Seite, bis 25.000 fl., wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Köff Szilárdgasse Nr. 18. 71855

Eine Partie Aestentepiche 26 fr., Seide 50 fr., Sammt 50 fr., Atlas 50 fr., große Teppiche fl. 6.50, Stoffe, Vorhänge billig. Joseph Neumann, Mohren-gasse Nr. 7, im Hofe. 10746

Társ kerestetik 10.000 forint egy nagyobb-szabású vállalathoz, a tőke biztosítva lesz. Levelek „Jövedelmező 852“ jelleggel a kiadóhivatalba küldendők. 71852

Möblirtes Zimmer sammt Verpflanzung sucht ein intelligenter Beamte bei distinguirter kleiner isr. Familie im 6. oder 7. Bez. Anträge mit Preisangabe werden unter „Hauslich und freundlich 848“ an die Exp. erbeten. 71848

In einem hiesigen Kreditinformationsbureau finden mehrere flügelwandle Korrespondenten, welche nicht nur der ungarischen, sondern auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig sind und welche schöne, kalligraphische Handschrift aufweisen müssen, sofortige dauernde Anstellung gegen Anfangsgehalt von 50 Gulden monatlich. Solche, welche die Schreibmaschine flott hantiren, genießen den Vorzug. Offerte mit Referenzangabe sind zu richten unter „R. R. Dauernd 851“ an die Exp. 71851

Magas törzsű, legszebb növésű, folyton nyíló Tea- és Remon-tant-rózsák, legkitünőbb fajok névvel ellátva. Nagyság szerint darabja válogatva 40-50 kr. Güzella-telepi kertészet Visegrád mellett. 71809

Milchhalle, Kaffeechaut mit Ausföhrerei, 100 Liter täglicher Milchverbrauch, ist wegen Krankheit allfogleich zu verkaufen. Csömörerstraße 23/b. 71833

Weihnährerin für alle Sorten Damenwäsche, die besonders im Zuschneiden tüchtig ist, findet dauernde fixe Anstellung. Vdr. in der Exp. 71853

Baugrund in Kis-Alag aus freier Hand billig zu verkaufen. Föld-talan billig zu verkaufen. Weber, Café Sjinel, Waitz-Sommergasse 12. 71847

Borozó esemegé- és borkereskedéssel egybekötve, esetleg vendéglőnek is igen jó, a főváros legelőnebb helyen betegség miatt jutányos áron eladó. Grünfelder Alajos és Társa, Budapest, József-körút 33. 71830

Nagy Károly néven sürgős levél ment a kivánt helyre, Szerény-től. 71818

Lakás a zugligetben „szépflona“ utáni első vasúti megálló hely szembem egy két- és egy háromszobás lakás butorozva kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 10738

Egy gyakorlott gépvarrónó és egy kézi-leány egy fehérvarrónónál azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 71846

Üzletvezetői állás betöltendő 4000 ft befektetéssel, biztosítás ellenében, egy nagyobb vállalatnál. Ajánlatok „Üzletvezető 848“ jelleggel a kiadóhivatalba küldendők. 71843

Társ 8000 ft tőkével kerestetik egy már üzemben levő vállalathoz. A tőke biztosítás ellenében időnként visszafizetetik. Ajánlatok „Biztos jövedelem 844“ jelleggel a kiadóhivatalba küldendők. 71844

Egy a vasszakmában jártas fiatal ember mint segéd azonnali alkalmazást nyerhet Graner Lipót fia zalegerszegi üzletében. 10745

Zongora, fekete mignon, butorok, garnitúrák, villanylámpák, szönyegek eladók. Czím a kiadóhivatalban. 71849

Gépiró- és gyorsírású tanfolyam. Nagy arányú rögzépraktikumokban rendszeresített gépiró-tanfolyamban hölgyek és urak a gépirásban alapos oktatást nyerhetnek. Ugyanott a Gabelberger rendszerű gyorsírás is elsajátítható. Jelenkezések mindennap elfogadtnak. Kanitz C. és fia, Budapest, V. ker., Dorottya-utca 12. 10750

Seichergerház in bevülterter Gegend der Hauptstadt, Tageslohnung nachweisbar 60 Gulden, billiger Zins, mit anstehender Wohnung, ist billig zu verkaufen, Näheres sbei Julius Niemetz, Köff Szilárdgasse 18. 71857

Schön möblirtes, großes Gassenzimmer mit ganz separatem Eingange am 1. Stock, zwischen Westbahn, Theresienring und Andrássystraße, per sofort, oder 15. April zu vermieten. Adresse in der Expedition. 71845

Gyakornok, csakis szép írással, ki magyarral és németül tud. 15-20 frt kezdőfizetéssel azonnal vagy 15-én felvétetik. Ajánlatok „O. R. G. 742“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 71742

Eisenbetten sammt Matrasen, besonders geeignet für Sommerwohnungen, sind für fl. 8.50 im Hotel Europa, Budapest, V., Nádor-utca 5, zu haben. 10736

Photographisches Atelier in der Provinz, wird zum kaufen oder pachten gesucht. Anträge unter „D. R. 4“ an die Expedition erbeten. 71808

Möbel, sofortiger Abreise halber um jeden Preis zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 71817

Bei Kleidermacherin wird geschicktes Handmädchen aufgenommen. Adresse in der Expedition. 71802

Ich suche zu kaufen hier ein Speiseeisgeschäft, welches mit 12-1500 fl. Kapital geführt werden kann. Mit Brautwein-geschäft bevorzugt. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit Albert Klein, 6. Bezirk, Csövösgasse Nr. 23. 71803

Jungverheirathete jungen per 1. Mai bei intelligenten kinderlosen Leuten oder Witwe, zwei reine und schön möblirte Gassenzimmer mit Küche u. Oferte nur mit Angabe des Preises sind unter „Dauernd 40“ an die Expedition zu richten. 71775

Pension mit schön möblirtem Gassenzimmer, für ein oder zwei intelligente Herren, sammt Badezimmerbenützung, bei kinderloser, intelligenter Familie pr. 15. April oder 1. Mai. Vdr. in der Exp. 71774

Möbel. Praktisches Wohnzimmer, kleine Salon-garnitur, großer Speisetisch mit 12 Sammtstühlen, echte Teppiche, Photographie-apparate und Verchiedenes zu verkaufen. Andrássystraße 13, 1. Stock Th. 2. Besichtigung 9-11 Uhr. 71773

Häuserverkauf. Ein überaus prachtvoll gebautes, dreistöckiges, feuerfestes Haus, in einer sehr belebten Geschäftsstraße gelegen, im Hause sechs Geschäfte sich befindend, ist auf 9 Prozent Ertragniß mit einer Anzahlung von 90.000 fl. Ferner ein dreistöckiges, feuerfestes Haus in der Nähe der Ringstraße, welches ebenfalls sehr schön gebaut, mit allem Komfort versehen, auf 9 Prozent Ertragniß mit einer Anzahlung von 60.000 fl. Schließen in der Zabadgasse ein feuerfestes dreistöckiges Haus, welches rein 8 1/2 Prozent trägt, mit einer Anzahlung von 40.000 fl. zu verkaufen, eventuell gegen kleinere Häuser, leere Gründe oder schuldenfreie Güter zu vertauschen. Die höchsten Darlehen zum billigsten Zinsfuß besorgt rasch auf Budapestster Häuser 1. und 2. Satz und auf Obiges gibt mündlich oder brieflich Auskunft E. Reichshäder, Wesseleny-utca 57. 10740

Egy csinosan butorozott utcai szoba a nyári színház átellenében azonnal kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 71784

Könyvvezető csinos írással, ki a magyar és német levelezésben, ugyszintén a könyvitelben önálló munkás, rögtön alkalmazást nyer. Olyanok, kik a divatszakkában már működtek, előnyben részesülnek. Magyar és német ajánlat „Önálló munkás“ jelleggel a kiadóhivatalba intézendők. 71812

Idősebb segéd a férfidivat szakmából rögtön alkalmazást nyer Weiner Mátyás divatárhúzában. 71811

Ügyes szabónék azonnal felvétetek. Czím a kiadóhivatalban. 71797

Frangaise ayant de bons certificats desire place pour la journée ou pour la matinée. Adresser a l'expéd. 71798

Házmesteri állást keres egy tisztességes, becsületes, teljesen megbízható vidéki magyareMBER, ki az irás és számolásban jártas és 500 forintnyi biztosítékot is nyújthat. Czím a kiadóhivatalban. 71804

Ház-árverés. VI. Utcza 20. sz. földszintes ház folyó hó 8-án d. e. 10 órakor az Alkotmány-utcai árverési teremben bírói uton elárvereztetik. Venni szándékozók tisztelettel megjelölnék. 71815

Ritka alkalom. Kitünő, 60 év óta előkelő helyen fennálló sodar és és husfüstölde-üzlet olesó lakbérrel nagyobb vállalkozás miatt jutányos áron eladó. Bővebbet Reiner Gézanál, Eötvös-utca 29. 71283

Junge Dame mit schöner Behausung wünscht ehrende Bekanntschaft eines feinen, besser situirten Herrn, behufs späterer Ehe. Erste, nicht anonyme Briefe unter „Wahlverwandtschaft 801“ an die Exped erbeten. 71801

Praktikant gesucht für eine Maschinenfabrik, welcher schon in einer solchen Eigenschaft thätig war, wird bevorzugt. Offerte unter „D. J. 6636“ an die Expedition erbeten. 10749

Baubeamter sucht passende Nebenbeschäftigung als Buchhalter bei Gewerbetreibende oder kleine Kaufleute. Gest. Anträge unter „Tüchtig“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Marokkanergasse 4. 10748

Direktion der kgl. ungar. Staatsbahnen. Zahl 46233/14058/CV.

Kundmachung. Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements §. 70, in den Frachtenmagazinen unserer nächstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird. In der Station Papa am 6., Budapest dprt. am 15., Ujvidék am 21., Miskolcz göm. am 21., Szatmár am 21., Budapest ny. p.u. am 22., Kecskemét am 22., Zágráb am 22., Eszék am 26., N.-Várad am 26., Győr am 26., *) Kolozsvár am 27., Pécs am 27., Kassa am 28., Debreczen am 28., Pozsony am 29., Csaba am 29., Szeged am 30. April l. j. *) In Kolozsvár wird die Licitatión in der Auktionshalle (Stadt, Belkőzép-utca 19) abgehalten. Budapest, am 24. März 1897. Die Direktion.

Zwei Waggonen geäußert, große Speisekammer (Magnum Borum), hat abzugeben Viktor von Mayer, Lőcz Brasztovány Preßburger Komitat. 10741

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystraße Nr. 28), ertheilt Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechsichreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage. Damen erhalten Privatunterricht. Brieflicher Unterricht wird prompt besorgt. 71819

Ein gebrauchter Rohr- oder Cornwall-keffel, in gutem Zustande für 30-36pferdekraftige Maschine zu kaufen gesucht. Offerte sind zu richten an die „Erste Feinweberei, Zündwaaren, Wagen-fette und chem. techn. Fabrik“. 10742

Kinderbett, größerer Dimension, sehr gut und rein erhalten, ist sammt Matrasen, Decke und Vorhang billig zu verkaufen. Joseph-Str. Nr. 2, 4. Stad Th. 2. 71822

Distinguirtes Fräulein, mächtig der Maschinen-schrift, sucht Engagement als Aufschreiberin oder Kassirerin. Gest. Anträge erbeten unter „R. B. 18“ an die Exped. 71822

Flaschenweingeschäft, gut eingeführt, mit großem Kundenkreis, für alle Christen, wegen anderer tiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 71821

Verheiratheter junger Mann, 38, der gut schreiben und lesen kann, sucht einen Posten als Inkassant, Kanzlei-diener, Gewölbdienere oder Hausmeister. Derselbe hat 100 fl. Kaution. Vdr. in der Exp. 71824

Welch' edler Wohlthäter wäre geneigt, einem ledigen jungen Mann zur Gründung seiner Zukunft 500 fl. vorzutrocknen. Gebe es nach einem Jahre doppelt zurück. Sicherstellung, Gut-fischer vorhanden. Gest. Zuschriften unter „Glückauf 500“ an die Expedition erbeten. 71840

Komitatort ohne Konkurrenz, sehr elegant eingerichtet, vor-jähriges Einkommen 15.000 Gulden, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Köff Szilárdgasse 18. 71856

Eine Spezerei und Greiserei, sowie Trau-feinrichtung, komplet oder stückweise, sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, 8. Bezirk, Jabellagasse 29. 71842

Wir suchen eine tüchtige Staffiererin, die auch das Steppen versteht. Brüder Quenzer, Badgasse Nr. 7. 71841

Photographie-Retoucheur, der selbstständig arbeiten kann, wird gesucht. Adresse in der Expedition. 10737

Baugrund od. Haus suche zu kaufen und erbitte spezialisirte Offerte unter „Preiswerth“ an die Annoncenexpedition J. D. Fischer, Budapest, Zsibárus-utca 7. 10739

Tüchtige Schneidermädchen, die alle Arbeiten verstehen, werden sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 71823

Egy szobaleány jó bizonyítvánnyal ajánlkozik jobb házhoz. Czím a kiadóhivatalban. 71799

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geht Trencsiner Borovicska, garantiert reines Desillat der Beere vom Wachholderstrauch, ist vermöge seiner verdauungsbeördernden, anregenden und magenstärkenden Eigenschaften ein beliebtes Mittel bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit z. c. Ich versende täglich von 3 Liter aufwärts mit Post u. Bahn per 75 kr. den Liter erhaltene Gebinde, die zum Kostenpreis berechnet, franco auch retourgenommen werden. Garantirt rituelle Osterwaare, 100886

Ein Geschäftshaus, langjähriger Expoten, Hauptplatz, für Manufaktur, Kurzwaaren, Spezerei, Eisen, Leder, auch Brauereigeschäft sichere, gute Ertrags, sehr hohe Geschäftslotalität mit vorzüglicher Wohnung, ist zu verkaufen, auch zur Kapitalanlage sehr geeignet.Adr. in der Exp. 71380

Par terre - Familienhaus in Ofen, in nächster Nähe der elektrischen Straßenbahn, gesunde Villengegend, 7 Zimmer und Nebenräume, Ba. bezimmer, Veranda, alter schattiger Garten, 300 qm Rasen, preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. 10.000 fl. können auf Amortisation stehen bleiben. Adr. in der Exp. 10599

Eine mit allem Komfort möblirte, aus 2 Wohnungen bestehende, in schattigen Garten liegende Villa im Winkel, untere Franzenshöhe, ist zu vermieten. Näheres bei Alexander Schmidt u. Sohn, 7. Bezirk, Karlsring 15. 10680

Wohnung per 1. Mai zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Wohnzimmer u. c., daselbst ist auch das Mobilar, sowie Gemälde und persische Teppiche zu verkaufen. Csenyergasse 67, 1. Etod 11. Zu besichtigen von 4/1-5/1, Uhr Nachmittags. 10662

Weingroßhandlung und Branntwein-Brennerei ersten Ranges sucht einen, bei Restaurateuren, Cafetiers, Wirthen u. Spezereihändlern gut eingeführten Vertreter für Budapest und Umgebung gegen hohe Provision. Offerte unter „Solid u. tüchtig 740“ an die Exp. 71740

Beihiligung sucht intelligenter, geschulter Kaufmann mit 20-40 Mille Kapital bei bereits bestehendem, solidem rentablem Geschäft. Personl. Mitwirkung bedingt. Gest. Offerte unter „Zukunft 37“ an die Exp. 71806

Kaffeehaus, elegant eingerichtet, gutes solides Tageloh, auf der schönsten Straße gelegen, ist vom Eigentümer selbst billig zu verkaufen. Nur ernste Anträge erbeten unter „Kaffeehaus 341“ an die Exp. 71341

Wohnung und Verpflegung erhält eine solide Dame bei einer anständigen Witwe für sehr mäßigen Preis. Adr. in der Exp. 71680

Kaufe Haus mit 15-20 Mille Anzahlung, womöglich im 6. od. 7. Bez., gute Rentabilität Bedingung. Vermittler ausgeschlossen, Discretion verbürgt. Anträge unter „Kapitalanlage 45“ an die Exp. 71807

Villa in Szepes-Barlangliget, auf schönem Platz, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71155

Uhren- u. Juwelen-geschäft, bestehend seit 30 Jahren, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71582

A harasztú nyaralók közt egy 700 négyszögletes telek juttanyosan eladó. Czím a kiadóhivatalban. 71225

Ein Klavier, moderne Jagon, nur wenig gebraucht, ist preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71715

Wegen Abreise ist ein Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtisch, Teppiche, billig zu verkaufen. Hutgasse 16, Parterre 1. 71828

Köchin, mit guten Zeugnissen, feine Wirtschaftlerin, Mädchen für Alles, Stubenmädchen, sind sofort zu haben bei Frau Weiss, Alzirung-Institut Leopoldstadt, Szeghenyplatz Nr. 7. 71781

Wiener Schneiderin, verfertigt Damenkleider, nach neuesten Pariser-Modellen. Bethlen-uteza 9, Th. 27. 71780

Zapfenwirth. Für ein jüdisches Restaurant auf frequentestem Posten der Stadt, wird ein tüchtiger, kautionsfähiger Zapfenwirth, unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen. Jozsefshing 20, 1. St. 9. 71776

Suche per 15. elegant möblirtes, reines Zimmer bei distinguirter Familie im 6 oder 7. Bezirk. In einer Villa bevorzugt. Gest. Anträge unter „Bankbeamter 785“ an die Exp. erbeten. 71785

Alleinstehende Dame zu mütterlichen Kindern, wird gesucht. Deutsche Sprache bevorzugt. Offerte unter „Dreu 33“ an die Exp. erbeten. 71794

Bei einer soliden Witwe ist für einen Herrn ein schön möblirtes Zimmer, eventuell mit ganzer Verpflegung, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 71786

Detail-Papiergeschäft, auf lebhaftem Posten, mit billigen Zinsinflussive Wohnung, ist Familienverhältnisse wegen billig zu haben. Schriftliche Anfragen unter „B. A. R. 787“ an die Expedition erbeten. 71787

Klavier in gutem Zustande billig zu verkaufen. Andrássystrasse 86, 2. St. 11. 71231

Buchhalter und Korrespondent, deutsch und ungarisch, sucht für Morgen- und Abendstunden Beschäftigung. Anträge unter „Fleibig 391“ an die Expedition. 71391

Restaurations Villa Götvös am Schwabenberg, welche vollkommen mit Inventar versehen ist, sucht Pächter mit Kautions zum sofortigen Eintritt. Adr. in der Exp. 71793

Ein gut gehendes Milch- und Delikatessengeschäft ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Königsgasse Nr. 15. 71754

Schöne Gartenwohnung, ferner ein Wirtschaftsgeschäft in belebtester Gegend, Expoten mit Wohnung, sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres 7., Rosenegasse Nr. 1. 10725

Kommiss, der in der Herren- und Damenmodewarenbranche gut versiert ist, wird sofort in einem größeren Warenhause aufgenommen. Adresse in der Exp. 71814

Zinshaus, dreistöckig, 6. Bez., in der Nähe der Ringstraße, elegant und gut ausgestattet, 14 1/2 Jahre steuerfrei, für 170.000 fl. zu verkaufen. Banklast 105.000 fl., das in restliche Kapital trägt 8%. Näheres bei Julius Silbermann, 5. Bez., äußere Währnerstraße 44. 71454

2 möblirte Gastzimmer, mit separaten Eingang (auch einzeln), sind sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 71737

Komptoirist, jüngerer Kraft, mit Auszeichnung aufgenommen. Kenntniss der deutschen und ungar. Sprache unbedingt erforderlich. Offerte unter „Verwendbar 744“ an die Exp. erbeten. 71744

Für Bedienung eines einzelnen Herrn erhält eine kinderlose Frau, die ein kleines Einkommen nachweisen kann, ein schönes Zimmer und Küche im 5. Bezirk. Anträge unter „Bedienung 745“ an die Exp. des Blattes erbeten. 71745

Prachtvolle Wohnung, Albergasse 15, bestehend aus 3 großen Zimmern, 1 Hof, 1 Vorzimmer, Küche u. c. Hauszins 650 fl., ist wegen Familienverhältnisse per 1. Mai zu übergeben. Adresse in der Exp. 71743

In den neugebauten Häusern, Csenyergasse 23 und Rosenegasse 84 sind Gewölbe, wie auch Kellermagazine und kleinere Wohnungen pr. Mai zu vermieten. 71741

12 Stück schöne, hohe Oelanderbäume, geeignet für Kaffeehaus, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71756

Heirathsantrag. Welcher Herr wäre geneigt sein, mit einem soliden, hübschen Mädchen, 25 Jahre alt ein Heim zu gründen. Briefe unter „Heim 25“ Hauptpost. restante 71751

Borzügllicher Buchhalter, gewandter Korrespondent, sucht Stundenbeschäftigung eventuell auch für Vormittags. Offerte unter „Beste Referenzen 387“ an die Exp. erbeten. 71765

Kompagnon mit 2-3000 fl. wird gesucht zu ein sehr gut eingeführtes Glas- und Porzellan-geschäft, am lebhaftesten Posten von Budapest. Eventuell zu verkaufen, Geld 2500 fl. und eine gute Bürgschaft. Briefe unter „Kompagnon 763“ an die Expedition. 71763

Als Theilhaber wird ein tüchtiger Konditor zu einer Konditorei mit etwas Kapital gesucht. Adresse in der Expedition. 71766

Internationales Vermittlungs-Bureau empfiehlt sich allen Ständen. Discretion u. Solidität verbürgt. 5. Bezirk, Rudolfsgasse 3, 2. Stod 5. Brieflich Vermittlungs-Bureau, Budapest, 5. Bez., Rudolfsgasse 3. 71757

Praktikant mit gefälliger Handschrift wird in einem Großhandlungshause sofort acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 816“ an die Exp. erbeten. 71816

Gebildete, feines, israelitische Familie wird gesucht, die aus 2-3 weiblichen Mitgliedern besteht, nicht ohne Einkommen ist, sich durch gebotene Jahreswohnung in gesunder Gegend ihr Auskommen verbesert. Persönlich für Landwirtschaft und allgemeine Bildung erwünscht. Adresse in der Exp. 71813

Zwei Baubeamte suchen für die Sommermonate in Stadtwaldchen (womöglich alte Allee oder Königin Elisabethstrasse) bei honesten Familien ein nett möblirtes, separirtes Zimmer. Anträge unter Chiffre „Bois 805“ an die Expedition erbeten. 71805

Wünsche bei vornehmer Familie ein leeres großes Schlafzimmer zu mieten, um meine Möbel unterzubringen und monatlich einige Tage dort zu verweilen. Gest. Anträge unter „Stuhlflechtergattin 792“ an die Expedition erbeten. 71792

Haus, Ofen, Wasserstadt, um 12.500 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 71772

Kompagnon, der 5000 fl. zur Verfügung hat, wird zu einem selbstständigen Handel gesucht. Für ein jährliches Einkommen von 3000 fl. wird garantiert. Näheres Kubinyi, „Cafe Cairo“ 1-4 Uhr. 71779

Heirat. Für eine Witwe, Israel, 36 Jahre alt, mit 20.000 fl. Baarvermögen, wird als Lebensgefährtin ein Arzt, Advokat, Ingenieur, Privat- oder Staatsbeamter hier oder in einer größeren Provinzstadt gesucht. Honette Vermittler sind nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „Heirat 20.000“ an die Exp. erbeten. 71760

Kaffeehaus in lebhafter Gegend, mit Billard versehen, welches den Zins trägt, ist Krankheit halber preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 71761

Möbel. Altdeutsches Speise- sammt Schlafzimmer, massiv, ist Abreise halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 71768

Stannend billige Möbel, Schlafzimmer, halbmatt mit Kararamarmor von 120 fl. Geschnitten von 160 fl. Salongarnitur von 65 fl. Ottoman- oder Matratzendivan von 18 fl. Auszugstisch von 15 fl. Ganz Barock-Schlafzimmer von 450 fl. Ganz Barock-Speisezimmer von 600 fl. aufwärts. Stadthausplatz 5, Grünerhof, Adolf Braun. 71734

Suche einen Hausmeister, der in Weinstellerei bewandert ist. Adresse in der Expedition. 71766

Ein Graveur, womöglich auch Modellschneider, welcher Befähigungsnachweis liefern kann, wird als Kompagnon zu einem schon 5 Jahr bestehenden Geschäft gesucht. Ein kleines Kapital wäre erwünscht zur Vergrößerung. Offerte an Leopold Steiner, Graveur- und Galanteriegeschäft, Graz, Annenstraße Nr. 45. 71749

Zum Bau eines Landhauses, um 20 fl. per q Meter, wird ein Baumeister gesucht. Offerte unter „Landbau 767“ an die Exp. erbeten. 71766

Ein soeben verfertigtes Haus, welches seit 2 Jahren im Bau ist, sind geräumige Gassen- und Hofwohnungen, sowohl Geschäftslotalitäten, mit allem Komfort versehen vom 20. April zu vermieten. Csenyergasse 84. sz. 71738

2 Zimmer matte Möbel sind Abreise halber zu verkaufen. Sebastiansgasse Nr. 2. 1. Stod. 71783

Ausländiger, militärfreier Mann mit Sprachkenntnissen und guten Zeugnissen bietet um Stelle als Geschäftsdienster oder Waaren-ausführer. Adr. in der Exp. 71770

Ausländige Frau bedient einen Herrn für freie Wohnung, selbe ist ehelich, ordentlich und auch mit solchen Zeugnissen versehen. Offerte unter „Reinlich 839“ an die Exp. 71839

Fräulein, das nur französisch und deutsch spricht, wird für die Nachmittage gesucht. Adr. in der Exp. 71834

Schönes Gehaus, 3stöckig, 14 1/2 Jahre steuerfrei, sehr gut gebaut und gute Gegend, mit Ertragnis von 15.000 fl., mit Anzahlung von 50.000 fl., welche 12 Prozent tragen, sehr billig zu verkaufen, außerdem sind mehrere neue Häuser, Gründe oder Güter zu verkaufen. Näheres bei Braun, Rosenegasse 86, 1. Stod, Thür 4 oder brieflich. 71835

Heirathsantrag. 37-jähriger Mann, kath., in hervorragender Stellung, mit 2000 fl. Jahreseinkommen und 15.000 fl. Vermögen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft einer charaktervollen Dame mit entsprechendem Vermögen. Anträge unter „Direktor 836“ an die Exp. 71836

Ich möchte meine Nichte, ein nettes, sehr gebildetes, musikalisches Mädchen, mit 700 fl. Gehalt, pensionsfähig, an einen Beamten verheirathen. Nur ernstgemeinte Anträge werden acceptirt mit Angabe des Namens und der Anstellung. Gefällige Anträge unter „Magnet 838“ an die Exp. 71838

Alleinstehendes Haus an der rechten oder linken Seite wird zu mieten gesucht. Adressen sind unter „Mietthaus 831“ in der Exp. abzugeben. 71831

Branntweingeschäft, guter Posten, bei einem Marktplatze, ist sofort anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71827

Rafeur u. Friseur-geschäft ist krankheitshalber sofort zu verkaufen auch auf Ratenzahlung mit sehr guten Bedingungen. Adr. in der Exp. 71825

Konditionen- und Delikatessen-Geschäft, auf lebhafter Straße, fruchtbringend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71837

Ein Wohl- und Hülfenrathengeschäft, besteht seit 35 Jahren in der Königsgasse, ist anderer Unternehmung halber um jeden annehmbaren Preis sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 71829

Ausgedienter Militärsmann sucht Stelle als Portier oder Hausmeister per 1. Mai. Adr. in der Exp. 71739

Geschäfts- und Wohnhaus sammt Wirtschaft, zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort billig zu verkaufen. M. Genußi, Zeben, bei Preßburg. 71755

Lehrerin, (Französin) sucht ein unmöblirtes Zimmer für 1. Mai. Anträge unter „Möblirt 764“ an die Exp. 71764

Egy ügyes derékszábon felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 71753

Eine sehr leistungsfähige Maccaroni- u. Diablenfabrik sucht für Budapest, eventuell ganz Ungarn einen tüchtigen, bei den Kunden bestens eingeführten Vertreter. Anträge unter „Maccaroni 744“ an J. Hubrecht, Annoncen-Bureau, Prag, Graben 2. 10744

Kroda vagy üzlethelyiségnek több utcai szoba, előszobával az első emeleten, május 1-re kiadó. Deák Ferenc-uteza 13. 71750

Schöne Sommerwohnungen, große u. kleine, möblirt, in Szent Lőrinc-Nyaraló zu vermieten. Großer Park, schöne Lage, Bahnstation der ungarischen Westbahn und Dignalbahn, in 25 Minuten zu erreichen. Näheres bei Friedrich Dillmont, Gärtnergasse 55. Telephon. 71758

Segéd uri és női divat szakmából, kitünő elárastó és kirakatrendező, felvétetik. Herzfeld úterék. Váci körút 83. sz. 71769

Eladó egy szikvizgép 1200 üveg-gel jutányos árért. Ajánlatok „Jutányos“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 71746

Valódi magyarországi termésű jó asztali borokat közvetlen a termelőktől, zárt palackokban házhoz szállítok 32, 40, 50 kron literenként. Ügyes ügynökök felvétetnek. Német-uteza 32. szám, ajtó 4. 71762

Istállók. Kisebb-nagyobb istállók május 1-re a keleti pályaudvar közelében kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 71752

Utazó és ügynök Budapest és környéke fix és magas jutalék mellett azonnal felvétetik Naxos csiszoló korongok, köszörük és malomkövek eladására. Bövebbet Dob-uteza 103. szám, ajtó 9, délelött 11-től délután 1 óráig. 71771

Egy ügyes ruhavarrónő ajánlja magát ösmeretség hiánya miatt úgy házhoz, mint házon kívül. Czím a kiadóhivatalban. 71777

Vertical advertisements on the right margin, including 'Zweite', 'WAS', 'Br', 'Nasenröth', 'Egy ügyes', 'Fleisch-P', 'Central-Dep', 'C. B', 'Egy', 'D'.

Zur Frühlings-Saison
unentbehrlich in jedem Haushalte.

Maypole Soap

englische Farbe-Seife.

Sinnen 15 Minuten kann Jedermann mit ein wenig heißen Wasser und mit dieser Seife alle Gattungen Stoffe, Seide, Sammt, Blausen, Vorhänge, Seiden- u. Zwirn-Handschuhe, Hemden, Strümpfe, Atlas, Straußfedern, Bast-Stroh Hüte, Bänder und Spitzen etc., etc. färben, ist waschecht und schiebt nicht ab, macht alte Kleider neu und modern, ist giftfrei und zerfrisst das Material nicht.

Preis 40 kr., schwarz 50 kr., mit welchem man eine ganze Toilette färben kann. — Ein jedes Stück Farbe-Seife ist mit Gebrauchsanweisung versehen. — Verkauft in die Provinz gegen vorheriger Einsendung in Briefmarken 45 kr. (schwarz 50 kr.). Patentirt in der ganzen Welt.

THE MAYPOLE COMPANY LTD., LONDON.

General-Agentur:
Budapest, Bálvány-utca 5.
En gros-Verkauf bei
BUDAPEST, Váci-körút 20.

Brüder Mértéy,
En detail:
Török József, Apoth., Király-utca 12. Weiner Mátyás, Andrassy-ut 8.
Veruda Nándor, Kossuth Lajos-utca. A. Kartschmaroff, Droger., Kerepesi-ut
Molnár & Moser, Koronaherez-utca. (im Gebäude Hotel Adria).
Dr. Egger, Nádorgyógyász. Váci-körút. Hirsch Testv., Váci-ut 3.
Überall zu haben.

Schutzmarke.

Dr. Friedr. Lengyel's BIRKENBALSAM

empfohlen von Prof. Dr. med. Raspi, Universitätsprokurator in Wien, und Prof. Pycfluch in London.

Nach erprobtem Verfahren dargestellt aus dem von Alters her als ein ausgezeichnetes Schönheitsmittel bekannten vegetabilischen Stoffe der Birke, wirkt abschuppend und glättet alle im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben, entfernt Sommersprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle Unreinheiten der Haut in kürzester Zeit und verleiht der Gesichtshaut ein jugendlich schönes, liebliches Colorit. — Man achte auf den Namen Dr. Friedr. Lengyel und auf die vorstehende Schutzmarke.

Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Zur Unterstützung der Wirkung des Birkenbalsams ist Dr. Friedr. Lengyel's Benzoe-Seife per Stück 60 kr. Depot in Budapest bei Joseph v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders

Liebig
in blauer Schrift.

Liebig Company's Fleisch-Nepton

ein diätetisches Nähr- und Kräftigungsmittel ersten Ranges für Magenleidende, wird nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode hergestellt unter steter Controlle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer und Prof. Dr. Carl v. Voit, München.

Fleisch-Nepton ist erhältlich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Central-Depôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:
C. BERCK, WIEN, I. Wollzeile 9.

Es haben in allen größeren Specialwaaren-, Delicatessen- und Drogerien-Handlungen, sowie Apotheken.

Kaufe
Verfahzettel,

als Gold, Silberfäden, Juwelen, oder tauche selbe gegen neue um. Die ausgefärbten und auf Dittationen en partie gefärbten, so auch neue Zinncellen verkaufe zu den billigsten Preisen. Goldfäden zu 85 kr. per Gramm. 12 St. Silber-Gezeug fl. 6.50, echte Diamant-Ohrringel fl. 6, Silberringe fl. 5, Golduhr fl. 12, Silber 5 kr. per Gramm. Gegen Kostenpreis.

Fried A., Kerepesi-ut 2.

ECHE

Pariser Spezialitäten.
Gummi und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präparative von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von

Felgar Sándor,
Budapest, VII, Elisabethring Nr. 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher illustrirter Preis-courant franco.

Brust- und Lungenkranke

werden geheilt durch

Johann Hoff's Malzpräparate.

Heilbericht.

Seit beinahe 2 Jahren leide ich an einem schweren Brust- und Magenübel und schwebte sogar schon in Lebensgefahr, wenn mir nicht Ew. Wohlgeboren durch die Johann Hoff'schen Malzpräparate, nämlich durch das Malz-Extrakt, die Malz-Chokolade und die Malz-Extrakt-Brustbonbons, welche wirklich alle Anerkennung verdienen, geholfen hätten.

Hartburg. Johann Lorenz.

Das Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Chokolade, welche im hiesigen Garnisons-Spitale zur Verwendung kommen, erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozess, namentlich das Malz-Extrakt war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Malz-Gesundheits-Chokolade für Rekonvaleszenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilmittel.

Dr. Porias, Oberstabsarzt, Dr. Loeff, Stabsarzt in Wien.

Zu haben in Budapest bei Apotheker Joseph v. Török, Király-utca 12, sowie direkt bei JOHANN HOFF, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 8.

Prospekte mit Preislisten gratis und franko.

Séarai-Crème
Trocken-Crème

VEDJEGY-SCHUTZMARKE
! Neue Erfindung!
Trocken-Crème.
Kleiner Ziegel 55 kr., großer fl. 1, Doppel-Ziegel fl. 2. Zu haben in Apotheken u. Geschäften.

Török Szigfried,
Farb- und Fettwaaren-
Fabriks-Niederlage
BUDAPEST, Üllői-ut 5. szám.

1 Alto feinstes Petroleum	21 kr.
1 " Raffinirt	24 "
1 " Prima Leinöl-Gewinn	36 "
1 " Benzol	28 "
1 " Terpentin	30 "
1 " Sapo-Resin	21 "
1 " Leinöl	15 "
1 " Olivenöl prima	40 "
1 " Franz. Speisöl	65 "
1 " Kronen-Zinnober	30 "
1 " Apollin von 60 kr. aufwärts	
1 " Sargol	35 "
1 " Zinkdosen prima	75 "
1 Stück Dachpappe prima fl. 1.40	
1 Pack Stearin-Serzen	33 kr.
1 " Paraffin	26 "
1 Alto Refshärte	35 "
1 " Zinkhärte	21 "
1 Pack 100 Kgr. Schwedjandere	56 kr.
1 Pack 100 Kgr. Nofazünder	48 "
1 " Sauerzunder	55 "

Für Landwirthe:
Wagenfette schwarz u. gelb I. & 7 fl
Wagenfette prima, blau..... 8
Wagenfette (Schwim. hochprima 9
Ferner sämtliche Sade, Delfarben und Farbwaaren zu den billigsten Preisen.
Proninbestellungen (promptest ausführbar) gegen Nachnahme, 2% Skonto.

Max Tauszky u. Komp.

Erstes Budapester Möbeltransportu. Einlagerungs-Institut,
Budapest, Teréz-körút 6. sz.,
übernimmt Ueberfiedlungen per Bahn und Schiff in f. u. k. patentirten Möbelwagen. Vorschüsse auf Möbel u. Nachnahme werden entlastet ertheilt.
Gegründet 1874.

Station
Kaschau-Oderberger Bahn.
Jodbad Darkau
(Oest.-Schl., 5 St. v. Wien, 7 St. v. Budapest, Berlin.)
Saison 15. Mai bis 15. Oktober.

Stärkste Jodbromquelle am Kontinent, das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann.

Größter Komfort mit bedeutenden Neuerungen, mäßige Preise, große schattige Anlagen, Trink-Kuren etc.

Kinder aus guten Familien werden unter persönlicher Beaufsichtigung des dirigirenden Arztes im neubauten „Kinderheim“ in sorgsame Behandlung u. Pflege angenommen. Nähere Auskunft ertheilt und Prospekte versendet gratis Dr. Wilhelm Hegre, Chefarzt, bis 1. Mai, Wien, I. Sez., Wipplingerstraße 10.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Seibheit und Güte übersteigend, per 24. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bonts amer. (kurz) fl. 8 und 4, feinste Pariser Damenwämme fl. 2, 3, 4 und 5, Damenwärmehäute nach Größe fl. 2, nach Prof. Weninger fl. 2.50 per Stück. Suspensionen etc. laut ausführlichem Preis-courant. Verendung direkt.

J. REIF, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren konvert fl. 5.
Preislisten in verpacktem Couvert gratis.

Bestes israelit. Kochbuch.

Egy divatos férfi-öltöny 10, 15, 18 ft. **Fiuruhák legnagyobb választékban**
Deutsch Mór-nál, Károly-körút 16. sz. e —
Levelönyösek vétel! **Az angol divathoz!!**
Viyáz a címre! **Levelönyösek vétel!**

Allerlei.

(Dem Prinzen Henri von Orleans) scheint auf seiner Expedition nach Abyssinien auch nicht des Lebens ungemischte Freude zutheil werden zu wollen. Es liegt eine gewisse Komik in der Thatfache, daß zugleich mit dem Prinzen auch die offizielle republikanische Mission unter der Leitung des Reisenden Bonvalot nach dem Hofe des „Königs der Könige“ wandert. Die beiden rivalisierenden Expeditionen sind zugleich auf demselben Schiffe von Marseille abgedampft, ohne daß zwischen den Leitern, die einst Centralasien gemeinsam durchquert hatten, der geringste Verkehr stattgefunden hätte. In Djibouti, dem Ausgangspunkte der Karawane, wurde Bonvalot von den französischen Behörden mit allen Ehren empfangen, während man den Prinzen gänzlich ignorierte. Dem Führer der offiziellen Expedition zuliebe kaufte man fast alle Kameele auf, deren man habhaft werden konnte, so daß der Prinz nur mit Mühe und Noth das nöthige Thier- und Menschenmaterial aufreiben konnte. Bei der gemeinsamen Table d'hôte im Djiboutier Hotel kam es sogar zu einem peinlichen Zusammenstoß, der dem Prinzen den tiefen Fall des Hauses Bourbon so recht vor Augen führen mußte. M. Bonvalot nannte den Prinzen den verächtlichsten Menschen, den er kenne und der Beleidigte sah nur deshalb von einem Duell ab, um den Eingeborenen nicht ein trauriges Bild von „französischer Zivilisation“ zu bieten. Wie der arme König Neuelit sich zwischen den beiden feindlichen Expeditionen, die ihm vereint die Subjugation Frankreichs zu Füßen legen sollen, zurecht finden wird, ist uns vorläufig ein Räthsel.

(Mode.) Aus Paris wird geschrieben: „Die Mode befindet sich in einer Wandlung, die als sehr sonderbar bezeichnet werden kann. Man sieht die widerwärtigsten Kleidungsstücke, besonders bei den Modeschöpfern, da die meisten Damen noch zögern, deren Machtgebote Folge zu leisten. Jeder oder vielmehr Jede begreift, daß eine Dame sich bedenklich, ehe sie ein Kleid anlegt, dessen Schoß von unten bis oben mit neun Weihen gefaltet besteht. Der Brusttheil besteht dabei aus einer stark gefalteten Blouse, worüber eine Art Bolero oder vielmehr der Rest eines Bolero mit doppeltem Wurf, doppeltem gekrauschten Besatz und emporkragendem starken Gekraus auf den Schultern angebracht ist. Die Weihen sind enganliegend, aber so lang, daß sie dicke Cuercballen bilden, wodurch der Arm ein wenig wurfartig aussteht. Die Hand ist mit einer dichten Krause eingefaßt. Um den Hals ein enger Kragen mit das Kinn einrahmendem Gekraus. Die meisten Damen halten noch hartnäckig an dem glatten Schoße fest, der so praktisch und bequem ist, während das Gefaltel des neuen Modeschöpfunges sich als Staubfänger bewährt, gar zu sehr dem Zerreißen ausgelegt ist und nur mit viel Arbeit und Vorsicht in gutem Stande gehalten werden kann. Die meisten Damen tragen daher noch glatten Schoß. Doch sieht man hin und wieder den Schoß unten mit einer oder zwei Reihen kurzem Gefaltel besetzt. Der Schlüsselschoß hat wenig Anklang gefunden und kommt schwerlich in Aufnahme. Wieder ein Beweis mehr, daß die Modeschöpfer lange nicht mit all ihren Erfindungen durchdringen und das letzte Wort doch von den Damen selbst gesprochen wird. Sehr groß ist die Auswahl betreffs des Ueberwurfes, mit dem anderwärts der Schoß verziert und verdoppelt wird, denn der Ueberwurf bildet einen doppelten Schoß und wird hauptsächlich hinten aufgelegt. Er besteht gewöhnlich aus mehreren Stufen Hohlkanten, die sich über- und nebeneinander legen, mit Stiderei verziert, mit Borten und besonders

auch breiten Spitzen besetzt sind. Die Mannigfaltigkeit ist unendlich, man sieht, daß die Hersteller und Erfinder aus dem Vollen schöpfen und ihrer gestaltenden Fähigkeit den weitesten Spielraum lassen. Wenn nur alle Modelle, die jetzt schon bei den Modeschöpfern, die in den großen Modewaaren-Lagern zu sehen sind, je einmal ausgeführt werden, können wohl schon einige tausend Damen das Neueste des Neuen tragen und einander gegenseitig übertrumpfen. Aber, wie gesagt, sie zögern noch Alle, weshalb es sehr wohl möglich ist, daß der neue, mit so großer Faltentülle verdoppelte Schoß doch nicht in allgemeine Aufnahme kommt. Sollten sich die anderen Hauptstädte dagegen sträuben und etwas Geizigeres, Besseres, natürlich auch Einfacheres annehmen, so würde sehr wahrscheinlich eine andere Richtung eingeschlagen werden als diejenige, die man hier jetzt durchaus zur Herrschaft bringen will. Ist doch auch in der bisherigen Richtung der Mode noch recht viel Neues, Brauchbares, sogar Geschmacksvolles auf dem Plane. So z. B. glatter Schoß, weite faltige Blouse vorn, breites Schulterstück, kleiner Bauisch auf der Schulter, der Kermel oben etwas weiter als am Vorderarme. Oder aber es wird ein kleiner, kurzer, vorn weit von einander absteigender Bolero über die Blouse gelegt. Andere gestalten den Brusttheil in Westform, vorn mit breiten, andersfarbigen, meist weißen oder hellen Umschlägen. Betreffs der Hüfte fängt man doch an, den Anforderungen der Jahreszeit und der gesellschaftlichen Gepflogenheiten zu entsprechen. Wenigstens sieht man auch einfachere Hüfte, die nicht zu sehr in die Höhe gehen, aber freilich den Zweck, Gesicht und Kopf etwas zu schützen und zu beschatten, kaum erfüllen. Auch die dicht mit Spitzen und sonstigen besetzten Schultertragen sind wenig zweckmäßig. Fast als Tollheit muß es bezeichnet werden, daß Niemand Anstalten machen will, den Hals von der üppigen, dicken und hohen Umschlingung, von der Krause zu bereiten, in der er steckt. Doch warten wir die Feiertage der beiden großen Kunstausstellungen ab, die stets Mancherlei für die Mode zu bringen pflegen!“

(Ueber das Schicksal des Heine-Denkmal für Newyork) schreibt das „Newyorker Morgen-Journal“: „Der Loreley-Brünnchen ist fertiggestellt. Professor Dexter, welcher siebzigttausend Mark auf seine Arbeit bereits empfangen und auf den Rest von dreißigttausend Mark erst Anspruch hat, wenn das Denkmal übernommen und enthüllt sein wird, hat dem Heine-Denkmal-Komite ge-meldet, daß sein Werk zur Verhüllung verpackt ist und demnächst abgehängt werden soll. Einer der besten Gehilfen des Meisters wird das natürlich nur in mehreren Theilen verwendbare Monument begleiten und dessen Aufstellung hier übernehmen. Der Meister selber denkt erst zur Enthüllung in Newyork einzutreffen. Aber immer noch bleibt wenigstens für die Öffentlichkeit die Frage ungelöst, wo der Loreley-Brünnchen, der in spätestens sechs bis acht Wochen hier eintreffen dürfte, aufgestellt werden soll? Wie verkantet, will ein Mäcen nicht nur einen geeigneten Platz zur Aufstellung hergeben, sondern auch die Restzahlung leisten und die Garantien ihrer Verpflichtung entbinden, falls ihm das Denkmal gefällt. Wer ist nun dieser Mäcen? William Steiny, der es in den räumlichen Mittelpunkt von Groß-Newyork, an die North Beach, stellen wollte, hat das Zeitliche gesegnet und kann nicht mehr in Frage kommen. Gegen Starin's selbige Insel Glen Island liegt das starke und nicht unberechtigte Bedenken vor, daß das Denkmal dort nur während weniger Sommermonate bewundert werden könnte. Ein Angebot des Gebreue Orphan Asylum, dem Plätze auf seinem Terrain Raum zu gewähren, ist abgelehnt worden. Die Aufstellung vor der Nabella-Heimath scheint namentlich dadurch in Frage gestellt, daß Herr Oswald Otten-

dorfer diesen Plan nicht, wie zuerst gemeldet, begünstigt oder gar fördert, sondern denselben in Rücksicht auf mögliche Erweiterungen des dem Andenken seiner verstorbenen Tochter und den Manen seiner edlen Gattin gewidmeten gegenreichen Instituts eher wie eine Nothgeruchweise das Terrain der „Old Homestead“, südlich von der Ruppert'schen Brauerei, als der angebotene und beste Platz für das Denkmal genannt worden, aber Mitglieder des Komites erklären wenigstens so viel, daß dieser Platz gar nicht angeboten sei und nicht in Frage kommen könne.“

(Eine großartige kaiserliche Schenkung) wird aus Japan berichtet. Wie schon gemeldet, hatten beide Häuser des japanischen Reichstages beim Tode der Mutter des Kaisers im Januar einstimmig beschloffen, zu dem öffentlichen Begräbniß eine Summe von 700,000 Yen zu bewilligen. Tief gerührt durch diese einmüthige Anhänglichkeit an das kaiserliche Haus, ließ der Kaiser am 21. Januar, bei der Ueberführung der Leiche seiner verewigten kaiserlichen Mutter von Tokio und Kioto, im „Reichsanzeiger“ („Kampo“) bekannt machen, daß er für alle 46 Provinzen, sowie für Hokkaido und Formosa eine Summe von 400,000 Yen zu wohlthätigen Zwecken ausgelegt habe. Diese Summe beträgt nach unserem Gelde etwa eine Million Mark, hat aber für Japan einen etwa fünfmal höheren Werth und soll auf alle Theile des Reiches gleichmäßig nach ihrer Einwohnerzahl vertheilt werden. So erhält z. B. Hokkaido 5600, Formosa 15,000, Tokio 25,000, Kyoto und Osaka je 12,300, Niigata (Provinz) 14,900 Yen; am wenigsten bekommen die kleinsten Provinzen Nara und Yamanaſhi, und zwar 4500 und 4200 Yen. Es ist den einzelnen Provinzen überlassen, wie sie das Geld verwenden wollen, ob als Beitrag zu Krankenhäusern und ähnlichen wohlthätigen Anstalten oder auch als Fonds zu Stiftungen, die das Andenken der „Sei-Scho-Ko-Tai-Ko“ („herrlich glänzenden Kaiserin-Mutter“) im Volke bewahren sollen. Bei Formosa ist noch zu bemerken, daß der Kaiser schon im vorigen Jahre ein Gnadengeschenk von 70,000 Yen für diese Insel bewilligt hat, um den durch die Unstände der verwickelten Erwerbverhältnisse wieder aufzuhelfen. Von dem großen allgemeinen Straferlaß beim Begräbniß der Kaiserin-Mutter haben wir schon um Mitte des vorigen Monats berichtet.

(Die Türken vergiften die Heringe!) Aus London (Polen) berichtet der Petersburger „Herald“ nach einer Mittheilung des „Lodzer Tagblattes“: Welch grenzenlose Dummheit noch heute, zu Ende des XIX. Jahrhunderts, unter den niederen Klassen unserer Bevölkerung herrscht, davon können wir ein lustiges Stückchen erzählen. Es hat sich vor Kurzem irgend Jemand den Spaß gemacht, das Gerücht zu verbreiten, die Türken hätten sämtliche Heringe vergiftet, und obwohl nun eigentlich jedes Kind wissen sollte, daß die Heringe doch zumeist in der Nordsee gefangen werden, die doch bekanntlich in ziemlich weiter Entfernung von der Türkei liegt, und daß die jetzt zum Verkauf gelangenden Heringe bereits im Juni gefangen wurden, also zu einer Zeit, wo man an einen Konflikt zwischen Türken und Griechen noch nicht dachte, hat diese alberne Geschichte doch Gläubige gefunden und ist immer mehr aufgebauscht worden. Es erzählt man sich hier allen Ernstes, die Behörden in der Umgegend hätten vor dem Genuß von Heringen gewarnt und uns ist von verschiedenen Familien mitgetheilt worden, daß sich Diensthoten geweigert haben, den doch sonst in der Fastenzeit allgemein beliebten Hering zu essen. Daß man übrigens auch auswärts an die dumme Geschichte glaubt, wird dadurch bewiesen, daß ein Handelsmann aus Orlow die von ihm vor einigen Tagen hier gekauften Heringe vorgestern

Späte Sühne. Roman von M. Staddon. — Autorisirte Bearbeitung.

— Man sollte ihr nicht erlauben, die Kirche zu besuchen, wenn die Worte jenes Mannes so gewaltigen Eindruck auf sie machen.

— Ich mühte mich vergeblich, ihr zuzureden, Herrn Rodwell's Predigten nicht mehr zu besuchen, er kommt zuweilen auch zu uns und ist im Privatleben der heiterste und amüsanteste Mensch, welchen man sich jemals vorstellen kann; ich hoffe daher auch, daß sein Einfluß ein günstiger sein wird, er hat nichts vom Zeloten an sich. Wie lange werden Sie in San Remo bleiben können?

— Bis die Dame, um derenwillen ich hierher gekommen, es sich in den Kopf setzen wird, von hier fortzugehen; ich meine, daß gerade Venedig der geeignete Ort wäre, an welchem wir eine sehr angenehme Zeit zubringen könnten, wenn Sie bereit wären, das Probejahr auf die halbe Zeit abzukürzen. Wir könnten am ersten Juni in Terlasco heirathen, auf unserem Heimathsboden, in der Kirche, in welcher mein Urgroßvater getraut wurde und seither alle meine Familienangehörigen die heilige Taufe empfangen; in Marseille könnten wir uns dann auf unserer Nacht nach dem Süden einschiffen und einige Zeit an der Küste von Neapel und dem Adriatischen Meere zubringen; warum wollen wir denn auf den Winter warten, um unsere Lebensweise zu beginnen, wählen wir lieber die Zeit der Rosen.

— Die Rosen blühen, seit wir in Italien sind, entgegnete Megra lachend; sie blühen hier das ganze Jahr hindurch.

— Wozu aber so lange warten? Bedürfen

Sie denn wirklich dieser Zeit, um meine Treue zu erproben?

— Sie sind so ungeduldig, ein Jahr ist ja gar nicht lang.

— Nicht lang? Acht Wochen ohne Ihre Anwesenheit dünken mir schon gleich einer Ewigkeit, und Sie erwiesen mir selbst heute die Ehre, es auszusprechen, daß auch Ihnen die Zeit lange wurde, Ihnen, meiner kleinen Tyrannin, die in der Kunst fast ganz aufgeht, in welcher ich ja ohnehin eine gefährliche Rivalin zu befürchten habe.

— So lange Sie in weiter Ferne weilten, erschien mir die Zeit allerdings lang, nun aber hindert uns ja nichts, uns täglich zu sehen, und mir liegt nun einmal daran, zwölf Monate lang ungestört malen zu können.

— Das können Sie in Venedig besser als hier, überlegen Sie meinen Plan, er verdient es, nicht ganz unbeachtet gelassen zu werden.

— Ich will ihn in Erwägung ziehen; nun aber begründen Sie vor Allem Martin und Nabella. Er folgte ihr nach dem in Licht und Sonnenschein erstrahlenden Wohnzimmer, welches der junge Seemann unaussprechlich gemüthlich fand, und fröhlich erzählte er, daß er sich in nächster Nähe, am Lande, eine Wohnung genommen, und die Absicht hege, sehr viel bei den Freunden zu verweilen, bis er Gefahr laufe, von diesen verwiesen zu werden.

— Das wird nicht so leicht geschehen, dessen mögen Sie gewiß sein. Wir freuen uns, Sie in der Nähe zu haben; ich fürchte, daß Megra ohnehin sich oftmals einsam fühlte.

Naturgemäß wurden jetzt häufig Ausflüge auf der „Benedetta“ unternommen, an denen die junge Frau sich aber niemals betheiligte, der Arzt würde dies zwar gerne gesehen haben, er begriff jedoch, daß es nutzlos gewesen wäre, sie zu zwingen.

— Was sie nicht gerne thut, kann ihr nur schaden.

— Bei einer Krankheit gleich der ihren müssen Launen und Antipathien auch beachtet werden, meinte der Doktor; er verhehlte sich aber die That-sache nicht, daß die Kräfte der jungen Frau immer mehr und mehr in der Abnahme begriffen seien. Er rieth daher einen Wechsel der Gegend. Dieses ruhige Leben hat ihr ein Monat lang sehr gut gethan, jetzt aber scheint sie mehr Abwechslung und Zerstreuung zu benötigen.

Martin Disney war zu Allem bereit; er und Megra beriethen gemeinsam, was zu geschehen habe, und dann wurde eines Abends nach dem Souper die Frage in unverfänglicher Weise aufgeworfen.

— Sollen wir unsere Zelte abbrechen, Jsa?

— Bist Du des Lebens in San Remo müde?

— Nein, Martin, ich bin nur zuweilen meiner selbst müde. Die tiefe Stille und Schönheit des Ortes bringt mich mitunter dazu, mich unglücklich zu fühlen, ohne daß ich wüßte weshalb; das ist aber eine Art des Unglücks, welcher Niemand zu entgehen vermag.

— Gibt es irgend einen halbwegs erreichbaren Ort auf Erden, den Du gerne sehen möchtest, Jsa?

— Ja, es gibt einen Ort, den kennen zu lernen der Traum meines Lebens, mein geheimes Wünschen gewesen ist.

— Und der wäre?

— Rom, ich möchte Rom gerne sehen, bevor ich sterbe, Martin, wenn Dir das nicht zu viel Mühe bereitet.

— Mühe, geliebtes Weib, glaubst Du, daß ich irgend eine Mühe scheue, wenn ich Dir Freude mache? Du sollst Rom sehen, aber nicht einmal, sondern wieder und wieder während Deines langen,

Dienst

nach Lob-
laufen ta-
getheilt,
verminde-

(C)

Pharmat-
von Med-
einen jun-
jüngst zu
Eidloome
Symptom
Vermuth-
verflucht
doch eine
Euphom-
cosphenis-
erkannte,
und ich v-
nirt mit
Schlaflos-
verordnet
welchem I-
Namen I-
wurde ga-
unterricht-
Medikame-
ich ein ne-
The
Acid
Arn

Als der
fiel er in
Patienten
Sprachen
etwas ve-
Sprache,
ständig (C)

Der e r i
Gartenstra-
Kongreß
hätte je
achtet? (C)
die sich zu
unterzuma-
rief ein R-
das Foch
zum Wor-
gen Preis
Spanien
treten. G-
ihre Laune
aus den G-
schen gäbe
können, a-
weggeht,
Jhr“, rief
hälte das
schaft mis-
schuldet m-
falls, der
Dienstma-
im Verein
mit den
gehen.

Der russi-
einen Bef-
von Verbi-
mittelt d-
jezt muß
dabin zu
allein 98
auch jah-
warten, u

glückliche
als Du,
Jahre, e-
Welt mi-
ter, Mar-
gleich D-
ohne me-
nen? A-
men, Jsa-
habe ich
als ob e-
sprechen,
rege, st-
und Aus-
große F-
Dein M-
die jung-
D
mit dem
einem G-
theilend,
bald kan-
Anfang
D
war ein
weit w-
war ein
ten und
gespart-
daß sie
Reise fr-

nach Lods zurückgebracht hat, weil er sie dort nicht verkaufen kann, und von hiesigen Kaufleuten wird uns mitgeteilt, daß sich der Konsum von Heringen bedeutend vermindert hat.

(Eine lustige Satire) über die in der neueren Pharmakologie gebräuchlichen, ellenlangen Bezeichnungen von Medikamenten bringt ein englisches Blatt, welches einen jungen Arzt folgendes erzählen läßt: „Ich wurde jüngst zu einem Patienten gerufen, Namens Djoahne Etdleomeghler. Sonderbare, mir bis jetzt unbekannte Symptome brachten mich im ersten Augenblick auf die Vermuthung, der Patient hätte seinen eigenen Namen verschluckt; eine genauere Untersuchung belehrte mich jedoch eines Besseren, und ich stellte die Diagnose auf Tophomalarionepumophthistricotridinotanoatariophreticosphenisfe. Da ich die krankheitserregenden Bacillen bald erkannte, war auch die Behandlung von selbst gegeben und ich verordnete Betanaphtholalphanomonosuphat, kombiniert mit Salicyldehydmetylphenilhydratin. Gegen die Schlaflosigkeit wurde Trichloraldehydphenildimetylpyrazolen verordnet. Die Frau des Patienten fragte mich, von welchem Uebel er befallen sei, und als ich ihr kurz den Namen der Krankheit nannte, sagte sie „Yes!“ und wurde ganz bleich. Als ich den nächsten Tag den Kranken untersuchte, fand ich, daß sein Leiden den vorzüglichsten Medikamenten Stand gehalten hatte und daher verordnete ich ein neues Rezept, und zwar:

- Thetra hydrobetenaphtholammi 4 gr.
- Thioparatoluidinsulphonat 6 gr.
- Acid. orthosulphamidobeng. anh. 3 gr.
- Arnido acetopara phenitidini 1.5 gr.

Jede Stunde einen Eßlöffel. Als der Apotheker das Rezept zu Ende gelesen hatte, fiel er in eine lange Ohnmacht. Das Befinden des Patienten ist leidlich, es scheint jedoch irgend etwas im Sprachcentrum in Unordnung zu sein; er murmelt immer etwas vor sich hin, und zwar in einer vielstibigen Sprache, die nur dem modernen Pharmakochemiker verständlich ist.

(Die Madrider Dienstmädchen) haben — einen Vereiner in gegründet, um ihre Rechte zu wahren. In der Gartenstraße 20 hielten sie am letzten Sonntag einen Kongreß ab. Um 2 Uhr sollte er beginnen, aber wer hätte je bei den dienenden Geistern Pünktlichkeit beobachtet? Gegen 3 Uhr waren einige sechzig versammelt, die sich zunächst damit vergnügten, ihre Herrschaften herunterzumaden. „Ich habe die Würmer bis hierher“ — rief ein Rindermädchen pathetisch aus — „schütteln wir das Hoch ab!“ Endlich gelangt der Genosse Izquierdo zum Wort und fordert zunächst Alle auf, für den mäßigen Preis eines „großen Hundes“ (so nennt man in Spanien die 10 Centimos-Stücke) dem „Bunde“ beizutreten. Er zählt die Albernheiten der Herrschaften auf, ihre Tugenden, ihre Tyrannen, ihre Migränen. „Was würde aus den Herrschaften werden, wenn es keine Dienstmädchen gäbe? Wie viele Damen gibt es, die Klavier spielen können, aber die dumme dasitzen, wenn die Dienerin weggeht, weil sie kein Ei kochen können! (Heiterkeit.) Ihr“, rief er begeistert aus, „Ihr seid die besauberndste Hälfte des menschlichen Geschlechts, Ihr seid der Gesellschaft nützlich, und Euch, Eurem bescheidenem Stande, schuldet man Achtung und Verehrung.“ Trotz des Beifalles, den der Redner fand, bezweifelt man, ob die Dienstmädchen es vorziehen werden, fortan am Sonntag im Vereinslokal Zeitungen zu lesen, anstatt wie bisher mit den schmucken Soldaten auf den Tanzboden zu gehen.

(Die Transportierung russischer Verbrecher.) Der russische Kriegsminister theilt im „Ruskiy Invalid“ einen Befehl des Czaren mit, wonach die Transportierung von Verbrechern und Deportirten nach Sibirien nimmehr mittelst der sibirischen Eisenbahn zu erfolgen hat. Bis jetzt mußten die nach Sibirien Verschickten den Weg dahin zu Fuß zurücklegen, der von Tomsk bis Jekustsk allein 98 Tage erforderte. Jetzt mußten die Deportirten auch jahrelang in den sogenannten Centralgefängnissen warten, um die Route fortsetzen zu können. Die in Folge

dieses Systems gewöhnlich eintretende Ueberfüllung der Gefängnisse war die Ursache ansteckender Krankheiten, welche unzählige Opfer dahinkraffteten. Außerdem waren in den Gefängnissen wegen der Ueberfüllung Männer, Frauen und Kinder in einem Raum untergebracht, was eine totale Demoralisation der „für Sibirien Bestimmten“ herbeiführte. Die russischen Blätter begrüßen den neuesten Akt als einen Akt hoher Humanität und das Journal „Sibirij“ sagt, der Czar habe die Leiden der nach Sibirien Deportirten in demselben Maße vermindert, wie der bisherige Weg nach Sibirien qualvoller war als die Strafe in Sibirien selbst.

(Ein neues Zwerzwolk.) Nach einem Schreiben, das der Professor Emil Müller vom Lyceum zu Tschschend (russisches Generalgouvernement Turkestan) an die Pariser geographische Gesellschaft gerichtet hat, entdeckten die dänischen Offiziere Olsson und Feltgen auf dem Pamir, der iden 140,000 Quadratmeter großen Hochsteppe Centralasiens, ein bisher unbekanntes Zwerzwolk, das in voller Wildniß lebt, das ganze Jahr sich nur von der Jagd ernährt und weder Geld noch sonstiges Tauschgut kennt. Wie die Bevölkerung sind auch deren Hausthiere von zwerghaftem Wuchs. Die Ochsen erreichen kaum die Größe eines europäischen Esels, die Geiß die eines mittleren Hundes; die Ziegen und Schafe sind ganz winzige Thiere. Nach Ansicht der dänischen Forscher ist die zwerghafte Entwicklung des Volkes u. s. w. auf die höchst kargliche Ernährung in den wirthlosen Bergsteppen zurückzuführen. Der ganze Zwerghamm buldigt dem Feuerdienst.

(Das „Noth“Signal.) Aus London, 31. März, schreibt man: Der Mittagsschnellzug von Paddington nach Gloucester fauchte gestern seine Bahn dahin, als plötzlich schrill und anhaltend das Nothsignal erkörnte. Schreckliche Aufregung! Jedermann dachte an den letzten Eisenbahnunfall, dessen Geheimniß noch nicht aufgeklärt worden ist. Der Zug hält und die Schaffner führen auf eine Abtheilung zu, unter deren geöffnete Thür eine Dame angstvoll winkt. Sie kommen bald mit rothen Köpfen zurück. „Ist sie schwer verwundet?“ — „Hat man ihn? Schallen ihnen ängstliche Fragen entgegen. Nichts von alledem. Die Geschichte war vielmehr folgende: Der Zug wird mit Dampf beheizt; einer Dame schien es plötzlich zu warm zu werden; sie fürchtete, lebendig zu verbrennen und gab das Nothsignal. Die Fenster zu öffnen, daran hatte sie in ihrer Angst nicht gedacht! Ein großer Passagier meinte, Frauen sollten künftig nur als Passagier ohne Wert in den Gepäckwagen reisen dürfen!

(Vom Kleider-Luzus der Schauspielerinnen.) Zu einer anständigen Flederhose brauchte man im 16. Jahrhundert 60—80, wenn es eine „Staatshose“ werden sollte, sogar 130 Ellen Tuch und Seide. Unsere Schauspielerinnen tragen keine Flederhosen, aber sie verbrauchen mehr Stoffe als zehn alte Landknechte. In der letzten Woche ist Frau S o r m a vom „Deutschen Theater“ — so schreibt man aus Berlin — auf vier Wochen nach Amerika gereist. Sie hat für ihr dortiges Gastspiel 24 neue Kostüme, 12 neue Hüte u. s. anfertigen lassen. Wenn Fräulein G r o ß (Königsbühnen) sich auf Reisen begibt, so beanpruchen ihre Toilettenofficer beinahe einen ganzen Eisenbahnwagen. Für ein längeres Gastspiel führt sie ihre historischen Kostüme mit sich. Dazu kommen Salon- und Neglige-Toiletten, Balltoiletten, Japons, ferner noch Strahlenkostüme u. s. In jeder Robe gehört ein passender Hut, Theater- oder Pelsmantel, wie es gerade erforderlich ist. Für die Spezialitätenfängerin M e n o t t i sind unlängst von Berlin aus 24 neue Frühjahrs- und Sommerhüte nach Petersburg abgehandelt worden.

(Auch eine Empfehlung.) Der Pariser „Figaro“ gibt die Erfahrung eines Wohnungsjuders zum Besten. Dieser sagte zu einer Zimmervermietlerin: „Das Stadtdiertel ist überraschend ruhig. Man glaubt in der Provinz zu sein.“ — Die Vermietlerin, in ihrem Selbstgefühl als Pariserin verletzt, gibt zur Antwort: „Tauschen Sie sich nicht, mein Herr! Die Strafe ist weit lebhafter als sie aussieht. . . Wir erleben darin jahr-

aus, jahrein mehrere Brände, einen Selbstmord, einen Raubmord und drei bis vier Ehebruchs-Feststellungen.“

(Eine der hervorragendsten spanischen Schriftstellerinnen.) Virginia Felicia U b e r, bekannter unter dem angenommenen Namen „F e l i c i a“, ist in hohem Alter in Madrid gestorben. Dreißig Jahre lang lebte sie auf Arba, und ihre Sonntagsfeuilletons in dem in Habana erscheinenden „Diario de la Marina“ wurden besonders von dem schönen Geschlechte stets mit großer Spannung erwartet. Auch Novellen schrieb sie; die besten derselben sind „Ambarina“, „Otros tiempos“ (Andere Zeiten) und „Una falta“ (Eine Schuld). Seit 1873 lebte Felicia in Madrid und war nur noch selten schriftstellerisch thätig.

(Standesgemäße Todesarten.) Der Färber erblaßt, und der Maler wird zum Schatten. Dem Schneider der Lebensfaden, und der Botaniker beißt ins Gras. Der Briefträger hat seine Bahn vollendet, und die Schildwache hat es überstanden. Der Buchhalter schießt sein Leben ab, und des Uhrmachers Uhr ist abgelaufen. Der Pfarrer segnet das Zeitliche, und dem Kerzenmacher wird das Lebenslicht ausgeblasen. Dem Thürner schlägt seine letzte Stunde, und der Bergmann fährt in die Grube. Der Chemiker sieht seiner Auflösung entgegen, und der Soldat wird zur großen Armee versammelt. Der Bankier wechselt das Zeitliche mit dem Ewigigen, und der Väder ist gewogen und zu leicht befunden worden. Der Buchhändler hat seinen Lauf vollendet und die Waisenfrau hat ausgerungen. Der Töpfer verläßt das Irdische, und der Konditleur liegt in den letzten Zügen. Der Branntweinbrenner gibt seinen Geist auf, und der Musikant preißt auf dem letzten Loche.

(Der Pavillon der Presse) auf der S t o c k h o l m e r Ausstellung wird ein vollständiger Telephonpavillon sein. Auf jedem Schreibtisch wird sich ein Apparat befinden, auch in der allgemeinen Benützung zugänglichen Räumen isolirte Fernsprechapparate in größerer Anzahl. Man sollte nun meinen, daß, wenn mehrere Herren zu gleicher Zeit in demselben Zimmer telephonisch sprechen, dies gegenseitig störend sei, dies ist jedoch nicht der Fall. Die Vorzüglichkeit der schwedischen Apparate bedingt, daß man in ganz gewöhnlichem Tonfall spricht und alles laute Sprechen vermeidet. Die schwedischen tele-mikrophonischen Apparate sind klein und leicht; die Stockholmer Lemter bedienen in dem Augenblick des Anrufs und rufen den gewünschten Teilnehmer selbst an.

(Der berühmte Schauspieler Karoche) war beim Anziehen, als plötzlich der Direktor eintrat, und zwischen Beiden entpaukte sich folgendes Gespräch: „Was haben Sie soeben unter ihrem Mantel versteckt?“ — „Mein Schwert, das ich aus der Scheide ziehen werde.“ — „Zeigen Sie es mir.“ — „Hier“ und der Künstler zog eine mit echtem Burgunder gefüllte Flasche hervor. — Der Direktor nahm sie zu sich, leerte sie in langamen Zügen und übergab sie dem Künstler mit den Worten: „Hier haben Sie die Scheide, das Schwert habe ich verschluckt.“

(Eine Gräfin de Chaleon) welche in einem Privathotel der Champs Elysees in Paris auf großem Fuße lebte, für ihre zwei Kinder drei Hauslehrer, sechs andere Lehrer und zwölf Bediente in Livree hatte, ist dieser Tage mit ihrem „Privatsekretär“ und Liebhaber verhaftet worden. Dieser hatte dem Baron Oppenheim, in dessen Haus er ein Vertrauensamt bekleidete, 350,000 Francs entwendet und der „Gräfin“ gegeben, welche mit ihrem wahren Namen Berthe J a c a q u i l l a r d heißt, die Tochter bescheidener Handwerker und ihres Zeichens Privatlehrerin war. Sie hat schon unter verschiedenen Namen gelebt und Schwindelen getrieben. Zuletzt hing sie sich an Maurice V r i a n d, der verheirathet, Vater von drei Kindern ist und bei dem Baron Oppenheim ein gutes Einkommen hatte. Dieser wurde gegen ihn klagbar, nachdem er ihm ein erstes Mal eine Veruntreuung von 60,000 Francs verziehen hatte.

glücklichen Lebens. Ich bin um zwanzig Jahre älter als Du, aber ich rechne noch mindestens auf dreißig Jahre, ehe ich mein Lebenslicht auslösche und der Welt mit ihren Freuden Valet sage.

— Gott gebe Dir ein glückliches, langes Alter, Martin. Die Welt ist besser, so lange Menschen gleich Dir in ihr leben.

— Die Welt hätte keinen Zauber für mich ohne mein Weib. Du möchtest also Rom kennen lernen? Wie bist Du auf diesen Einfall gekommen, Jsa?

— O, es ist ein alter Traum, und jüngst habe ich mit Pastor Rodwell, der Rom so gut kennt, als ob er ein Römer wäre, viel von der Stadt gesprochen, da wurde der Wunsch in mir von Neuem rege, sie kennen zu lernen, und wenn Du die Mühe und Auslage nicht scheust —

— Im Gegentheil, es wäre mir dies eine große Freude. Wir wollen nach Rom fahren, wenn Dein Arzt damit einverstanden ist.

— Ich werde trunken sein vor Wonne, rief die junge Frau ganz glücklich.

Der Arzt wurde zu Rathe gezogen und war mit dem Plane einverstanden. Pastor Rodwell schrieb einem Hausagenten nach Rom, ihm den Auftrag ertheilend, eine geeignete Wohnung zu suchen, und bald kam denn auch die Antwort, daß dieselbe für Anfang April bereit stehen werde.

Der letzte Tag in San Remo brach an, Alles war eingepackt und das Haus machte jetzt einen weit weniger gemüthlichen Eindruck. Der Morgen war ein so herrlich schöner, daß Isabella ihren Gatten und seine Schwester berebet hatte, noch eine Tagespartie mit dem Kapitän zu machen; sie versprach, daß sie ihrerseits sich nur ausruhen und für die Reise kräftigen wolle.

— Du hast die Pflicht, Deiner Schwester doch

auch ein Vergnügen zu bereiten, sprach sie, als ihr Gatte Schwierigkeiten machte, sie allein zu lassen. Bedenke nur, was sie Alles für uns gethan, wie selbstlos und hingebend sie sich uns opferte.

Mit einem zärtlichen Lächeln auf den Lippen blickte die junge Frau der kleinen Gesellschaft nach, dann begab sie sich in den Garten und verank in dumpfes Brüten. Gegen Abend schlug das Wetter um, die Sonne verbarg sich hinter Wolken. Ein Gefühl der Einsamkeit überkam sie, ein Schnen nach der Rückkehr der Thigen. Ihr wurde kalt und sie fühlte sich tief unglücklich. Sie hatte das Haus verlassen, als die Sonne noch hoch am Himmel stand und große Wärme verbreitete; sie hatte kein Tuch mit sich, und der plötzliche scharfe Wind, welcher die Luft durchsegte, ließ sie erschauern, trotzdem kam es ihr nicht in den Sinn, nach Hause zurückzukehren. Die Einsamkeit ihres Heims hatte sie beängstigt, ehe sie daselbe verlassen, und sie wußte recht gut, daß noch einige Stunden vergehen mußten, bevor Gatte und Schwägerin nach Hause kommen konnten. Langsam und schwerfällig ging sie den steil nach aufwärts führenden Weg hinauf. Dann setzte sie sich, auf dem Hochplateau angelangt, nieder und betrachtete die herrliche Landschaft. Es war ihr kalt geworden, aber sie fühlte eine so grenzenlose Ermüdung, daß sie des Ausruhens froh war. Vor Erschöpfung schlief sie endlich ein. Mit einem Schüttelfrost erwachte sie, sie hatte lebhaft geträumt von einem Orte, der halb wie Rom, halb wie Terlasco ausah, von einem kalten, regnerischen Tag, an dem sie an der Seite des Grafen L o s t durch den Park schritt. Der Traum war ein ausnehmend lebhafter gewesen, und sie erwachte, an allen Gliedern zitternd, vergeßend, daß ihr Gatte aus Indien zurückgekehrt sei und sie in Italien weile, im Geiste momentan wahnend, daß es noch immer Anfangs Oktober wäre, daß jener Abend an-

gebrochen, an welchem sie L o s t zum ersten Mal gesehen.

Die See war dunkler als sie erwachte denn zu der Stunde, da sie eingeschlafen. In der Richtung gegen Nordighera sah man die Sonne niedergehen; sie beleuchtete noch den Hügel der Madonna delle Guardie. Ein einjames Schiff, offenbar eine Nacht, aber viel größer als die „Vendetta“, steuerte geraden Weges auf die Richtung zu, in welcher Isabella sah. Regungslos startete die junge Frau hinüber. Ihre Augen waren weit aufgerissen, ihre Lippen zuckten, wie dies bei einem Uebermaße innerer Bewegung leicht zu geschehen pflegt. In athemloser Spannung blickte sie hinüber, bis die Nacht hinter einem Hügelvorsprung verschwand; dann raffte sie sich plötzlich auf, und eilte, innerlich erschauern, heimwärts. Sie fühlte ganz gut, daß sie viel zu lange ausgeblieben sei, daß der Schüttelfrost, welcher sich ihrer bemächtigt, neue Leiden im Gefolge haben könne.

Wenn ihr die schmalen Wege, welche in der Regel nur die Maulthiere beschreiten konnten, weniger vertraut gewesen wären, hätte sie vielleicht im Halbdunkel den Pfad verloren, so aber erreichte sie endlich die Villa, wenn auch Martin und Allegra schon vor ihr eingetroffen waren und Hubert mit Allegra an der Gartenpforte angstvoll ihres Kommens spähnten.

— O, Jsa, weshalb bist Du so lange ausgeblieben und an einem so stürmischen Abend, rief ihr das junge Mädchen vorwurfsvoll entgegen.

— Ich bin eingeschlafen, ehe der Sturm ausbrach.

— Eingeschlafen, außer Haus und bei Sonnenuntergang? Welch' furchtbare Unvorsichtigkeit!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 70462

Altes Gasthaus, seit 40 Jahren bestehend, mit Wein, Bier- und Branntweinschank, Mittelpunkt der Kaufstadt, billiger Zins, ist Krankheit halber zu verkaufen. Näheres in der Exp. 71657

Ohne Kapital baue ich auf schuldenfreien Gründen auch allergrößt. Bau Besorge Baufreie, Konvertierungen, Personalfreie für Kaufleute und Privatpersonen zu coulantem Bedingungen, kaufe und verkaufe Häuser u. Gründe. Goroniz, 1. Bezirk, Festung, Lovas-ut 16a. Sprechstunden von 8-10 u. von 2-4 Uhr Nachmittags. 10536

Ein gut eingerichteter Bauholzgeschäft in der Provinz, ist gegen sehr konvenable Bedingungen sofort zu übergeben. Nr. in der Exped. 71619

Elegantes Parfümeriegeschäft, auf einer Hauptstraße, ist wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Bestens eingeführt, für eine Dame geeignet und leicht führbar. Monatlicher Nutzen fl. 150. Nr. in der Exped. 10704

Elegante Wohnungen sind für den 1. Mai im Neubau, Cse. Damjanichgasse und Arénasstraße zu vermieten. 71297

Agenten, Reisende, Wiederverkäufer, Leute mit etwas Kapital, können mit einer Neuheit bequem viel Geld verdienen. Nr. Borjodi, Budapest, Karlsring 17. 10502

Olesó telkek és házak kedvező feltételek mellett. A békásme gyeri tisztviselő-egyesület az Arpád-fürdőtelepek (Pálffy-térfől 25 perc), szép fekvésű telkek, családi házak és kész villák eladó. Vasuti közlekedés kényelmes, portmentes levegő, kitünő forrás. Felvilágosítást ad Dr. Bleyer Vilmos, Váci-körút 76, délután 4-6 óra között.

Eine Villa, dreiviertel Stunde per Bahn, bestehend aus 10 Zimmern, 3 Küchen, Obst-, Gemüse- und Ziergarten, Stallung und Wagenremise, Geflügelhof, Alles in schönem und gutem Zustand, **2749 Quadrat-Klafter groß,** mit zwei Brunnen, **reger Bahnverkehr,** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Maria Valeriegasse Nr. 10, 2. Stiege, 3. Stock Nr. 32. Zu sprechen von halb 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Auch brieflich unter „S. N.“ 10492

Bérbeadandó Jásznagykun-Szolnokme gyében 800 holdas szántóföld-birtok uri lakkal, kellő gazdasági épületekkel, 50 kat. hold dohánytermelással október elsejére. Ajánlatok vagy kérdések a részletek iránt a kiadóhivatalba „Bérlet X. Y.“ alatt intézendők. 71396

Großes Gasthous aus Hartholz ist sofort zu verkaufen. Nr. in der Exp. 71568

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkali-árnyék, Karlsring Nr. 1,** Cse. Kerepesi-straße (früher Karlsring 2). Dasselbe auch Reparat. und Kleiderleihanstalt. 10677

Mariage. Bin 28 Jahre alt, feich, gesund, solch, intelligent, Kaufmann und Fabrikbesitzer in einer angenehmen Provinzstadt, verfüge über ein Vermögen von mehr als **60,000 Gulden** und suche wegen Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem heute nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine **passende Lebensgefährtin.** Geneigte, jedoch nicht anonyme, mit näheren Daten verfehene Anträge erbitte von **vornehmen isr. Familien** womöglich mit Photographie. **Diskretion mit Ehrenwort verbürgt.** 71719

Körhelyiség kerestetik a 7. vagy 8. kerületben. Kvi bér lehet 900, esetleg 1000 forint. Czim a kiadóhivatalban. 71426

100,000 Gulden zu verkaufen, Budapest Häuser und Gründe in der Höhe von fl. 5-20,000 zu vergeben, eventuell auch am 3. Satz. Näheres von 12-3 Uhr bei Adler, Elisabethring Nr. 6. 71215

Witwe, Jsr., in bestem Alter, intelligent und mit besten Zeugnissen versehen, geschieht in sämtlichen Zweigen der Haushaltung, sucht Stelle als Haushälterin. Nr. in der Exp. 71519

Wineiben zu verkaufen, Hipparia-Schnittreben, prima, 10 fl. per 1000 Stück, Sekunda 7 fl., Grünveredler-Schnittreben, Sönigler 65 fl. per 1000 Stück. Europäische Sönigler-Schnittreben 5 fl. per 1000 Stück, Dporto 5 fl. per 1000 St., Chajelas 10 fl. per 1000 Stück, ferner sind 100 Hektoliter festgewachsener Weißwein sehr billig zu verkaufen. **Bajusz János,** Nagy-Maros. 71484

Nyaraló-eladás. Több épülettel, szépen gondozott gyümölcsös, dísz- és konyhakerttel, közvetlen a vasut mellett, felső Magyarország hegyei közt. Több család részére is elegendő. Minden igen jó állapotban. Közvetlen közelben vasuti állomás. Oserébe is vehető üres hátelekért vagy kis házért a fővárosban. Czim a kiadóhiv. 10728

Komptoirist od. geübter Praktikant, Christ, gesucht, der deutschen und ungarischen Sprache und der Buchhaltung vollkommen kundig, zum sofortigen Antritt, nächst der Hauptstadt. Nr. in der Exp. 71721

Im Hause 7. Bezirk, Bothlen-uteza 6, vor dem Centralbahnhof, sind einige größere und kleinere Wohnungen und 2 Gewölb-lokale für Mai zu vermieten. 71526

Wegen Heberfiedlung ist ein gutes Klavier billig zu verkaufen. 5. Bez., Elisabethplatz 2, 3. Stock, Thür 10. Zu besichtigen zwischen 11 und 3 Uhr. 71411

The Berlitz School of Languages, Erzébet-körút 15, II. Stock rechts. Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion an die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 69919

Zu Kindern! Suche für Mitte Mai oder 1. Juni ein sehr verlässliches älteres Mädchen oder Frau zur Pflege eines kleinen und zur Beaufsichtigung zweier größerer Kinder. Deutsch und Ungarisch mit reiner, schöner Aussprache, sowie gute Zeugnisse bedingt. Zulassungen unter „Verlässlich“ an die Exp. 71458

Buchhalterin, bilanzfähig, perfekt u. tüchtig, mit guten Referenzen sucht Stellung unter „Mitwite 24“ an die Exp. 71529

Familienhaus in der Beamentalanie, mit sehr bequemer Eintheilung u. eleganter Ausstattung, ist wegen Heberfiedlung sofort zu verkaufen. Nr. in der Exp. 71401

Von Konsummassen und Parcellkäufen stammende **neue Möbel, Schlaf- und Speisezimmer** in verschiedenen Ausführungen sind unter dem Erzeugungspreise noch kurze Zeit zu haben bei Barot Fabrikengasse Nr. 15, 3. Stock 25. 10391

Házvezetőnői állást keres egy nő magányos urnál a fővárosban. Czim a kiadóhiv. 71718

Billiger als überall Rosenlöcher und Baumplöcke. Eigenes Fabrikat in gefälliger Ausführung, mit beliebigem Anstrich, in derpolymenen-Fabrikniederlage bei Gell und Heller, Waisner Boulevard 76. 71690

Pályázat. A világosi isr. hitközség-nél évi 360 frt fizetéssel, csekély szokásos mellékilletményekkel javadalmazott előmunkázó, **אברהם אברהם** Allásának f. évi május 1-én leendő betöltése céljából ezenel felhivatnak a pályáznikivánnok, hogy életkorukat, családi állapotukat, képességeiket és eddigi működésüket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványukat az alulirt elnökséghez f. évi április 25-ig nyújtsák be. Csak a megválasztott részesül 10-15 frt utköltőség megtérítésében. **Világos (Aradmegye), 1897, április 1-én. Nr. Neumann Mihály,** hitközs. elnök. 10719

Eine Greislerei, gutgehend, mit Bier, Wein- und Branntweinschank verbunden, anstehender, schöner Wohnung und billigen Zins, ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Nr. in der Exped. 71590

Hausverkauf in Ofen, neu, stockhoch, 203 Quadratklaster Grund, schöner Garten, verbaut 385 Quadratmeter, mit 16,000 fl. Anzahlung. Agenten ausge-schlossen. 1. Bez., Rákossziget 14, beim Hausbesitzer. 71571

Suche zum prompten Eintritt einen tüchtigen **Stiboviz-Reisenden,** der bei der Kunde schon eingeführt ist, genießt den Vorzug. Für 1. April acceptire vertrieben Buchhalter, der auch tüchtiger ungarischer und deutscher Korrespondent ist. Offerte, Zeugnisfotos, Gehaltsanprüche sind unter „Chiffre Nr. 10712“ an die Exp. des Blattes zu richten. 10729

Greislerei und Brauereischank, seit 30 Jahren bestehend, mit schönem Kundentanz, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 71574

Obermüller und Mühlenmonteur, nach neuesten Nachverfahren ausgebildet, sucht seinen gewöhnlichen Posten zu verändern. Gest. Anträge unter „Kingsahl 19“ an die Exp. 71457

Zu verkaufen wegen anderer Unternehmung Privatequipagegesch. 300 fl. monatlicher garantierter Reingewinn, 4 eleg. offene und 4 geschlossene Wagen, 10 vorzügliche Pferde, Geschirre, Deiken; an Jahres-funden vermietet. Adresse in der Expedition. 71528

Praktikant und Komptoirist (Stenograph bevorzugt), mit schöner Handschrift, für ein Greislereig-schäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Nr. in der Exped. 71635

Suchflügel, 70 Klav., Eisenbeintasten, so wie neu, sofort sehr billig zu verkaufen. Königs-gasse 54, 2. Stock, Thür 16. 10731

Ein feiner Teppich-Speiseibwan und mehrere Holzmöbel billigst zu haben bei Kretsch Adolf, Tavezzermeister, Kom-badgasse 13. 10608

Oberbuchhalter ertheilt Abendunterricht für Damen separat. Praktische Methode. Kurze Lehrdauer. Anträgen unter „Honorar-näßig“ an die Exp. erbeten. 70794

Wirthschaft, Hauptgeschäft Schmiede, ist in einer Arbeitergegend, wo fortwährend gebaut wird, wegen anderer Unternehmung preiswürdig per sofort zu verkaufen. Nr. in der Exp. 71409

20 Hausstellen, in 1. Bezirk, unter dem Glockenberg, neben dem neuen äußeren Ring und der bereits bewilligten elektrischen Straßenbahn, in der unmittelbaren Nähe befinden sich bereits ein- und zweistöckige Häuser, so auch Wasserleitung, sind auf dreijährige Abzahlung zu verkaufen. Preis per Klaster von 8 fl. anwärts. Näheres zu erfahren VII., Wesselenyi-uteza 39, 1. Stock 13, und Láncezhid-uteza 2 im Freizeitladen des Klatsz István. 10709

Deutsches Fräulein, aus guter Familie, geübten Alters, sucht als Stütze der Hausfrau, Leiterin eines größeren Haushaltes oder bei größeren Kindern hier oder auswärts unterzukommen. Gest. Anträge erbeten unter „Bescheidene Ansprüche“ an die Exp. dieses Blattes. 71722

Photographie. Ein in beiden Fächern tüchtiger Retoucheur findet dauernde Beschäftigung im Atelier Rembrandt, Sz. Fehérvár, 71717

Zurückgekehrte und umgetauschte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristórtér 2, 1. St.** 10672

Energischer Werthführer! für landwirth. und Dampfmaschinen, Kesselbau, Brennereien, Mähl- und Sägemühlen, Dampfboiler, Wascheranrichtung, tüchtig in Kalkulation und Zeichnen, kann selbstständig eine Maschinenfabrik mit Gießereileiten, wünscht seine Stelle zu verändern, geht auch als Ober-maschinist. Zuschriften unter „Werthführer 45“ an die Exp. erbeten. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. 71720

Üzletbörendezés es művirág-készítéshez szükséges kiütő-vasak olosó áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 71566

150-200 Gulden monatlich kann von Lehrern, Pensionisten, Beamten, Kaufleuten als Nebenverdienst bei geringfügiger Mühe erzielt werden. Besonders für die Provinz Vorkeun-tisse nicht nötig. Geneigte Zuschriften unter „Verdienst 251“ an die Exp. 71251

Rath und Hilfe finden Damen u. Können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebamme. Budapest, 5. Bez., Rálmángasse 19a, Parterre 5. 71311

Für eine Fabrik-niederlage wird ein Kompagnon mit 3000-4000 fl. oder eine Frau gesucht. Nr. in der Exp. 71620

Házfelügyelői állást keres szerszámmal ellátott villany-, légszesz- és vízvezeték-börendező. Levelek kéretnek „Szerebó 595“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 71595

Gewölb, groß, mit Alfo, auch als Werkstätte zu gebrauchen, mit oder ohne Wohnung in Ofen per 1. Mai zu vergeben. Nr. in der Exped. 71553

Ujpesten egészen új épület, áll 15 lakásból konyhával, egy boltihelyiségből nagy pin-czével, 10 évig adómentes, 1400 frtot jövedelmez, 12,500 frtot eladó. Bank-teleher 6800 frt. Czim a kiadóhivatalban. 71626

Zu miethen wird gesucht eine vollständig möblirte Stadtwohnung für die Sommermonate. Zwei Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer mit Küche. Anträge unter „S. C. 625“ an die Exp. 71625

Wirthshauseinrichtung zu verkaufen. Bierappa-rat und sämtliche Einrich-tung. Nr. in der Exped. 71464

Intelligente Witwe sucht ein Offizier-Kasino oder Küche zu bedienen, ist jeder Anforderung entsprechend, auch in die Provinz. Adresse Perl-hungasse 10, 2. Stock 50. B. W. 71663

Tüchtige Agenten, bei Kaufleuten, in Parfümerien und Galanteriewaren-geschäften gut eingeführt, werden gegen hohe Provi-sion zum Verkauf eines feinen Gebrauchsgartfels ge-sucht von C. Wintler, Wien, 19.1, Sommergasse 1. 10692

Wohnungen. Zwei Cassenzimmer, parquettirt, mit und ohne Bade-zimmer, modern ausgestattet, preiswürdig. Ein schönes billiges **Gewölblokal,** ferner ein 24 Meter langes lüchtes **Souerrainlokal** mit separirtem Hofabgang, für 150 fl. Volkstheatergasse 34. 10648

Geschäftslokal Anfangs Andrássystraße, un-grade Seite, Waisner- oder Rosuth Lajosgasse per August oder früher gelehdt. Adresse in der Expedition. 10708

Konkurs. An der Religionschule der Stämpfener isr. Status quo-Gemeinde ist mit 1. Mai 1. J. die Stelle eines Religionslehrers, verbunden mit der Schriftführerstelle bei der Kultusgemeinde gegen ein Jahresgehalt von **800 Kronen und 100 Kronen** Quartierpächale zu besetzen. Bewerber, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, haben ihre diesbezüglichen Gesuche mit Angabe ihres Familienstandes und Alters **bis 18. April**

1. J. an den gefertigten Kultusvorsteher einzusenden. Referentien, die Schodet-Wobdel sind, werden bevorzugt. **Stämpfer** (Fehrburger Komitat), den 28. März 1897. **Joseph Koch,** Kultusvorsteher. 10657

Intelligente Damen der guten Gesellschaft in **Budapest und Provinz** können bei einer ersten **Lebensversicherung-Gesellschaft** reichlichen Erwerb finden. Instruktion wird eingehend gratis ertheilt und bei Befähigung Firum und Provision gewährt. Offerte an die Exp. unter „J. D. 10343“ 10343

Gepriüfte Lehrerin für höhere Mädchenschulen, Deutsche mit Französisch, Englisch, Italienisch, Russif, Zeichnen, besten Referenzen, empfiehlt **Frau Anna Gerson** Budapest, **Andrássy-ut 21. Mezzanin.** 10707

Biztos jövő egy fiatal törekvő manufak-tur- vagy rövidaru-szakmából való kereskedőnek, ki egy kis gyár-üzem átvételével jövőjét megalapíthatja. Az üzem egy más nagyvob vállalat miatt azonnal átvehető. Szükséges tőke 2-3 ezer forint. Czim a kiadóhiv. 71623

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H., gépharis-nyakötészete, Budapest, Széchenyi-uteza 1, ajtó 33 (Ganz-félo ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz-karte genügt. 10628

In einer regen Fabrikstadt, wo gegenwärtig 2 Hochöfen errichtet werden, ist Familienverhältnisse halber ein kleines Spezereigeschäft preiswürdig zu übergeben. Offerte unter „B. D.“ an die Exp. 71009

Reklamwagen wegen Raumangel sehr billig zu verkaufen. Nr. in der Exp. 71735